

Maribor Zeitung

Große Schlacht in Tigre

Das größte bisherige Blutvergießen im Gange / Die Schlacht dauert schon 24 Stunden / Meutereien in den Reihen der italienischen Straßenarbeiter / 10 Rädelsführer standrechtlich erschossen

London, 16. November.

Nach Meldungen aus Ostafrika ist seit 24 Stunden an der Nordfront in der Provinz Tigre eine Schlacht im Gange, die als die blutigste aller bisherigen Kampfhandlungen bezeichnet werden kann. Wie aus den bisherigen Einzelmeldungen zu ersehen ist, haben die beiden gegnerischen Armeen ungeheure Menschenverluste. Die Abessinier, die immer von neuem vorstürmen, benötigen hierbei ihre revidierte Taktik, indem sie jede Unebenheit des Gebirgsterrains als Deckung benutzen und, da sie allein ortsunfähig sind, auch alle sonstigen Vorteile des Terrains ausnützen. Der Ausgang dieser Schlacht wird mit großem Interesse verfolgt. Sowohl im italienischen Hauptquartier als auch in Addis Abeba scheint man sich über die Wichtigkeit der Ergebnisse einer Niederlage auf der Nordfront im Klaren zu sein.

London, 10. November.

Die Agentur Reuter berichtet aus Asmara: Zwischen den Straßenarbeitern, die nach Zehntausenden beim Bau der Straßen in Ertrada und im okkupierten Teil Abessinien in Verwendung stehen, sind bereits die ersten Meutereien ausgebrochen. Die Leute weigern sich, unter den furchtbaren Verhältnissen zu arbeiten und fordern durch Demonstrationen die sofortige Rückverschiebung nach Italien. Wie man erfährt, soll der Ungehorsam auf die äußerst mangelhafte Verpflegung zurückzuführen sein. Die Leute erhalten oft tagelang keine richtige Nahrung und sind den übermenschlichen Anstrengungen im tropischen Klima, dem Durst und Epidemien ausgesetzt. Um die Arbeiter scheitert man sich wenig zu kümmern, da die Proviantvorräte an die Front und in die ersten Linien gebracht werden müssen. Die Führer der

meuternden Arbeiter wurden gestern vor ein Standgericht gestellt, zum Tode verurteilt und gleich darauf erschossen. Bislang sind zehn Hinrichtungen vollzogen worden.

Asmara, 16. November.

In den Kämpfen bei Selkita an der Nordfront ist der italienische Oberst Delmonte gefallen.

Am 14. d. M. nahm General de Bono feierlich Matale in den Besitz des Königs von Italien. Bei der aus diesem Anlass erfolgten großen Parade wirkte auch Ras Gutsa neben den italienischen militärischen Würdenträgern mit.

Addis Abeba, 16. November.

Wie die Agence Havas berichtet, ist der Rasmatsch Ischigau, der Sekretär Ras Gutsas, aus dem italienischen Okkupationsgebiet entflohen und gelangte über Dessie nach Addis Abeba zurück.

Oesterreich in der Klemme

Seit der letzten Umbildung des Kabinetts Schuschnigg ist es wieder stiller geworden in Oesterreich. Ein bisheriger Arm wurde durch die Aufdeckung einer illegalen, weitverzweigten marxistischen geheimen Gewerkschaftsorganisation gemacht, wobei es sich sicher als Bilanzierung zu werten ist, daß sich der neue Minister für Sozialpolitik und Volkswohlstand, Dr. Döbner, mit der noch jetzt am Vorabend dieser hochnotpeinlichen Aufdeckung mit der Aufgabe befaßt, die Gewerkschaften zu „demokratisieren“. Inzwischen hat der Bundeskanzler einen geschichtsphilosophischen Vortrag über die Mission Oesterreichs gehalten, welches in seinem „Dreiklang von Antike, Christentum und Germanentum“ zum eigentlichen „Kern des Abendlandes“ geworden sei. Major Key betätigt sich in einer materiell nicht schlecht honorierten Stellung bei der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, und wenn man die österreichischen Blätter liest, möchte man wirklich glauben, daß alles in bester Ordnung ist.

Man muß schon feiner hinhören und schärfer sehen, wenn man die außenpolitische und innenpolitische Situationsklemme des österreichischen Regimes erkennen will. Oesterreich hat durch seine aus Rom diktierte und in Genf ausgesprochene Nichtteilnahme an den Sanktionen gegen Italien den Zorn Englands auf sich geladen. Gerade in diesen Tagen sollte Oesterreich die ersten Raten für jene 200-Millionen-Schilling-Anleihe in England erlegen, mit der seinerzeit die Sanierung der Bodenrehabilitations vorgenommen wurde. Für die Anleihe in England hat die Bundesregierung die Garantie übernommen. Eine besondere österreichische Delegation, der aber weder Finanzminister Dr. Draxler noch der frühere Finanzminister Dr. Buresch angehörten, konnte in London weder Erleichterungen bezüglich der Erstredung des Terms der ersten Ratenzahlungen erlangen noch irgendwelche Zugeständnisse in der Frage der erwünschten Abänderung des ursprünglichen Tilgungsplanes. Mit einem Wort: das österreichische Regime ist infolge der ungeheuerlichen Aufwendungen für den Sicherheitsapparat, die Polizei, Gendarmerie usw., nicht imstande, Schulden zu bezahlen. Dem Außenminister Bergr-Waldenegg und seiner fanatischen Italien-Politik hat Oesterreich nun zu verdanken, daß die nach London entsandte Delegation mit leeren Händen nach Hause gekommen ist. Selbst die Tatsache, daß Starhemberg einen seiner Vertrauensleute mit der Delegation nach London schickte, um dort zu erklären, daß sich Oesterreich zu einem späteren Zeitpunkt, etwas verschämt natürlich, den Sanktionen anschließen würde, konnte nichts ändern an dem Umstand, daß England sich das Vorgehen Oesterreichs in Genf sehr wohl gemerkt hat.

Die Lage ist wirklich alles eher als rosig. Italien ist total — d. h. moralisch, politisch, finanziell und militärisch — ausschließlich mit dem Abessinienkrieg beschäftigt. Rom hat keine Zeit mehr, gewisse Erscheinungen im Donauboden als wichtige Momente seiner Politik zu betrachten. Deutschland hat durch seine vorsichtige Haltung in der Sanktions-

422 gegen 176

Der konservative Wahlsteg in England / Die Wahlbeteiligung betrug 70 Prozent / Zusammentritt des Parlaments am 3. Dezember

London, 16. November.

Bislang sind die Ergebnisse der Unterhauswahl aus 601 Bezirken bekannt. Es sind demnach nur mehr die Restate aus 14 Bezirken ausstehend. Die Regierungskoalition erhielt 422, die Opposition 176 Sitze. Bisher verfügte die Regierung im Parlament über 513, die Opposition über 97 Abgeordnete. Auf die Konservativen entfielen 322 Mandate. Die Konservativen verloren demnach 74 Sitze. Auf die Simon-Liberale entfielen 31 Sitze (minus 6) und auf die Nationale unabhängige Arbeiterpartei Ramsay MacDonald 88 (minus 6) Mandate.

Auf der Seite der Opposition steht die Labour Party mit 152 Abgeordneten in erster Reihe. Sie gewann 94 Sitze. Die Samuel-Liberale ziehen mit 20 Abgeordneten ein. Die genannte Partei verlor 30 Sitze. Der Erfolg der Labour Party ist hauptsächlich auch auf die Abstimmung in den mit Arbeitslosen durchsetzten Arbeitervierteln Londons und der englischen Industriestädte zu buchen. Mit Ausnahme des alten und des jungen MacDonald wurden alle arbeiterteilnehmenden Mitglieder des Kabinetts gewählt. Im neuen Unterhaus werden diesmal neun Frauen (bisher 15) sitzen. Die Wahlbeteiligung betrug 70 Prozent.

Das allgemeine Interesse wendet sich jetzt der notwendig gewordenen Umbildung des

Kabinetts der nationalen Union zu. Wenn MacDonald sich jetzt ins Privatleben zurückzieht und sich zum Peer von England ernennen läßt oder es unterläßt, einen anderen Abgeordneten seiner Gruppe zur Wiederlegung des Mandats zu seinen Gunsten zu bewegen, kann er nicht Minister werden, wodurch die Chancen der Koalition sinken würden, da sein Gewicht im Kabinett kein anderer Mann der gouvernementalen Fraktion ersetzen kann. Wie es scheint, wird jetzt ein Ministerkandidat für Winston Churchill oder für Austen Chamberlain gesucht. Es dürfte als Völkerverbundminister zurücktreten, auch beabsichtigt man das kürzlich geschaffene Völkerverbundministerium abzuschießen. Eben würde dann Kolonial- oder Kriegsminister werden. Die neuen Abgeordneten werden am 26. d. zu einer dreitägigen Beratung zusammentreten und den Speaker wählen. Am 3. Dezember findet unter dem üblichen großen Zeremoniell die Eröffnung des Parlaments statt.

Ford hält nichts von Roosevelts Wirtschaftspolitik.

Obwohl Ford, der Sohn von Henry Ford, der in der Zeitung der Detroitter Werke angesichts des zunehmenden Alters seines Vaters eine immer ausschlaggebendere Rolle spielt, war aufgefordert worden, an einer

England: Italien

Tägliche Berichte in deutscher Sprache aus Rom, Wien, München, Prag, Straßburg u. s. w. durch

Philipps Radio

Hauptvertr.: E. Petain, Grajski trg 7

Konferenz teilzunehmen, die in Washington unter dem Vorsitz der Regierung und unter Beteiligung von Unternehmern und Arbeiterführern stattfinden soll und in der das neue Programm der Roosevelt'schen Industriepolitik besprochen wird. Ob Lord hat es abgelehnt, an dieser Konferenz teilzunehmen.

In seiner Antwort erklärte er: „Man hat bisher gehandelt, ohne uns um unseren Rat zu befragen. Unsere Erfahrungen und unsere Ratschläge, die in dem Einladungsbriefe erbeten werden, stehen der Regierung immer zu Diensten. Wir haben in der Vergangenheit an keiner solchen Konferenz teilgenommen. Die Beobachtungen, die wir über die Erfolge solcher Besprechungen mit Bezug auf den wirtschaftlichen Wiederaufbau gemacht haben, haben uns nicht überzeugen können, daß jetzt irgend etwas Gutes dabei herauskommen könnte.“

Zürich, 16. November. Devisen: New York 20.26, Paris 20.26, London 15.135, Remont 307.625, Mailand 24.9375, Prag 12.72, Wien 56.40, Berlin 123.70.

frage Italien so wertvolle Zugeständnisse gemacht, daß es Rom jetzt nicht wagen darf, den Zorn Berlins herauszufordern. In Frankreich hat man das Konzept zum Donaupakt irgendwo verlegt, man erinnert sich scheinbar nicht einmal daran, daß diese Frage einmal so aktuell gewesen war. Oesterreich steht so inmitten einer isolierten Platte, auf der es sich um die kleinsten Interessen eines um seine Existenz ringenden Regimes dreht. Die wichtigsten Eckpfeiler des Regimes im Ausland fehlen schon, wenn sie nicht gar vernichtet sind. Und Italien allein ist heute schon ein geschwächter Pfeiler...

Ebenso hoffnungslos wie auf außenpolitischem Gebiet ist die Lage Oesterreichs auch

innerpolitisch. Der Kampf zwischen Starhemberg und Schuschnigg ist jetzt noch blutiger als früher, aber früher oder später müssen die Heimwehren mit den Christlichsozialen in den entscheidenden Konflikt geraten. Starhemberg leidet nach alleiniger Macht, er will Reichsverweser werden, er träumt sogar von den Stufen des Thrones, deshalb kann er die legitimistisch angehauchten Christlichsozialen nicht brauchen. Die Stunde ist nicht fern, wo Starhemberg den Totalitätsanspruch der Heimwehrbewegung anmelden wird. Vielleicht wird auch diese Prüfung dem österreichischen Volke nicht erspart werden. Aber es irren die heutigen Machthaber, wenn sie glauben, daß das deutsche Volk Oesterreichs seiner Sendung in Mitteleuro-

pa untreu geworden ist. Eine deutschlandfeindliche Politik kann in Oesterreich nur kurze Zeit gemacht werden. Heute sind außenpolitische und innenpolitische Kräfte am Werk, die Verräter an den Theorien des großen Kanzlers Dr. Ignaz Seipel von der Macht zu stoßen, da sie Seipels wichtigstes Regierungsdogma verrieten: „Keine Lösung ohne, aber auch keine gegen Deutschland!“ Seit Dollfuß ist in Oesterreich eine Politik nach innen und außen gemacht worden, die als Hohn und Schmach des ganzen Volkes empfunden wird. Der Verrat am Volksganzen beginnt seine ungenießbaren Früchte zur Reife zu bringen.

Blutbad bei Gorrahei

Nächtlicher Angriff der Abessinier auf eine italienische Kolonne / 1700 Italiener gefallen / Nahkämpfe in Ogaden / Epidemien, Malaria, Durr...

Harrar, 15. November.

Zwischen Abessinier und einer italienischen Munitionsschuldkolonne, die gegen Gorrahei sich fortbewegte, kam es in der letzten Nacht zu einem furchtbaren Blutbad, in dessen Verlauf die Italiener auch angesichts der schweren abessinischen Verluste zum Rückzug gezwungen wurden. Auf italienischer Seite fielen 1700 Mann, meistens eingeborene Somalis. Die italienische Munitionsschuldkolonne schob sich bei hellem Mondlicht durch die Wüste und bot so den glänzend gebildeten Maschinengewehren der Abessinier eine vorzügliche Beschussmöglichkeit. Die abessinischen Abteilungen konnten unbemerkt die Maschinengewehre in die besten Positionen bringen, worauf sie ein mörderisches Feuer gegen die Kolonne eröffneten. Es entstand eine unbeschreibliche Panik, da die Italiener in diesem Abschnitt sich sicher fühlten und alles andere erwarteten, nur keinen Angriff aus der Flanke. Die Maschinengewehre mähnten den größten Teil der eingeborenen Somalis nieder und gingen dann zum Sturmangriff über. Die nicht verletzten Reste der italienischen Kolonne wurden in der Wüste zerstreut und von den Abessiniern weiter verfolgt. Bei dieser Gelegenheit erbeuteten die Abessinier ein motorisiertes Geschütz, 11 schwere Maschinengewehre, montiert auf Panzerwagen, 1700 moderne Infanteriegewehre, drei Lastkraftwagen mit Munition und Proviant sowie anderes Kriegsmaterial.

London, 15. November.

Die „Times“ veröffentlicht einen telegraphischen Bericht aus Harrar, wonach die Meldungen über den Ausbruch von Epidemien auf der Ogadenfront dementiert werden. In Wirklichkeit ist zwischen der abessinischen und der italienischen Heeresleitung in diesem Abschnitt ein kurzer Waffenstillstand beschlossen worden, um die Toten begraben zu können, die sich in Verwesung befinden und daher eine sanitäre Gefahr bilden. Die Abessinier haben Gorrahei nach heftiger Verteidigung zwar aufgegeben, da ein weiterer Verbleib in den Mauern infolge der vielen umherliegenden Toten nicht möglich war, doch konnten sie von den Italienern in keinerlei Weise von den umliegenden Anhöhen vertrieben werden, auf denen sie sich sicher verschanzen und von wo aus sie die nächsten Überfälle nach Ogaden inszenieren. Wenn jetzt einmal die Toten auf beiden Seiten begraben sind, dann ist mit einem neuen Angriff der Abessinier zu rechnen, die versuchen werden, Gorrahei wieder einzunehmen. Nach Berichten aus Harrar wütet in den italienischen Reihen die Malaria in bedenklicher Weise. Eine schreckliche Plage sind die Mücken, die sich in Myriaden auf die Toten legen. Außer dem ist das Wasser in den Brunnen

von Ogaden nicht trinkbar. Die Abessinier tragen den Durst leichter als die Italiener, die das Trinkwasser 100 Kilometer weit aus Balvalla und Gerlogubi heranschießen müssen.

Harrar, 15. November.

Nach hier eingelangten Meldungen ist auf der Ogadenfront eine Schlacht zwischen Abessiniern und Italienern in vollem Gange. Die Abessinier haben den vordringenden Italienern entschlossen Widerstand entgegen gesetzt und wollen die Italiener nicht auf das Hochplateau hereinlassen, welches zwischen Harrar und Dschibschiga liegt. Es handelt sich nach den in Harrar vorliegenden Meldungen um erbitterte Nahkämpfe von Mann zu Mann. Der Ausgang der Schlacht ist noch nicht bekannt.

Om, 15. November.

Wie aus Mogadiscio berichtet wird, sind die italienischen Truppen, die unter dem Oberbefehl des Generals Graziani stehen, bei Gorrahei zum ersten Male auf re-

gultres abessinisches Militär gestoßen. In dem Kampfe, der sich dort entwickelte und der mehrere Stunden dauerte, bedienten sich die Abessinier leichter Tanks, schwerer Maschinengewehre und leichter Geschütze.

Om, 15. November.

Das Presse- und Propagandaministerium veröffentlicht den nachstehenden 48. Heeresbericht aus Ostafrika: Die Danakil-Kolonnen stießen gemeinsam mit Truppen des ersten Armeekorps auf dem Hochplateau bei Asbi mit den Truppen des Ras Kassa zusammen. Im Verlaufe der heftigen Kämpfe mußten sich die Abessinier zurückziehen. Der Gegner ließ 55 Tote und mehrere Hundert Verwundete am Kampfplatz zurück. Auf unserer Seite fielen 20 Askaris. Vier Offiziere und 50 Mann wurden verletzt. Unseren Truppen gelang es, Asbi einzunehmen.

Auf den übrigen Abschnitten ereignete sich nichts wesentlich Neues. Die Flieger machen ihre regelmäßigen Erkundungsfahrten und bombardieren mit Erfolg Amba Magi.

Die jugoslawische Sanktionsverordnung

Sie tritt mit 18. d. M. in Kraft / Die wichtigsten Bestimmungen

Belgrad, 15. November.

Im Ministerpräsidium fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Milan Stojadinovic eine Konferenz der Wirtschaftsminister statt, an der sich auch der Gouverneur der Nationalbank Dr. Radosavljevic, der stellvertretende Außenminister Blada Martinac u. a. beteiligten. Zur Verhandlung stand die Frage der Anwendung der Sanktionen gegen Italien im Sinne des Beschlusses des Völkerbundes.

Auf Grund des genannten Beschlusses verbietet die jugoslawische Regierung mit 18. d. die Einfuhr jeglicher Waren aus Italien und aus den italienischen Kolonien. Von dieser

Bestimmung sind ausgenommen: Gold und Silber in Stäben und Münzform, Bücher, Zeitschriften, periodische Publikationen, Karten und kartographische Erzeugnisse, Musikalien. Ausgenommen ist ferner von diesem Einfuhrverbot jene Ware, die bis zum 18. d. zur Gänze bezahlt ist und die auf dem Wege befindliche Ware, die bis längstens 18. d. eingeführt werden muß, sowie das Reisegepäck der Reisenden.

Die Ausfuhr, für die sich die jugoslawischen Exporteure interessieren, ist freigegeben. Ausgenommen sind nur gewisse bestimmte Artikel, wie Zuckerrüben, Eisen, Eisenwaren und Eisenbleche. Von diesem Verbot sind Sendungen, die Jugoslawien bis einschließlich 18. d. verlassen können, ausgenommen.

Der Sieg der Tories

Der Regierungskurs auf weitere fünf Jahre sichergestellt / Macdonald nicht gewählt / Die Niederlage der Liberalen

London, 15. November.

Nach den in den Abendstunden eingelangten Meldungen aus 575 Wahlbezirken erhielt der Regierungsbund 405 Mandate, die Opposition 168. Im Regierungsbund entfielen auf die Konservativen

365, auf die National Liberalen (Sir John Simon) 29, auf die nationalen Arbeiter (Macdonald-Gruppe) 9 und auf die unabhängigen Nationalen 2 Mandate. Im Oppositionsbund erhielten die Arbeiterpartei (Labour Party) 148, die unabhängigen Liberalen (Sir Herbert Samuel) 18 und die unabhängige Arbeiterpartei 4 Mandate.

Durch die Ergebnisse der gestrigen Wahl ist der von Baldwin eingeschlagene außenpolitische und innenpolitische Kurs für die Dauer von 5 Jahren sichergestellt. Die Arbeiterpartei wurde in ihren Hoffnungen enttäuscht. Ganz begünstigt wurden indessen die Liberalen, die ein mögliches Bild bieten. Von der nationalen Arbeiterpartei sind Ramsay MacDonald und sein Sohn, der gegenwärtige Kolonialminister, nicht gewählt worden. Macdonald erhielt im Arbeiterbezirk Seaham 17.882, sein konservativer Gegner 38.380 Stimmen. Nach seiner Rückkehr aus dem Wahlbezirk, in dem er geschlagen wurde, erklärte Macdonald den Journalisten: „Der Kampf war überaus scharf. Ich habe alles eingelegt. Ich sehe jedoch, daß ich ein ohnmächtiger Greis geworden bin. Mein einziger Wunsch ist, zu schlafen.“ Macdonald machte den Eindruck eines gebrochenen Menschen.

Der Kommunistenführer Pollitt wurde ebenfalls nicht gewählt. Er konnte nicht einmal ein Fünftel der Stimmen des konservativen Gegenkandidaten erhalten.

London, 15. November.

In den Abendstunden wurden die nachstehenden bisherigen Gesamtergebnisse der Parlamentswahl veröffentlicht. Von 615 Wahlbezirken sind jetzt die Resultate aus

507 Bezirken bekannt. Die Regierungsparteien erhielten 420, die Opposition 177 Siege. Die Konservativen haben 369 Mandate und damit allein die Zweidrittelmehrheit im Parlament. Die Labour Party als stärkste Oppositionspartei verfügt über 153 Mandate. Die letzten fehlenden Resultate werden morgen bekannt werden. Können aber an dem Gesamtbild nicht mehr viel ändern.

Papst Pius XI. interveniert?

Der Vatikan hält den Weltfrieden für gefährdet, wenn die Sanktionen in Kraft treten.

Paris, 15. November.

Der römische Korrespondent des „Daily Herald“ erklärt an maßgeblicher Stelle, der Vatikan werde bei der französischen und englischen Regierung Schritte unternehmen, um den Druck der wirtschaftlichen Blockade gegen Italien zu mildern. Der Heilige Vater soll diesen beiden Regierungen bereits auf die schweren Folgen aufmerksam gemacht haben, die im Falle eines Boykotts Italiens entstehen könnten. Nach Ansicht des Vatikans sei der Weltfrieden bedroht, wenn der Völkerbund darauf insistieren würde, Italien von seinem Kriege in Abessinien abzubringen.

Neue Terrormwelle in Oesterreich

Innenminister Baar-Baarenfels kündigt verschärfte Gewaltmaßnahmen gegen die Mehrheit der Bevölkerung an.

Wien, 15. November.

Der neue Innenminister Baar-Baarenfels hielt in einer Versammlung der Vaterländischen Front eine Rede, in der er sagte, jeder Versuch eines Umsturzes in Oesterreich werde mit größter Energie im Keime erstickt werden. Diplomaten, die es wagen sollten, über den Frieden zwischen Deutschland und Oesterreich bei Umgehung der einzig maßgebenden Faktoren zu verhandeln, werden die erforderliche Zurückweisung erfahren. Die militanten Verbände in Oesterreich sind genug schwer bewaffnet, um dem Bundesheer in genügender Weise beistehen zu können. 40.000 mit Gewehren und Maschinengewehren ausgerüstete Heimwehrleute können in drei Stunden mobilisiert und auf alle neutralistischen Punkte der österreichischen Bundesländer losgelassen werden.

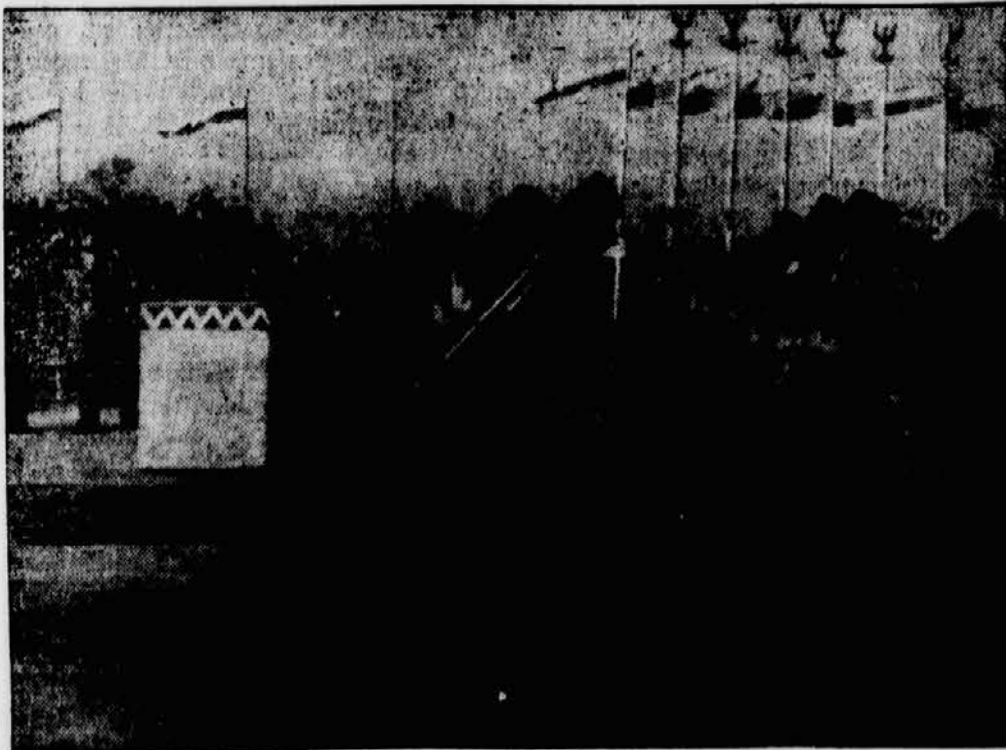
Wien, 15. November.

Der Ministerrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, daß in Zukunft nicht nur für Tagblätter und Monatszeitschriften, sondern für alle periodischen Druckschriften die behördliche Lizenz eingeholt werden muß. Ohne diese behördliche Bewilligung darf in Oesterreich keine Druckchrift erscheinen.

Feys stößt sich vom politischen Leben

Major Feys, bis vor kurzem Mitglied der österreichischen Regierung, ist bekanntlich zum Präsidenten der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gewählt worden. Damit scheidet er wenigstens nach außen aus dem politischen Leben. Zur Ernennung Major Feys wird uns aus Wien geschrieben:

Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft wurde vor kurzer Zeit unter großen materiellen Opfern der Kreditanstalt und des Staates saniert. Nach dieser wurde Italien eine der Hälfte des Aktienpaketes naheliegender Beteiligung eingeräumt, um der faschistischen Außenpolitik die Kontrolle über die Donauschiffahrt zu ermöglichen. Die Italiener scheinen freilich nicht mit Kassa, sondern durch Lieferung von Motorbooten, die auf italienischen Werften hergestellt werden, zu zahlen. Einen Befähigungsnachweis für die Leitung großer Wirtschaftsunternehmen hat Feys bisher nicht erbracht. Darum geht es wohl auch nicht, da es sich in diesem Falle um eine kontrollierte Kapitalleistung mit entsprechender materieller Begleitung handelt. Feys konnte hart gegen Wehrlose sein und seine Tätigkeit in den Regierungen Döflinger und Schuschnigg wird erst die Geschichte gebührend werten. Nach oben zeigt Feys weder gewalttätig noch revolutionär. Er zieht die Kapitulation mit einer Pfunde einer aufrechten und männlichen Haltung vor.



Auf dem Rotovoyplatz in Warschau wurde mit einer großen Parade vor dem Präsidenten Mosciak der 17. Jahrestag der Unabhängigkeit Polens feierlich begangen. Bei dem Vorbeimarsch sah man unter anderem auch eine Abordnung des polnischen Arbeitsdienstes. (Weltbild-M.)

Die jugoslawisch-deutschen Beziehungen

Eine Erklärung des Beograder deutschen Gesandten von Heeren

Beograd, 15. November.
(Abala). Der deutsche Gesandte v. Heeren gab im Hinblick auf die deutsch-jugoslawischen Beziehungen die nachstehende Erklärung ab: „Zwischen Deutschland und Jugoslawien liegen keine kritischen Fragen. Durch diese Tatsache allein sind die Hauptbedingungen einer erfolgreichen Entwicklung der deutsch-jugoslawischen Beziehungen von vornherein sichergestellt. Das ist aber auch ein Glück für die beiden Staaten, denn ihr Wirtschaftsleben erhebt die imperative Forderung nach einer Entwicklung der politischen Beziehungen in günstiger Richtung. Die geographische Lage bindet sie aneinander, ebenso komplementieren sich auch die Absatzmärkte. Beide Staaten haben von einer en-

gen wirtschaftlichen Zusammenarbeit nur gleichen Nutzen. Die deutsch-jugoslawischen Beziehungen werden sich demnach umso nutzbringender fortentwickeln, je mehr die bestehenden handelspolitischen Beziehungen zu freier Entfaltung kommen und je weniger Hindernisse ihrer ökonomischen Verbundenheit in den Weg gelegt werden. Niemand wird daran mehr Freude haben als Deutschland selbst, dessen eigener Frieden und Wohlstand auch vom Frieden Europas abhängt. Deutschland steht in einem gut konsolidierten und wirtschaftlich starken Jugoslawien nicht nur einen guten Käufer deutscher Erzeugnisse, sondern auch einen unumgänglichen Stützpfeiler des Friedens und der Ordnung in Südosteuropa.“



Naca
Aida
Din
3900'.

Die Vollendung an Kiangschönheit, hoher Selektivität und geschmackvollem Aussehen.

Jos. Wipplinger, Maribor
Jurčičeva ulica 6

Zum 19. Male Aljechin—Gum.

Am 16. November.

Die 19. Partie um die Schachweltmeisterschaft wurde nach dem 40. Zug abgebrochen. Aljechin konnte sich einen starken Vorsprung sichern, so daß er gewiß siegen wird.

Süd-Atlantik überquert

Sensationeller Rekordflug einer Frau.

London, 15. November. (M.E.) Die junge neuseeländische Fliegerin, Jean Batten, ist die erste Frau, die den Süd-Atlantik überquert und dabei einen neuen sensationellen Weltrekord im Alleinflug aufgestellt hat. Sie verließ Thies (Westafrika) gestern früh und landete 13.15 Stunden später wohlbehalten in Port Natal (Brasilien). Den bisherigen Rekord für diese Flugstrecke hielt der spanische Flieger Campo mit 16.50 Stunden. Mit Batten hat auch einen neuen Rekord für die Strecke England—Brasilien aufgestellt. Sie hat den Flughafen Lympe am Montag früh verlassen und erreichte in zwei großen Flugabschnitten Thies am Dienstag abends. Die

Griechenlands Soldaten wurden auf König Georg II. vereidigt



Unter großer Beteiligung der Bevölkerung wurde im Stadion von Athen die griechische Armee auf den König vereidigt. Der Regent Konstantin II. unterstrich bei dieser Gelegenheit noch einmal die Bedeutung dieses Tages. Unser Bild zeigt griechische Soldaten, Exzonen, während der Vereidigungsfeier. (Schell-Verlag)

gesamte Flugdauer belief sich auf 61.15 Stunden, gegenüber 82.08 Stunden, die der bisherige Rekordhalter Nollison im Februar 1933 benötigt hat.

Ein ehemaliger Minister geprügelt.

Boulogne, 14. November. Der ehemalige Minister Frot, der gestern in einer Versammlung der Volksfront sprechen wollte, wurde vor dem Tor in das Versammlungstempel vom Vizepräsidenten des französischen Parlaments und Vorsitzenden mehrerer patriotischer Verbände Cauchon, gestellt, der ihm einen Faustschlag ins Gesicht versetzte. Der Angreifer wurde von der Leibgarde Frots verprügelt und auf das Polizeikommissariat gebracht, wo er erklärte, daß er mit seiner Tat die Mißbilligung über das Verhalten Frots bei den Ereignissen

Der jüngste Staat der Erdfugel

Gestern wurde die Unabhängigkeit des neuen philippinischen Reiches proklamiert

Manila, 15. November. Heute um 8 Uhr 25 Minuten, das ist um 1 Uhr 30 Minuten mitteleuropäischer Zeit, wurde die Ausrufung des unabhängigen philippinischen Reiches unter begeistelter Anteilnahme der Bevölkerung vorgenommen.

Der jüngste Staat der Erdfugel, das philippinische Reich, dessen einheimischer Name in Europa noch nicht bekannt ist, hat eine Bodenfläche von 296.000 Quadratkilometer, ist also fast so groß wie England und Island zusammen und nur um ein Drittel kleiner als das japanische Kaiserreich. Die Bevölkerung dieser Inselgruppe, die aus 7000 Inseln besteht, von denen einige eine bedeutende Größe haben, wie die größte Insel Luzon, die ungefähr so groß ist

wie Bulgarien und die zweitgrößte Insel Mindanao, die ungefähr so groß ist wie Österreich, zählt 13 Millionen Seelen.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben bereits vor zwei Jahren erklärt, daß sie an dem Besitz dieser Inselgruppe desinteressiert sind, worauf dann die Abstimmung erfolgte. Die Vereinigten Staaten waren 37 Jahre lang im Besitz der Philippinen, die sie nach dem spanisch-amerikanischen Krieg im Jahre 1898 besetzt hatten. Der japanische Einfluß in der Unabhängigkeitsbewegung ist zweifellos nicht zu unterschätzen, doch streben die Philippinen schon seit Jahrzehnten eine vollkommene Autonomie an und dürfen eine irgendwie geartete japanische Bevormundung nicht dulden.

Aus dem Inland

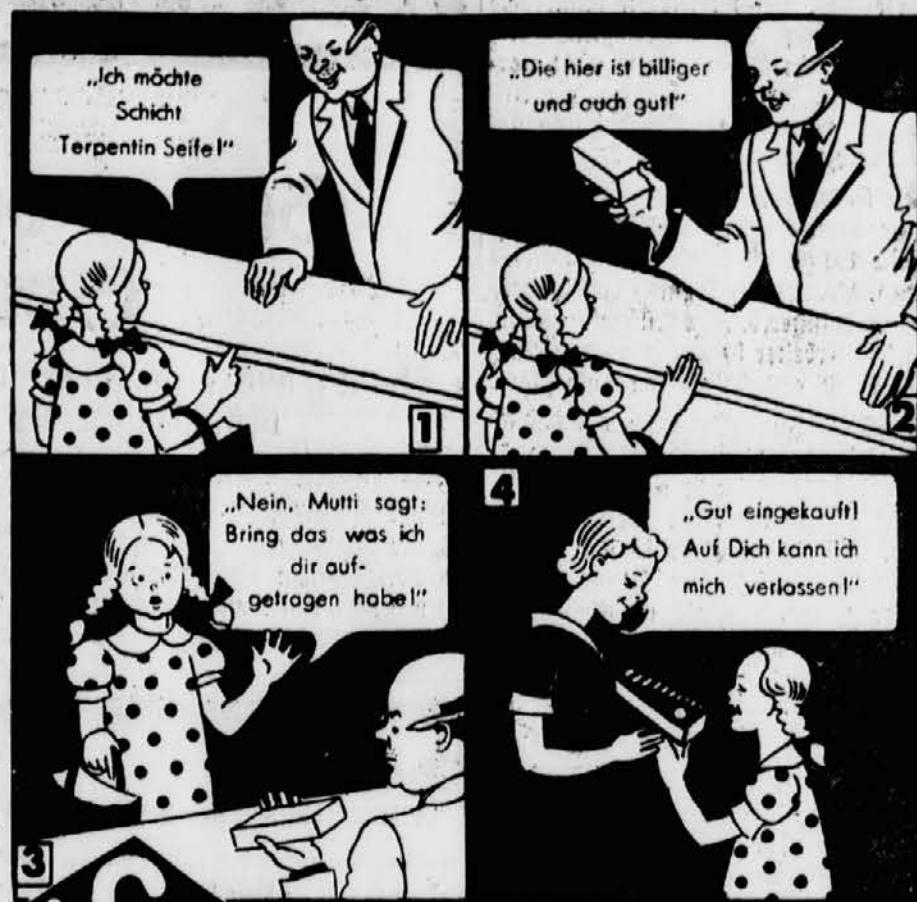
Am Vorabend des Inkrafttretens der Sanktionen. Wie aus Sibien berichtet wird, ist der italienische Dampfer „Romantore“ im dortigen Hafen eingelaufen, um 2000 Tonnen Braunkohle für Trume an Bord zu nehmen.

Gemeindevahlen in Trogir. Für die am 24. d. stattfindenden Gemeindevahlen in Trogir ist eine einzige Liste, die der Kroatischen Bauernpartei, eingereicht worden. Als Bürgermeister gewählt zu betrachten ist der Listenfürer Ivan Cegac.

Tod eines namhaften Wirtschaftlers. In Križevci ist Direktor Gustav Blažić im Alter von 92 Jahren gestorben. Der Verstorbene war von 1878 bis 1890 Direktor der höheren Lehranstalt für Ackerbau in Križevci und machte sich einen großen Namen durch die Veröffentlichung umfassender wissenschaftlicher Arbeiten. Einige Jahre verbrachte er auch im österreichisch-ungarischen Konsulardienst in Bulgarien.

Blutiges Liebesdrama in Zlatar. In Zlatar ereignete sich am 15. d. ein blutiges Liebesdrama. Der Freizeithelfer Armand verfolgte den 23-jährigen Hochschüler Milan Kitec, gegen den sich seine Eifersucht

Sie weiß, was sie will...



...verwende nur noch
SCHICHT
TERPENTINSEIFE
und zum Einweichen Frauenohr

vom 6. Februar zum Ausdruck bringen wollte.

wegen eines jungen, hübschen Mädchens richtete, bis zum Bahnhof und feuerte drei Schüsse auf den Nebenbuhler. Nitce wurde in schwerverletztem Zustand ins Krankenhaus nach Zagreb überführt. Nitce, der sich mit Notwehr ausredet, wurde dem Gericht eingeliefert.

i. Militärisches. Zum neuen Kommandanten des 35. Infanterieregiments in Zagreb wurde Oberst Svet. Savic ernannt.

i. Ein Sparfassektor verurteilt. In Subotica wurde der Sparfassektor Dr. Bela Wolf, der die Sparfasse in Abjana Mol an den Rand des Abgrundes gebracht hatte, für schuldig erkannt und zu acht Monaten Arrest verurteilt.

Aus Ljubljana

Aus dem Stadtrat

Der Stadtrat von Ljubljana setzte Freitag seine Donnerstag abgebrochene Sitzung fort und befaßte sich in geheimer Sitzung größtenteils mit Personalfragen. Ueber Antrag des Vizebürgermeisters Prof. Jarec wird der Frage der Haushaltungs- und Mädchenschulen größte Aufmerksamkeit gewidmet; auch die Stadtgemeinde ist daran interessiert, daß die weibliche Jugend sich in größerem Maße praktischen Berufen zuwendet und dadurch die Mittelschulen entlastet.

Der frühere Direktor des städtischen Elektrizitätsverkes Jug. Stanko Sonec wird wieder in seiner Funktion bestätigt. Im Zusammenhang mit der Übernahme der ersten Klasse des städtischen Mädchengymnasiums durch den Staat wurde mehreren Lehrkräften der Dienst gekündigt; die Angelegenheit wurde jetzt einvernehmlich geregelt und die Professoren wieder in den Dienst übernommen.

La. Auszeichnung. Der Primararzt des Krankenhauses in Ljubljana Dr. Bozidar Lavric wurde mit dem St. Savaorden 3. Klasse ausgezeichnet. Dieser hervorragende Chirurg behandelte mehrere Male weiland König Alexander und nahm unlängst auch an Sr. Hoheit dem Prinzregenten Paul eine Operation vor.

La. Todesfall. In Ljubljana ist die Postbeamtin i. R. Frä. Maria Silek gestorben.

La. 400.000 Dinar unterschlagen. Vor dem Kreisgericht in Ljubljana stand Freitag der 39-jährige Beamte des dortigen Zollamtes Franz Dubravic, der angelagt ist, mehr als 400.000 Dinar Amtsgelder unter-

schlagen zu haben. Größtenteils handelt es sich um Unterschlagung von Spielfarten und Dominomarken. Das unterschlagene Geld wurde teils verjubelt, teils damit eine schöne Villa erbaut. Der Verteidiger beantragte eine Untersuchung des Angeklagten durch Psychiater, da sein Geisteszustand nicht normal sein könne. Der Senat nahm den Antrag an und verlegte die Verhandlung auf unbestimmte Zeit.

In **Ročevje** ist das neue Fabrikgebäude der dortigen Tuchfabrik fertiggestellt und dürfte bald nach Neujahr den Betrieb aufnehmen. Bekanntlich brannte das frühere Gebäude im Jänner d. J. vollständig nieder, wodurch 230 Arbeiter stellenlos wurden. Das neue Objekt ist aus Eisenbeton aufgeführt.

In **Tolščlog**. In Beliti kamen bei Raizhenburg geriet der Bauernbursche R. P. mit dem Gastwirt R. o. g. v. i. in Streit und begann denselben mit Stichen zu traktieren. Plötzlich griff er in die Tasche. Der Gastwirt glaubte, sein Gegner wolle ein Messer ziehen, weshalb er rasch selbst zum Messer griff und mit demselben einen Stoß gegen die Brust des Burschen führte. Die Klinge fuhr ins Herz und tötete Betan auf der Stelle. Der Mord wurde dem Gericht eingeklagt.

Aus Celje

c. **Todesfälle.** Im hiesigen Krankenhaus starben Herr Siegfried S. d. n. i. g., Besitzer der Leistenfabrik in Loka bei Ljubljana, 60 Jahre alt, und Frau Martha R. u. p. n. i. l., 35 Jahre, Zimmermannsgattin aus Celje.

c. **Theater in Laško.** In Laško, Solokheim, findet am Sonntag, den 17. d. um 16 Uhr ein vom Solokverein organisierter Theater-Nachmittag statt. Aufgeführt wird das Singpiel „Der Dukat von Tremere“, ein Werk des Lehrers Radovan Gobec in Laško. Der Autor ist bei dieser Veranstaltung gleichzeitig auch Regisseur und Dirigent. Es wirken 55 Damen und Herren des Gesangsvereins „Hum“ aus Laško mit. Das Orchester zählt 17 Mitglieder. Die Veranstaltung wird durch den Publikaer Rundfunkleiter übertragen!

c. **Vom Schachklub Gaberje.** Der Schachklub Gaberje hat sein erstes Klubturnier, an dem 22 Mitglieder durch zweieinhalb Monate mitgewirkt haben, mit folgendem Ergebnis beendet: Čorgö 19,5 Punkte, Janežič Otto 17,5, Mirnik 16,5, Janežič Philipp 16, Gola 14,5, Mastnal 13,5, Regner, Pušnik und Krafec je 13, Gajfinger und Krafec je 10,5. Die Spiele wurden an jedem Dienstag und Freitag abends im Gasthaus „Amerika“ in Sp. Rudinja ausgetragen.

c. **Von der Stadtbibliothek.** Bei der letzten Stadtratsitzung sind folgende Herren in den Aufsichtsrat der städtischen Volksbibliothek gewählt worden: Kranjc, Lutman, Roš, Dr. Šoberne, Dr. Boršič und Witawsky.

c. **Arbeitsmarkt.** Bei der hiesigen Arbeitsbörse sind folgende Stellen ausgeschrieben: 3 Stellen für Schuhmacher, je 2 für Dienstmädchen und Mägde, 1 für eine Köchin nach Mitgl. Arbeit sucht ein Photofotograf.

c. **Fußballsport.** Sonntag, den 17. d. treffen sich auf dem Sportplatz beim „Fekenteler“ der Sportklub „Maribor“ und der hiesige „Atletik“ Sportklub zu einem Freundschaftsspiel. Beginn um 14.30 Uhr. Schiedsrichter Reiprecht. — Zur selben Zeit beginnt auf dem Glacis ein Freundschaftsspiel zwischen S. R. Celje und „Djamp“ Celje. Schiedsrichter Vebic.

c. **Volkshochschule.** Montag, den 18. d. um 20 Uhr spricht im Rahmen der hiesigen Volkshochschule (Rechenaal der Knabenbürgerschule) der bekannte Pädagoge und Jugendschriftsteller Herr Prof. Gustav Z. i. l. i. h. aus Maribor über „Die nationalsozialistische Erziehung im Deutschen Reich“. Den Vortrag werden Lichtbilder begleiten.

c. **Apothekendienst.** Den Nachtdienst während der kommenden Woche bis einschließlich Freitag, den 22. d. sowie den ganztägigen Feiertagsdienst am Sonntag, den 17. d. versieht die Adorapothek (Mag. Phoen. Lons) auf dem Glacis tag.

„Nacht, wie jauer deine Hände sind, Götter“ — „Du stehst aber eben jollen, Tante, wie ich jeh in der Küche den Teig gehobelt.“

Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 16. November 1935

Saniert die Städtische Sparkasse!

Stimme aus dem Publikum zu den jüngsten Sanierungsbestrebungen der jugoslawischen Städte

Aus unserem Leserkreis erhalten wir die nachstehende Zuschrift:

„Wie die Blätter in den letzten Tagen berichteten, befaßt sich die Stadtgemeinde Ljubljana ernstlich mit der Frage der Sanierung der Städtischen Sparkasse in Ljub-

auch zahlreiche andere Städte sind eifrig am Werke, ihre kommunalen Geldinstitute zu sanieren. Es erhebt sich dabei die Frage, warum die Stadt Maribor in dieser Hinsicht zurückblieb und noch keinen entscheidenden Schritt getan hat. Unsere Stadtsparkasse, zweifellos eines der wichtigsten Wirtschaftsinstitute der Stadt und deren Umgebung, besteht schon über 70 Jahre und ist erst in den letzten Jahren ihres Bestehens infolge der allgemeinen Geldkrise in Zahlungsschwierigkeiten geraten, obwohl natürlich von einer Insolvenz nicht im geringsten gesprochen werden kann. Die Einlagen sind vollkommen sicher und werden früher oder später wieder flüssig gemacht werden. Für die Sicherheit der Einlagen bürgt bekanntlich die Stadtgemeinde Maribor mit ihrem gesamten Vermögen und der gesamten Steuerkraft. Daß die Einlagen augenblicklich nicht ausgezahlt werden können, ist einzig und allein darauf zurückzuführen, daß der Landwirt unter dem sogenannten Bauernschub steht und seinen Verpflichtungen vorberhand nicht nachkommt. Um aber die Liquidmachung der Städtischen Sparkasse zu fördern und zeitlich vorzulegen, wäre es höchste Zeit, daß die Stadtgemeinde sich endlich aufrafft und die Frage der Sanierung der Sparkasse ernstlich in Erwägung zieht. Die Stadtgemeinde würde damit auch ihren eigenen Finanzen einen großen Dienst erweisen, und daß auch das private Wirtschaftsleben auf diese Weise einen starken Impuls erfahren würde, braucht nicht besonders betont zu werden.“

Eheringe

14 Kt. Gold per Stück Din 70—
Taschenuhren zu „ 35—
Ankeruhren zu Din 50—, 90—, 140—
Armbanduhren Din 95—
Silberuhren „ 135—
Golduhren „ 230—
Wecker „ 48—
Küchenuhren „ 80—

Spezialfach: Elektrische Uhren!

M. Jiger-jev sin

ur in juvelir

Maribor, Gosposka ulica 15

Zahlungserleichterungen Preisliste gratis

Liana, zu welchem Zwecke eine Anleihe von 35 Millionen Dinar aufgenommen werden soll. Es ist noch nicht lange her, daß die Stadtgemeinde J. a. g. r. e. b. ihre Stadtspar-

Festkonzert im Rahmen der Janko-Feier

Wie in anderen Städten Jugoslawiens, wird der hundertste Geburtstag des Komponisten Davorin Jenko auch in der Draustadt festlich begangen. Im Rahmen der Feier hat sich der Jovack-Sängergau entschlossen, Mittwoch, den 20. d. um 20 Uhr im Theateraal ein Festkonzert zu veranstalten, an dem die gemischten Chöre „Glasbenarica“, „Maribor“ und „Ruše“ sowie die Männerchöre Vereine „Draava“, „Jadran“ und „Luna“, ferner der Konzerttenorist Herr August Ziblo mitwirken werden. Die Vereine treten einzeln und vereint auf.

Die Feier trägt vorwiegend nationalen und gesamtstaatlichen Charakter, da es sich ja um den Ausdruck der Dankbarkeit für den Mann handelt, der bahnbrechend auf dem Gebiete der Musikultur der Jugoslawen wirkte und eine Reihe von Kompositionen, die schon fast Volkslieder geworden sind, sowie die Hymnen „Naprej“ und „Voz pravde“ schuf. Deshalb ist es Pflicht eines jeden Patrioten, dieser Feier beizuwohnen.

Eine neue Affäre

Unregelmäßigkeiten beim Obstexport.

In Maribor wurde unlängst unter der Bezeichnung „Gospodarsko eksportnodruštvo“ eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung ins Leben gerufen, die sich mit der Obstausfuhr nach dem Ausland befaßt. Ein Ausschußmitglied erstattete jetzt die Anzeige, daß beim Warenverkehr unerlaubte Manipulationen vorgenommen wurden, wodurch mehrere Lieferanten, d. h. Genossenschaftsmitglieder, empfindlich geschädigt wurden. Daraufhin wurde eine Untersuchung eingeleitet, die bereits sehr belastendes Material zutage gefördert hat. Es handelt sich, wie in Erfahrung gebracht werden konnte, um mehrere Waren. Die Einzelheiten dieser Affäre sind

noch nicht bekannt. Mit der Angelegenheit befaßt sich der Untersuchungsrichter.

Bei dieser Gelegenheit wird der Bevölkerung, vor allem am flachen Lande, eindringlich nahegelegt, Personen, die für neue Exportgenossenschaften Mitglieder werden, nicht aufzuheben. Es kommt vielfach vor, daß Agenten unerfahrene Landwirte für den Beitritt zu der in Gründung begriffenen Genossenschaft dadurch gewinnen, daß dieselben keinen Anteil einzuzahlen haben. Es genügt lediglich die Unterschrift unter die Beitrittserklärung. Sobald auf diese Weise genügend unerfahrene Mitglieder angeworben werden, legt der Obstexport ein. In kürzester Zeit wird durch unerlaubte Machinationen der Krach der Genossenschaft herbeigeführt. Die Mitglieder erhalten dann die Versicherung, indem sie für die Schadloshaltung der Gläubiger aufzukommen haben. Da die Anteile, obwohl sie nicht eingezahlt wurden, meist auf 100 Dinar lauten, die Haftung aber gewöhnlich zwanzigfach ist, hat jedes Mitglied mindestens 2000 Dinar zur Deckung des durch die unfähige oder gewissenlose Leitung entstandenen Schadens aufzubringen.

Das Lied vom Draben Mann

In Moravci geriet dieser Tage eine Wingerin in Brand, wobei die Wingerin Antonie J. a. b. r. a. v. e. c. nur das nackte Leben retten konnte. Am Rettungswert beteiligte sich der 24-jährige Nachbar Johann Matjašič, der zunächst das Vieh ins Freie ließ, während er das Geflügel nicht mehr retten konnte. Dann drang er wiederholt in das rauchgefüllte Wohnhaus, aus dessen Fenstern und Türen Flammen züngelten, ein und trug Kleider und Möbelstücke ins Freie.

Die Wingerin erschien plötzlich schlaftrunken im bloßen Hemd in der Tür. Matjašič eilte, obwohl der Dachstuhl jeden Augenblick einzustürzen drohte, nochmals ins Haus, um die restlichen Kleider der Wingerin zu holen. Kaum war er wieder draußen, als das Dach einstürzte und alles unter sich begrub. Einige Augenblicke später — und der brave,

Ketter hätte seine Tat mit dem Leben bezahlen müssen. Einige herabstürzende brennende Balken streiften den jungen Mann und fügten ihm ernste Brandwunden zu, da seine Kleider zu brennen angingen. Nur mit Mühe gelang es ihm, die Flammen, die an ihm emporlehten, zu ersticken.

Die herbeigeeilte Feuerwehr mußte sich auf die Lokalisierung des Brandes beschränken. Der Schaden beträgt ca. 25.000 Dinar, erscheint jedoch durch Versicherung nur zum Teile gedeckt. Am schwersten betroffen ist die Wingerin Jadravec, die nur das Schlafhemd retten konnte, mit dem sie bekleidet war, als sie ins Freie gebracht wurde.



Taschenlampen

erzeugt nur die heimische Fabrik

Ivan Paspas sinovi
Zagreb, Koturaška 69

Dichterei

Sted' die Päd' voll jauler Aepfel
Filt den Samt auf deinem Tisch,
Trink Kaffee und Wein manch' Tröpfle
Wacht vielleicht ein Dichterei.

Lieb' in Wonne deine Wonne,
Oder wie Dante Beatriz
Wie Leonard' die Mona Lisa,
Wie Juliet — Justin, Marquis

Oder bleib' in Sehnsucht stecken
Gleich Lenau und mancher oft,
Sah' in diesen schmerzlichen Nöten
Inspiration — Dichters Docht.

Sei's Jynismus — Ideal,
Sei's, Satyr für jeden Fall,
Paßt des Dichters Dittich glei,
Sperrt der Seele Schloß frei.

Francis Wels.

m. **Aus dem MilitärDienst.** Der neue Kommandant des 32. Artillerieregiments Oberstleutnant Magnus C. r. i. e., der bisher in Ljubljana in Garnison gestanden hatte, hat seine neue Stelle bereits übernommen.

m. **Seinen fünfzigsten Geburtstag feiert** morgen, Sonntag, im engeren Familienkreise der langjährige Betriebsleiter der Papierfabrik in Sladki vrh Herr Andreas K. u. l. e. c. Der Jubilar, der in Bratno bei Vinica im Bezirke Barazdin gebürtig ist, ist eine im nördlichen Teile der Slowenischen Bühnen allseits bekannte und geschätzte Persönlichkeit. Als ausgesprochener sozialer Arbeiter machte er sich stets sehr verdient. Schon so manche Familie hatte es dem Jubilar zu verdanken, daß ihr bitteres Los gemildert wurde. Seinen ihm untergeordneten Angestellten und Arbeitern der Fabrik ist er ein väterlicher Berater im wahren Sinne des Wortes. Die menschenfreundlichen Bemühungen des Jubilars haben schon seinerzeit durch die Verleihung des St. Sava-Ordens die allerhöchste Anerkennung gefunden. Wir gratulieren!

m. **Silberne Hochzeit.** In Pragersto feierte dieser Tage der Industrielle und Eigentümer der dortigen Ziegelei Herr Karl Steinflaub mit seiner lebenswichtigen Gattin das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Das Jubelpaar, das sich weit und breit der größten Hochachtung erfreut, ließ aus diesem Anlaß der Arbeiterschaft eine besondere Überraschung zuteil werden, wobei insbesondere die Kinder reichlich bedacht wurden. Die Arbeiterschaft ehrte ihren Chef mit der Ueberreichung eines Diploms. Zum schönen Jubiläum auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Ein schneeweißes Eichhörnchen** wurde dieser Tage unweit von Ptuj vom Besitzer Martin K. o. r. o. s. e. c. erlegt. Das rare Exemplar wurde vom hiesigen Tierpräpa-

Bei **schwachem Verdauung** „Planinka“-Tee

MR. BANOVEC

PLANINKA

Paket Din 20.— in Apotheken.

Reg. S. Nr. 2007, S. II. 1932

rator Franz W a l l n e r präpariert. Bei Wallner ist auch eine fibröse Ureteritis zu sehen, die unlängst bei Sv. Benart (Slov. gor.) erlegt wurde.

m. Aus dem Fischereiverein. Der Fischereiverein in Maribor fordert alle Interessenten für die Fischerei auf, ihre Anmeldungen so bald als möglich bei Herrn F. Greiner, Gosposka ulica 2, abgeben zu wollen.

m. Brotverteilung. Wie bereits berichtet, hat die Bäckervereinigung den Beschluß gefaßt, ab Montag, den 18. d. den Brotpreis um 50 Para pro Kilo zu erhöhen. Weißbrot kostet demnach fortan 4.50, Halbwaisbrot 4 und Schwarzbrot 3.50 Dinar pro Kilo.

m. Die Schuhfabrik Bar'a, bzw. deren Maribor Verkaufsstelle wurde vom Stadtmagistrat wegen Nichteinhaltung der Bestimmungen des Gewerbegesetzes mit einer Geldstrafe von 8000 Dinar belegt. Die hiesige Verkaufsstelle wird außerdem für die Dauer eines Jahres gesperrt.

m. Am Vorabend des Staatsfeiertages am 1. Dezember veranstaltet der Sotol Maribor-Matica im hiesigen Theater eine große Turnakademie, der eine umso größere Bedeutung zukommt, als sich uns u. a. auch die lokalen Kandidaten für die Olympischen Spiele in Berlin vorstellen werden. Für diese alljährlichen solennen Auftritte unserer Kunstturnerlei macht sich bereits ein lebhaftes Interesse bemerkbar.

m. Aus Tezno schied dieser Tage der Bahnbeamte und langjährige verdienstvolle Gemeindefunktionär Herr August Stecher, mit dessen Abgang auch die dortigen Vereinigungen einen fleißigen Mitarbeiter verlieren. Herr Stecher erwarb sich insbesondere um die Errichtung der Haltestelle in Tezno die größten Verdienste, verließ er doch mit größter Aufopferung den Sekretärposten des Vorbereitungsausschusses, an dessen erfolgreicher Arbeit er in ganz besonderem Maße Anteil nahm. Herrn Stecher, den man nur schwer aus Tezno scheiden sieht, begleiten die besten Wünsche der Bevölkerung von Tezno auf dem Wege in seinen neuen Wirkungskreis.

m. Ein großes Wohltätigkeitskonzert zum Gunsten armer Schulkinder findet am 1. Dezember im Union-Saal statt. Der Gesamterlös der Veranstaltung, die unter dem Protektorat des Jugend-Kreuzes steht, ist für die Anschaffung von Kleidern und Schuhen für die arme Schulkinder bestimmt.

m. Zwei Afrika-vorträge an der Volksuniversität. An der hiesigen Volksuniversität finden in der kommenden Woche zwei Vorträge des Zagreber Universitätsprofessors Dr. A. G. über Afrika statt. Im ersten Vortrag am Donnerstag, den 21. d. wird der Vortragende über die Staatenform, Kolonialpolitik und die einzelnen Protektorate berichten, während er am folgenden Tage Westafrika und den Kanarischen Inseln sein Augenmerk zuwenden wird.

m. Einen russischen Sprachkurs eröffnet die hiesige Volksuniversität. Der Kurs findet am Mittwoch für Anfänger und am Freitag für Fortgeschrittene, jedesmal zwischen 18 und 19 Uhr in der Knabenbürgerschule statt.

* Gasthaus „Weiße Fahne“, Wurstschmaus, Konzerte, Tanzgelegenheit.

m. 70%ige Fahrpreismäßigung für Wien. „Putnik“, offizielles Reisebüro des Königreiches Jugoslawien, veranstaltet auf Grund des jugoslawisch-österreichischen Übereinkommens vom 2. August l. J., womit die früher bestehenden Reisebeschränkungen aufgehoben wurden, in der Zeit vom 15. bis 18. Dezember den dritten Kompensationsausflug mit einem Separatzug nach Wien. Abfahrt aus Maribor Sonntag, den 15. Dezember um zirka 2.40. Rückfahrt am 18. Dezember mit Ankunft in Maribor um zirka 18 Uhr. Fahrpreis Maribor-Wien und retour in der dritten Klasse nur 280

Din, in der zweiten Klasse 290 Din. Die Fahrt erfolgt auf Grund normaler Reisepläne (das österreichische Bismarck „Putnik“ unentgeltlich) oder mit Sammelpaß. Für den Aufenthalt in Wien sind bequeme Arrangements vorgesehen (für Transport zum und vom Hotel, Besichtigungen sowie Wohnung in einfachen und Luxus-Hotels). Anmeldungen werden bis spätestens 2. Dezember bei „Putnik“ angenommen. Da die Plätze im Zug numeriert sind, empfehlen wir je frühere Anmeldungen. Alle weiteren Informationen, Prospekte und kulan-deste Schilling-Beschaffung bei „Putnik“ in Maribor und Celje.

m. Konstituierung der Leitung der Sektion des Jugoslawischen Touring-Clubs. In der gestrigen ersten Sitzung der kürzlich gegründeten Sektion Maribor des Jugoslawischen Touring-Clubs konstituierte sich die Leitung wie folgt: Obmann Direktor Jos. P o s t, 1. Obmannstellvertreter Prof. Miroslav S e u n i t, 2. Obmannstellvertreter Direktor P e t r i c, 1. Schriftführer Dr. Milko D a n e v, 2. Schriftführer Alexander P e t e r, 1. Kassier Alfred K r a l j, 2. Kassier Branko B o l t a v a r. Die Leiter der einzelnen Sektionen sind Chefredakteur Ildo K a s p e r für Touristik im allgemeinen, Ing. Peter K e r s i c für Automobilistik, Finanzsekretär J a k i für Motoristik, Prof. Pero C e s t n i t für Wassersport, Verkehrsleiter Eugen B e r g a n t für die übrigen Sportzweige und Bankbeamter Drago S e n i c a für Photo-sport und Propaganda.

m. Warum werden die Waggonen in den Zügen noch immer nicht geheizt, obwohl es bereits empfindlich kalt geworden ist? Nach dem Betriebsreglement sind die Züge vom 15. Oktober bis 1. April zu heizen, sobald die Außentemperatur eine gewisse Tiefe erreicht hat. Da die warmen Tage bereits längst hinter uns sind und der Winter allen Ernstes am Einzug rückt, wäre es schon hoch an der Zeit, daß die Waggonen geheizt werden. Gar mancher Fahrgast holte sich in

Gemeinsamer Tod aus Kummer über Arbeitslosigkeit

Die beiden Selbstmörder von Hvar agnosziert

Wie bereits berichtet, fand man vor einigen Tagen in einer einsamen Felsbucht der Insel Hvar die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche eines jungen Mannes, der einige Tage vorher mit einer jungen Frau in einem Hotel abgestiegen war und sich als „Milo F i n t, Zagreb, Gunduličeva ulica 15“ eintrug. Die Nachforschungen ergaben, daß die beiden jungen Leute Selbstmord durch Abspringen von einem 40 Meter hohen Felsen ins Meer begangen hatten. Die Leiche der Frau ist noch nicht gefunden worden, zweifellos aber handelt es sich um den

beschäftigungslosen Privatbeamten Richard F i n t aus Maribor, der eine Zeitlang Geschäftsleiter der Firma „Astra“ in Celje war. Die mit ihm aus dem Leben geschiedene Frau Therese Fint heiratete er vor drei Jahren in Brezice. Da beide Menschen ohne Arbeit waren, scheint das Motiv der Tat Kummer über die Notlage gewesen zu sein. Auch die Frau, die Friseurin von Beruf war und vor Jahren im Salon Zetis in Zagreb (Vogovičeva ulica) angelernt hatte, war ohne Posten.

Scheiden wird bei allen, die sie in ihren Rollen kannten und zu schätzen verstanden, nur Betauern ausbleiben. Es ist zu erwarten, daß sich ein volles Haus von dieser vorbildlich wirkenden Künstlerin verabschieden wird.

m. Die Strickstunden des evangelischen Frauenvereines für die Weihnachtsbescherung finden jeden Montag und Donnerstag im evang. Pfarrhaus um 8 Uhr abends statt. Die Frauen und Mädchen, die lieber zu Hause arbeiten möchten, können sich die Wolle zu jeder Stunde im Pfarrhaus abholen. Geld- und Sachspenden für die Weihnachtsbescherung werden ebenfalls im Pfarrhaus dankend entgegengenommen.

* Die Martinisfeier der Freim. Feuerwehr Studentei findet Sonntag, den 17. d. im Gasthause „Spuraj“ statt. Freunde und Gönner der Wehr sind hierzu höflich eingeladen.

m. Brandlegung. Vor dem Kreisgericht stand gestern der 25jährige Besitzer Johann D r e b e n s e t aus Rače, der sich wegen Brandlegung zu verantworten hatte. Er hatte im Juli v. J. sein Wirtschaftsgebäude in Brand gesteckt, um, wie er einige Tage vorher seinem Stiefbruder Matthäus B i n d i c erzählte hatte, mit der Versicherungsumme einige Schulden zu begleichen. Als die Brüder bald darauf in Streit gerieten, kam die Sache an den Tag. Die Verhandlung mußte bereits zweimal vertagt werden, um neue Zeugen einzunehmen. Dreien-

Haben Sie schon darüber nachgedacht—

Warum gerade

KALODONT?

Sollen die Zähne ein Leben lang gesund und schön sein, muß man sie immer wieder, Tag für Tag, gründlich reinigen. Gerade hierin — in dieser stetigen Beanspruchung, die Ihre Zähne aushalten müssen — liegt eine nicht zu unterschätzende Gefahr. Darum muß man alles tun für eine wirklich schonende Reinigung.

3 VORZÜGE garantieren für Kalodont:

1. Der milde Schaum der Mund-Spezial-Seife reinigt die Zähne gründlich, auch dort, wohin die Bürste nicht gelangen kann.
2. Der feine Putzkörper poliert den Zahnschmelz schonend.
3. Das Sulfurizin-Oleat nach Dr. Bräunlich entfernt allmählich den gefährlichen Zahnstein und verhindert seine Neubildung.



DARUM NIMM

SARG'S **KALODONT**

GEGEN ZAHNSTEIN

HEIMISCHES ERZEUGNIS

den letzten Tagen der empfindlichen Temperatursenkung einen tüchtigen Schruppen.

set wurde zu sieben Jahren schweren Kerzers verurteilt.

m. Die Sonderfahrt des „Putnik“-Autocars zur Kochkunstausstellung nach Wien am 22. d. wurde auf allgemeinen Wunsch um einen Tag verlängert, so daß die Rückkehr erst am 24. d. abends erfolgen wird. Der Wagen fährt Freitag, den 22. d. um 5 Uhr vom Hotel „Drel“ ab. Fahrpreis samt Bismarck 220 Dinar.

m. Quecksilber im Kaffee. In Polišta vas bei St. Mj wurde der 84jährige Auszügler Franz L o r b e r von plötzlichem Unwohlsein befallen, das er auf den Genuß eines mit Quecksilber zurechtgemachten Kaffees zurückführte. Als er tags darauf den ihm angebotenen Kaffee unter suchte, fand er darin zu seiner größten Ueberraschung Quecksilber vor. Mit dem Fall beschäftigt sich die Staatsanwaltschaft.

Ab Donnerstag den 21. November singt

JOSEF SCHMIDT im UNION KINO

m. Heu- und Strohmarkt. M a r i b o r, 16. d. Zufgeführt wurden 7 Wagen Heu, 1 Wagen Grummet und 1 Wagen Stroh. Heu wurde zu 56—60, Grummet zu 35 und Stroh zu 36 Dinar pro Meterzentner gehandelt.

m. Todessturz in den Abgrund. Oberhalb von Selnica a. d. Drau ereignete sich ein schwerer Unfall. An einer abschüssigen Stelle des Gehweges verlor der Besitzer Josef K r o p e j aus Boč das Gleichgewicht und stürzte in den Abgrund, wo er mit zertrümmerter Schädeldecke liegen blieb. Aus Maribor Krankenhaus überführt, erlag er gestern der schweren Verletzung.

* Dr. Alfons Wankmüller ordiniert fortan Gosposka ulica 23 (Spodnjestajerska posojitnica) von 14 bis 15 Uhr.

m. Wetterbericht vom 16. November, 8 Uhr: Feuchtigkeitsspeicher 0, Barometerstand 746, Temperatur 4, Windrichtung WD, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

m. Anstatt eines Kranzes auf das Grab ihres ersten Vorsitzenden Herrn Oberlandesgerichtsrates Dr. Franz F e i t l e r stiftete die Anschaffungs-genossenschaft der Staatsbeamten in Maribor 300 Dinar für die Fürsorgestelle für rekonvaleszenten Arbeiter in Maribor. Herzlichster Dank!

m. Unfall eines Flöfers. Nächste Nacht glitt auf einem Floß der 45-jährige Flößer Thomas S n i t i b e rart unglücklich aus, daß er sich den linken Unterschenkel brach.

Kindsuppe aus MAGGI's Kindsuppe-Würfel

zubereitet, schmeckt vorzüglich und ist ebenso verwendbar wie aus Fleisch und Knochen hergestellte. Der Vorteil von MAGGI's Kindsuppe-Würfel liegt im billigen Preis (9 Groschen der Würfel) und in der raschen Fertigstellung der benötigten Suppe. (Durch bloßes Uebergießen eines Würfels mit heißem Wasser.) MAGGI's Kindsuppe-Würfel sind mit besten Fleischextrakt und feinsten Gemüseauszügen auf das sorgfältigste hergestellt. 11147

Susnik wurde ins Spital nach Maribor überführt.

* „Zur Linde“ (Anderle). Sonntag Jazzbandmusik. 12224

* Gasthaus „Balkan“. Sonntag Brat-, Leber- und frischgemachte Fleischwürste sowie gebadene Truthühner. Prima Muskat und Riesling. 12197

* Gasthaus Weber, Dobrezje. Sonntag Leber- und Bratwurstschmaus, prima Weine. 12171

* Im Gasthaus Krempf in Radbanje jeden Samstag und Sonntag Leber- u. Bratwurstschmaus. 12091

* Hafen- und Burtschmaus Samstag und Sonntag beim „Fischlagerwirt“. Guter Tropfen! Es empfiehlt sich der Wirt. 12219

* Radio-Interessenten verweisen wir auf das heutige Inserat über die weltbekannten Sachsenwerk-Apparate mit Kinostala.

* Sparkassenbücher werden bei Kauf von Waren mit vollem Wert in Rechnung genommen. — M. Iger-Jevsin, Gosposka ulica 15. 11551

* Ihr altes Lexikon nehmen wir günstig in Zahlung, wenn Sie das jüngste deutsche Großlexikon, den „Großen Herder“ beziehen. Der letzte 12. Band ist erschienen. Kostenlos steht Ihnen der hübsche, 40 Seiten starke Bildprospekt zur Verfügung. Schreiben Sie gleich an den Verlag Herder in Freiburg im Breisgau. 10999

b. Deutsche Juristen Zeitungen. Wie eng Recht und Politik zusammenhängen zeigt eindeutig das neueste Heft der Deutschen Juristenzeitung in der Abhandlung von Dr. v. Freytag-Loringhoven: „Right or wrong — Artikel 161“. Der bekannte Sozialwissenschaftler Dr. Vollgeier spricht über die notwendigen Reformmaßnahmen des Familienrechtes und die Unterbringung gänzlich verwaister Elemente. Zu erwähnen sind ferner die Beiträge von Bull und Berger und eine Entscheidung des Reichsgerichtes. — Herausgegeben von der Bed'schen Verlagsbuchhandlung, München.

Apothekenabteilung

Sonntag: König und Maber.
Montag: Minarik und Sivak.

Fuchsjagd der „Edelweißler“

Der Radfahrerklub „Edelweiß 1900“ bringt morgen, Sonntag, nachmittags im sog. Windenauerwald seine traditionelle Fuchsjagd zur Durchführung. Die Jägerschaft versammelt sich um 14 Uhr im Hotel „Zamorec“, von wo um 14 Uhr die Abfahrt angetreten wird. Die Wahl des Fuchses fiel heute auf den Ehrenfahrwart Michael M o h r, während mit der Leitung der Vereinsobmann Michael L e s n i k betraut wurde. Anschließend daran folgt eine Fahrt ins Blaue, die mit der Preisverteilung abgeschlossen wird.

Aus Ptuj

p. Unterbrechung der Strombelieferung. Sonntag, den 17. d. wird zwischen 8 und 10 Uhr die elektrische Strombelieferung unterbrochen werden.

p. In Grloroc veranstaltete vergangenen Sonntag die dortige Freiwillige Feuerwehr eine Aufführung des Volkstüdes „Bollackin“, die einen vollen Erfolg zeitigte. Das Stück wird Sonntag, den 17. d. wiederholt.

p. Der Straßenreinigung hat in den letzten Tagen einen neuen Aufschwung seitens der Bauverwaltung erhalten, womit die Schmutzlieferungen beglichen werden sollen.

p. Mehr Licht für die Bahnhofshallen! Trotz wiederholter Appelle ist unsere Bahnhofshallen nach wie vor ohne genügende Be-

leuchtung. Schon angeht die persönliche Sicherheit und des Renommee unserer Stadt wäre es wohl endlich Zeit, daß hier Wandel geschaffen wird.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor Repertoire:

Samstag, 16. November um 20 Uhr:
„Sturm im Wasserglas“. Abschieds- und Jubiläumsvorstellung Stefanie Dragutino-vic. Außerhalb des Abonnements.

Sonntag, 17. November um 20 Uhr:
„Polenblut“. Ermäßigte Preise.

Montag, 18. November: Geschlossen.

Bei störendem Stuhlgang

aufgetriebenem Unterleib infolge Verstopfung leidet das natürliche

„FRANZ-JOSEF“.

Bitterwasser, das im Darm angesammelten Rückstände der Verdauung ab. In der ärztlichen Berufstätigkeit wird das

„Franz Josef“.

Wasser bei Männern, Frauen und auch Kindern angewendet.
Od. min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15.185 od 25. V. 1935.

Tan-Kino

Union-Tontino. Bis Mittwoch das Schlagerlustspiel „Leutnant Bobby“ (Der Teufelskerl) mit dem Frauenliebhaber Gustav Fröhlich, Vida Baarova, Georg Alexander, Ubele Sandrol und dem Wiener Komiker Rudolf Carl. Ein amüsanter Film, voll heisterer Einfälle, lustiger Episoden und einer reizenden Liebesgeschichte. In Vorbereitung der neuesten und bisher beste Josef Schmidt-Film „Heute ist der schönste Tag meines Lebens“ als Uraufführung für Jugoslawien.

Burg-Tontino. Der sensationelle Welt-erfolg, wieder ein Stadtgespräch für Maribor, „Die Kreuzritter“. Ein Großwerk in deutscher Sprache, ein Millionenspektakel, in dem über 10.000 Mitwirkende. Ein neues Meisterwerk des größten Regisseurs Cecil B. de Mille. Die Geschichte einer großen Liebe rollt in diesem Filmgemälde in gewaltigen und glanzvollen Bildern ab. Die Großartigkeit einer Zeit, die auch den modernsten Menschen bis zum Schluß in größter Spannung hält. Da das Interesse für diesen Film bereits sehr groß ist, erlauben wir, die Karten im Vorverkauf besorgen zu wollen. Samstag um 14 und Sonntag um 11 Uhr der nervenaufregende Kriminalthriller „Der unsichtbare Mensch“. Als nächster Film folgt der großartige Lustspielschlager „Der Herr ohne Wohnung“ mit Hermann Thimig, Paul Hörbiger, Leo Slezak und Ubele Sandrol.

Aus aller Welt

Valentino's „unbekannte Witwen“

Wie aus Kizza berichtet wird, soll das prunkvolle Schloß von Juan les Pins verkauft werden, das einst dem Filmschauspieler Rudolf Valentino gehörte, dem „schönsten Mann der Welt“. Valentino ist seit vielen Jahren tot, und man müßte eigentlich annehmen, daß sein Bild und die Erinnerung an ihn bei seinen Verehrern allmählich verblaßt. Daß ist aber in keiner Weise der Fall. Im Gegenteil: Die begeisterten Verehrer des „Götlichen“ haben sogar Klubs gegründet, die keine andere Aufgabe haben, als die Erinnerung an den Verbliebenen zu pflegen. Der Valentino-Klub hat sich im Laufe der Jahre zu einer geradzugtraftigen Manie ausgewachsen. Davon erhielt man erst unlängst ein neues Beispiel.

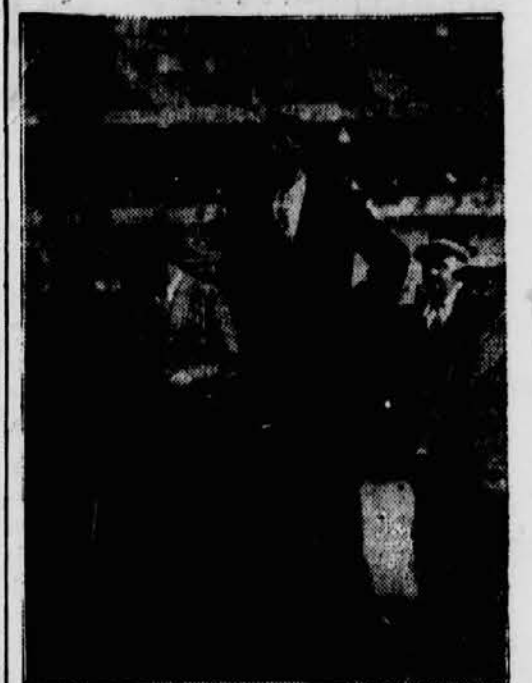
Das Schloß Juan des Pins wird heute von Natascha Rambowa bewohnt, der einzigen Frau, die der große Schauspieler wirklich geliebt haben soll. Aber sie hat inzwischen wieder geheiratet und glaubt, die Erinnerungen, die an dem Schloße hängen, das sie jahrelang mit Valentino bewohnte, nicht mehr ertragen zu können. Deshalb soll der prächtige Palast verkauft werden.

Das Schloß ist, wie man bei dieser Gelegenheit erfährt, noch immer das Wallfahrtsziel zahlloser untröstlicher Verehrerinnen des verstorbenen Künstlers. Man hat ihnen in Kizza den Namen der „unbekannten Witwen“ gegeben. Sie kommen aus allen Ländern, aus allen Erdteilen, und wandeln verklärten Auges durch die Räume, die der Herrliche einst bewohnte. Vor kurzem kam nun eine junge Frau aus Antibes. Sie hat sichtlich, nur wenige Minuten im Zimmer Valentinos weilen zu dürfen, wo sie dann, gleich zahllosen Vorgängerinnen, einen Blumenstrauß auf des Götlichen Stuhl niederlegte. Zwei Tage später wurde ihre Leiche auf den Felsen der Baconspe aufgefunden. Nach dem gewaltigen Eindruck vom Hause Valentinos erschien ihr das Leben nicht mehr lebenswert.

Interessant ist übrigens die Tatsache, daß insbesondere das Schlafzimmer des verbliebenen Filmstars ein Schulbeispiel der Anhäufung größtenteils Kitsches ist. Man findet dort Schränke aus schwarzem unechtem Marmor, rings um den Raum stehen Säulen, auf denen Früchschalen ruhen, die man von innen erleuchten kann. Das Bett gleicht einer riesigen Ruhschale und ist orange-farben angestrichen. Und allenthalben stehen Sessel herum, die mit geschmacklosen Kissen überladen sind. Man fragt sich unwillkürlich, welcher unvernünftige Mensch diese Theater-

kulissen-Einrichtung künstlich erwerben soll? Aber wahrscheinlich werden sich die reichsten unter den „unbekannten Witwen“ Valentinos darum reißen, sein Haus in ihren Besitz zu bringen.

Ein Riesenbagger



Demnächst wird der Rumäne Goga M i t u in Paris einen Boglampf befechten. Dieser Riese hat eine Länge von nicht weniger als 2,26 Meter und überragt wohl die meisten seiner Zeitgenossen. Ob allerdings sein bayerisches Können der Länge entspricht, wird der Kampf noch beweisen müssen. (Scherl-Bilderdienst-M)

Nächtlicher Kampf in einem Irrenhaus

Ein grauenhafter Nachtkampf entwickelte sich in einem großen kanadischen Irrenhaus in Montreal zwischen den Irren und ihren Wärtern. Kurz nach 10 Uhr abends wurde in dem Haupthospital für Geistesranke mit fast 5000 Insassen plötzlich Feueralarm gegeben, und zwar war der Herd des offenbar durch Kurzschluß entstandenen Brandes gerade in dem Flügel, wo die Schwerkranken untergebracht waren. Sofort waren 350 Wärter und Pfleger mit aller Energie dabei, die durch das Feuer gefährdeten Patienten in andere Räume zu schaffen. Aber die ungeheure Ausdehnung der Anstalt, die auch einen Tunnel von fast 1 km Länge zwischen den verschiedenen Abteilungen einschließt, ermöglichte einem Teil der Irren, sich in Gängen zusammenzuballen und nun mit ihren übermenschlichen Kräften den Wärtern und Feuerwehrleuten einen regelrechten Kampf zu liefern, der bis in die frühen Morgenstunden andauerte.

Fürchterlich gellten die schrillen Schreie und das Geheul der Irren durch die Anstalt. Vorübergehend waren verschiedene Beamte vollkommen in ihrer Gewalt, bis die gesamte Polizei der Stadt Montreal aufgeboten wurde, um Hilfe zu bringen. Ohne diese wären die Anstaltsbeamten in kurzer Zeit übermächtig worden, und was dann mit ihnen geschehen wäre, ist kaum auszubedenken. Erst am Ende der Nacht konnte das „Schlachtfeld“ übersehen werden und die noch immer todbenenden Kranken mit vereinten Kräften von Wärtern, Pflegern, Polizei und Feuerwehr in ihre Zellen zurückgeführt werden.

Untergrundtunnel vor 4700 Jahren.

Ägypten, das Land der Geheimnisse, hat wieder einmal eine neue Seite der alten Geschichte enthüllt: eine Untergrundstraßenverbindung, die aus dem Jahre 2766 v. Chr. stammt. Man nimmt an, daß sie ein Teil einer großen Stadtplanung ist, die nach der Erbauung der Pyramide des Chephren aufgestellt wurde. Der Untergrundtunnel stellt eine Verbindung von der Nekropolis des Königs Cheops, des Erbauers der Großen Pyramide, zu der des Königs Chephren, der die zweite Pyramide baute, dar. Er führt unter dem Wege hindurch, der auf eine Entfernung von etwa einer Meile zwischen der zweiten Pyramide und dem Tempel der Sphinx liegt. Die Entdeckung dieses Untergrundtunnels ist erst jüngst erfolgt. Er ist mit Kalksteinen gepflastert, die genau so sorgfältig zusammengefügt sind, wie die großen Blöcke in den Pyramiden. Die bisherigen Ausgrabungen zeigten bis in eine Tiefe von 125 Fuß. Man hofft, darunter beim Weitergraben noch größere Entdeckung zu machen.

Die sekundenschnelle Tiefenwirkung



Beachten Sie diesen augenfälligen Beweis für die einzigartige Tiefenwirkung der Creme Mouson: Sekundenschnell ist sie unter der Haut verschwunden!

Creme Mouson begnügt sich also nicht damit, die Hautoberfläche einzusetzen, sondern leistet mit ihren präparierten, glanzlosen Fetten gründliche Aufbauarbeit unter der Haut.

Die Tiefenwirkstoffe durchdringen den Zellenorganismus, reinigen, straffen, glätten und verjüngen. Sie heilen in kurzer Zeit rauhe, rissige Haut.

Vor jeder Creme Mouson-Behandlung ist eine Reinigung mit Creme Mouson-Seife zweckmäßig. Sie bildet die wirksamste Vorbereitung und Ergänzung der Creme Mouson-Hauptpflege.

CREME MOUSON

J. G. MOUSON & CO., FRANKFURT AM MAIN — GEGRÜNDET 1798

Wirtschaftliche Rundschau

Kriegs- oder wirkliche Konjunktur?

In der Konjunktur der Weltwirtschaft haben in letzter Zeit die Aufschwungstendenzen im allgemeinen die Oberhand behalten. Abgesehen von den natürlichen Austriebskräften gehen dabei von der raschen Steigerung des Aufstiegsbedarfs wichtiger Länder neuerdings bedeutende Antriebe aus. Selbst der italienisch-afrikanische Konflikt und die aus ihm sich ergebenden politischen Spannungen haben den Güterumschlag vieler Volkswirtschaften zunächst eher beschleunigt.

Einem halben Jahr völlig im Zeichen der Aufschwungstendenzen hat fieberhaft zugenommen, die Arbeitslosigkeit ist erheblich gesunken. Unter Einsatz eines beträchtlichen Teils der Gold- und Devisenreserven des Landes ist auch die Einfuhr kriegswirtschaftlich wichtiger Materialien in den letzten Monaten und Wochen stark erhöht worden, um den drohenden Sanktionen nach Möglichkeit zuvorzukommen. In der Verbrauchswirtschaft machen sich jedoch teilweise bereits Versorgungs-schwierigkeiten geltend. Ebenso haben sich an den Kreditmärkten die Spannungen ständig verschärft. Die Effektenmärkte befinden sich in einer schweren Baufe, das Sparvolumen sinkt und zur Deckung der Kriegsausgaben muß mehr und mehr auf die Notenbank zurückgegriffen werden.

Deutlich unter dem Einfluß der internationalen Konjunktur steht auch die Tschechoslowakei. Die leichte Belebung geht fast ganz auf die wachsende in- und ausländische Rüstungsfrage zurück.

In der Konjunkturentwicklung anderer Länder spielen derartige Einflüsse ebenfalls eine Rolle. Immerhin sind in den meisten der im Aufschwung stehenden Länder die natürlichen Erholungstendenzen entscheidend. Dies gilt besonders für die Vereinigten Staaten von Amerika, wo sich auf Grund der weitgehenden Verknüpfung der Kreditmärkte die private Investitionstätigkeit endlich zu regen beginnt. In Großbritannien und den übrigen Industrieländern des Sterlingblocks (Schweden, Norwegen, Finnland und Kanada) hat der Aufschwung, gestützt auf die lebhafteste Konsumbelebung, weitere Fortschritte gemacht.

In Japan, wo sich im vergangenen Winter teilweise Zeichen einer beginnenden Hochspannung bemerkbar machten, hat sich die Lage wieder etwas entspannt. Die Verstärkung der Kreditmärkte wurde durch Investitionen der Bank von Japan überwunden, die Lage der Landwirtschaft hat sich etwas gebessert. Der Export nimmt, wenn

auch in wesentlich verlangsamtem Tempo, weiter zu.

Erweiterung hat sich der Kreis der im Aufschwung stehenden Länder im Verlauf des letzten Halbjahrs durch Belgien. Da neuerdings jedoch die Austriebskräfte nachliehen, sucht die Regierung nun durch Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen die Belebung weiter voranzutreiben.

Auch in den überseeischen Rohstoffgebieten hat sich die Belebung fortgesetzt. Die Agrarwirtschaft kommt hierbei vor allem der in den letzten Monaten eingetretene erneute starke Preisanstieg der meisten landwirtschaftlichen Rohstoffe und Nahrungsmittel zugute. Besonders begünstigt wurden hiedurch Australien, Neuseeland und die Südafrikanische Union. Auch Britisch-Indien, Ägypten und die meisten südamerikanischen Staaten empfangen aus der Befestigung der Rohstoffmärkte neue Antriebe. — Das gilt selbst für Brasilien, da Dank der Umstellung der brasilianischen Rohstoffproduktion die Konjunktur hier nicht mehr allein von dem — noch immer unter Überproduktion leidenden — Kaffeemarkt abhängt. Nur in Chile scheint nach dem stürmischen Produktionsanstieg während der letzten Jahre im Sommer eine leichte Störung eingetreten zu sein.

Sehr unterschiedlich ist die Lage nach wie vor in Europa. In einigen Ländern, wie namentlich in Litauen und Spanien, sind noch kaum Zeichen einer Erholung zu verspüren, ja teilweise haben sich die Schwierigkeiten hier noch verschärft. Günstiger ist die Lage in Estland und Lettland sowie in Jugoslawien und Griechenland, wo sich auch die Industrie stark entwickelt. Selbst in Rumänien und Bulgarien ist dank einer beträchtlichen Zunahme der Ausfuhr eine leichte Besserung zu verzeichnen. In Rumänien spielt hierbei, ebenso wie in Jugoslawien, die starke Zunahme der italienischen Nachfrage eine große Rolle, in Bulgarien vor allem das neue deutsch-bulgarische Handelsabkommen.

In anhaltender Depression befinden sich dagegen die westeuropäischen Goldblockländer Frankreich, die Schweiz und die Niederlande. Von der schweren Kreditkrise, die diese Länder im April und Mai heimsuchte, haben sie sich nur zum Teil erholt. Produktion und Beschäftigung verharren in Frankreich noch im Krisentief, in der Schweiz und in den Niederlanden gehen sie offenbar sogar noch zurück. Gleichwohl hat die französische Regierung in den letzten Monaten erneut einen scharfen Deflationsturnus eingeschlagen. Auch Polen, das ja gleichfalls

zum Goldblock gehört, versucht neuerdings, durch drastische Deflationsmaßnahmen seiner wirtschaftlichen Schwierigkeiten Herr zu werden.

Jugoslawien und die Sanktionen

Es ist erfreulich, daß fast in unserer gesamten Wirtschaftswelt einstimmig die Nachteile und Gefahren, die für Jugoslawien bei einer strengen Durchführung der Sanktionsbestimmungen gegen Italien entstehen können, erkannt werden und daß auch mehrere Wirtschaftsorganisationen diesbezüglich die Behörden aufmerksam gemacht haben.

An gewissen Stellen hofft man, daß andere Staaten den Exportausfall, der durch die Sanktionen gegen Italien entstehen wird, aufnehmen werden und wird vor allem bezüglich des Holzexportes mit erhöhtem Import Spaniens und Frankreichs gerechnet.

Ich möchte diesbezüglich daran erinnern, daß 60 Prozent der gesamten Holzexporte Jugoslawiens bis zum nach Italien gingen und es gänzlich ausgeschlossen ist, in kurzer Zeit bei der derzeitigen Weltkrise den Exportausfall an anderen Ländern wegzumachen. Dabei möchte ich nicht unerwähnt lassen, daß das Erobern fremder Märkte nur auf Kosten der Ware durchgeführt werden kann und heute an eine Preisverminderung des Holzes kaum gedacht werden darf, wenn man nicht sowohl die Waldeigentümer, als auch die Holzverarbeitenden Industrien zugrunde richten will.

Der Export nach Spanien frakt bereits seit langen an den Schwierigkeiten der Faktorengleichung; außerdem ist der Holzbedarf Spaniens beschränkt.

Bezüglich der Vergrößerung des Exportes nach Frankreich möchte ich nur daran erinnern, daß Jugoslawien in den letzten Jahren das Einfuhrkontingent Frankreichs für Holz nicht voll ausnützen konnte. Ebenso ist es in den französischen Kolonien, wo unser Holz mit der rumänischen Konkurrenz im Wettstreit steht.

Auch nach den anderen Ländern, die jugoslawisches Holz aufnehmen, wird sich der Export nur um ein Geringes vergrößern lassen. Man darf nicht vergessen, daß auch Rumänien sich an den Sanktionsmaßnahmen gegen Italien beteiligen wird und seinerseits ebenfalls alle Anstrengungen machen wird, seinen Holzexportausfall in anderen Ländern unterzubringen.

Das gleiche Spiel wird sich bei den anderen Exportartikeln Jugoslawiens, wie Vieh, Getreide, Hülsenfrüchte, Fische usw., abspielen. Auf alle Fälle wird die Wirtschaft bei den Sanktionen einen großen Teil der Lasten zu tragen haben.



Brennen Sie

Lampen aus Pietät?

Das wäre auch ein Gesichtspunkt! Schliesslich können Ihre veralteten Lampen nichts dafür, dass sie kein starkes Licht geben, aber den Strom vergeuden.

An ihre Stelle gehören neue

TUNGSRAM DOPPELSPIRALLAMPEN.

Die leuchten viel besser und haben doch keinen höheren Stromverbrauch.

DIE ZEITGEMÄSSE LAMPE TUNGSRAM DOPPELSPIRALLAMPE

Es entsteht nun die Frage: Darf man in der heutigen Zeit der Wirtschaft ein so großes Opfer zutrauen und wird dieses Opfer nicht nur vorübergehend sein? Wird Italien nicht auch später bei den Lieferanten beziehen, die jetzt die Stelle Jugoslawiens einnehmen werden? A.

Börsenberichte

Ljubljana, 15. d. Devijen: Berlin 1756.08—1769.95, Zürich 1424.22—1431.20, London 215.01—217.07, Newyork Sched 4345.72—4382.04, Paris 288.50—289.94, Prag 180.94—182.04, Triest 354.32 bis 357.40; österr. Schilling (Privateclearing) 8.60—8.70.

Zagreb, 15. d. Staatswerte: Kriegsschaden 358—358.75, per Dezember 0—359, 7% Investitionsanleihe 76—76.50, 7% Blair 71—72, 8% Blair 0—80, 6% Begluf 61.25—62, Agrarbank 229 bis 232; Kompensationslire 292.42, englisches Pfund 246.

× **Mariborer Schweinemarkt** vom 15. d. Zugeführt wurden 195 Schweine, wovon 74

Feuilleton

Sonntagnachmittag, zwischen vier und sechs

Von Joachim Fischer.

Der Maler Hannes Peter saß an diesem trübennigen Sonntagnachmittag in seinem Cafe und las sämtliche Zeitungen der Reihe nach durch. Er langweilte sich — alle Freunde waren irgendwo, im Atelier war es kalt und das Buch, das er hatte lesen wollen, enttäuschte ihn. Ueber ein paar Biere hatte er gelacht, ein wenig war die Zeit über dem Lesen der Zeitungsromane vergangen, die er zusammenhanglos las. Schließlich überflog er eine Wochenzeitung vom ersten bis zum letzten Inserat. Dabei geriet er auch über die Heiratsanzeigen. Ein wenig belustigt las er die sehnsüchtigen Wünsche verlornener Herzen — ihm kam es vor, als müßte er selbst einmal solch eine Anzeige aufgeben.

Einer dieser kleinen Druckstreifen fiel ihm auf: „Junge Lehrerin in einem einsamen Dorf sucht Briefwechsel. Chiffre A. R. 102.“

Der ging es sicher auch so wie ihm, die sah bestimmt jetzt auch in ihrer kalten Bude und es schmerzte ihr das Denken vor bren-

nendem Alleinsein. Er suchte nach Papier und dann schrieb er einen Brief. Schrieb von seiner Nachmittagsstunde, und je länger er schrieb, um so freundlicher wurde ihm das Schreiben. Als er überlas, da spürte er die kleine Heiterkeit der Worte, ihre Ueberlegenheit — denn seine Freude am Leben wanderte aus den Zeilen und Silben heraus. Und um die Worte zeichnete er ein paar Bigneten, im raschen Schwung der nun freien Hand. Ein kleiner Affe turnte auf verschlungenen Linien, ein paar Vögel — so wie er es auf seinen Buchzeichnungen oft machte.

Die schlechte Laune des Nachmittags war fort — er ging heim, machte Feuer und die gute Arbeitskraft forderte viel von ihm. Bis in den späten Abend zeichnete er — es lief ihm alles aus der Hand, es klappte förmlich aus ihm.

Dann las er den Brief noch einmal, er freute sich, und als er ihn dann in den Kasten warf, da wünschte er ihm guten Weg.

Während der Woche dachte er oft an seinen Brief, wo er wohl sei — ob ihn das fremde Mädchen, das dort irgendwo kindern das Schreiben beibrachte, ihn schon gelesen, und er wartete auf ihre Antwort.

Er dachte nicht daran, daß andere hätten auch schreiben können, vielleicht Briefe, die

dem Mädchen besser gefallen als der seine. Nach einer Woche hatte er noch keinen Brief bekommen, eine zweite verging, eine dritte.

Und der Maler Hannes Peter war enttäuscht.

Er hatte sich so sehr auf diesen Antwortbrief gefreut — sie hat keine Phantasie — sie ist alt — sie ist mies — sie taugt nichts.

Bis eines Tages, eines Morgens, ein Brief kam, aus dessen Poststempel und aus dessen Schrift er erkennen mußte: das ist sie.

Er las ganz langsam. Aus dem Bild der Schrift allein gefiel sie ihm und was sie schrieb, das war genau das, was er sich als Antwort seines Briefes gewünscht. Vom Sonntagnachmittag, von der einsamen Stimmung und der Freude über seinen Brief. Sie schrieb nicht viel, aber wie sie schrieb, das beglückte den Maler Hannes Peter.

Mittags im Cafe schrieb er ihr wieder einen Brief, halb geschrieben, halb gezeichnet, und diesmal erhielt er schneller eine Antwort. Sie schrieb ihm von ihrer Arbeit, von den 32 Kindern, die sie unterrichtete, von den Büchern, die sie las und von der Einsamkeit, in der sie lebte. Es waren kleine Worte, schlicht hintereinander gesetzt, die nie mehr besagten, als daß ein junges Mädchen, ein wenig älter als 25 Jahre, sich nach Menschen sehnte.

Und vor dem Leben dieser Lehrerin kamen dem Maler Hannes Peter die Leben der anderen Mädchen, die er kannte, gering vor, weit weniger wert. Und an einem Sonntagabend, nach dem vierten Brief, den sie sich geschrieben, da entschloß er sich, zu dem Mädchen zu fahren. Ohne ihr vorher zu schreiben — er wollte sie sehen, wissen, wie sie war. Er holte Vordruck, überlegte Hin- und Rückfahrt und beschloß, am Sonntag schon um fünf Uhr in den Zug zu steigen.

Es war noch dunkel, als er zur Bahn ging, das Wetter versprach wenig schön zu werden, aber in seiner zuversichtlichen Freude glaubte der Maler Hannes Peter an den guten Stern, der bisher Richtung gab und Weiser war. Er kam mit der Bahn aus der Stadt, zweimal mußte er umsteigen und gegen zehn Uhr kam er in die kleine Kreisstadt, von der es noch eineinhalb Stunden zu gehen waren.

Er wanderte durch die alte Stadt, wanderte durch einen Wald und dann kam der Ort — er war klein, wenig schön und er fragte einen Bauern nach der Schule.

Als er davor stand, da klopfte ihm das Herz und er sah den kleinen roten Bau in seiner unbeschreiblichen Kahlheit. Oben, über dem Klassenzimmer schien sie zu wohnen. Er trat in das Haus — er sah die steinernen

verkauft wurden. Es notierten: 5-6 Wochen alte Jungschweine 50-60, 7-9 Wochen 80-90, 3-4 Monate 120-160, 5-7 Monate 200-260, 8-10 Monate 300-360, einjährige 480-650 Dinar pro Stück; das Lebendgewicht 4.50-5.50 und Schlachtgewicht 7.50-9.50 Dinar.

× **Bekehrte Holzausfuhr nach Italien.** Nach Meldungen aus Sibirien werden durchsicht gegenwärtig drei große Dampfer mit Holz für Italien beladen. Die Ware stammt aus den Forsten der „Sipad“ und wird Tag und Nacht verladen. Schon vor wenigen Tagen sind fünf große Schiffe mit Holz für Ostafrika in See gestochen. Für die nächsten Tage werden weitere Dampfer erwartet, um die Ware nach vor Infraktion der Sanktionen gegen Italien zu übernehmen.

× **Für die Wappenausfuhr nach Österreich ist von Wichtigkeit die Feststellung,** daß im Kompensationshandel zwischen beiden Staaten Wappel zum ermäßigten Zollfuß von 2 Goldtronen pro 100 kg bis 30 d. dorthin ausgeführt werden können, worauf der höhere Zollfuß von 5 Goldtronen in Kraft tritt. Der Zoll zu 2 Kronen gilt zwar nur bis 30. d., da aber der gleiche Zollfuß von Österreich auch Italien eingeräumt wird und dieser bis 30. d. gilt, tritt der höhere Zoll erst am 1. Dezember in Geltung.

× **Zusammenhang.** Der Verein der Industriellen und Großkaufleute in Subjuna veröffentlicht für die Zeit vom 21. bis 31. Oktober nachstehende Statistik (in Klammern der Unterschied gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres): 1. Eröffnete Konsume: im Draabana 0 (4), Savaabana 0 (2), Küstenlandbana 1 (0), Zetabana 1 (4), Barabana 1 (1), Beograd, Zemun, Pančevo 0 (1). — 2. Ausgelenke außerhalb des Konsumes: im Draabana 3 (5), Savaabana 1 (4), Vrbabana 1 (0), Orinabana 1 (4), Donaubana 2 (2), Morabana 0 (4), Beograd, Zemun, Pančevo 0 (2). — 3. Beendete Konsume: im Draabana 0 (2), Savaabana 2 (1), Vrbabana 0 (1), Küstenlandbana 1 (2), Donaubana 2 (4), Morabana 2 (0), Barabana 0 (0). — 4. Beendete Zwangsausgelenke: im Draabana 3 (10), Savaabana 6 (2), Küstenlandbana 0 (2), Donaubana 1 (0), Beograd, Zemun, Pančevo 1 (0).

× **Diskontpolitik in Holland und Frankreich.** Der Diskontsatz der Bank der Niederlande ist gestern erneut um ein halbes Prozent auf 3½ Prozent herabgesetzt worden. — Die Bank von Frankreich hat beschlossen, den Diskontsatz von 3% auf 4% zu erhöhen. Gleichzeitig wurden die Sätze für Vorschüsse auf Wertpapiere von 4 auf 5% und für 30tägige Vorschüsse von 3 auf 4% heraufgesetzt. Der Zinsfuß für Vorschüsse auf Goldbarren dagegen bleibt unverändert.

× **Reaktivierung des internationalen Rohrentartells?** In Wien finden gegenwärtig Besprechungen der europäischen Rohrentartellisten statt, die sich mit der Reaktivierung des internationalen Rohrentartells befassen. Das Kartell ging seinerzeit wegen des österreichischen Wertes in Ternitz in Brüche und soll nun jetzt wieder zur alten Geltung kommen.

großen Platten und die Treppe. Er stieg sie hinauf, ganz langsam und im letzten Augenblick kam ihm die Furcht, etwas Unrechtes zu tun. Er wollte schon wieder umkehren, als er oben eine Tür gehen hörte — ein junges Mädchen stand am Kopf der Treppe und fragte.

„Verzeihung, wohnt hier eine Frau Mayer.“ Bervort hatte er in seiner Ausflucht gefragt. Dumm war es, das spürte er selbst, aber nun konnte er nicht mehr zurück — er mußte den fremden Mann weiter spielen. „Nein, Frau Mayer ist nicht mehr hier. Sie ist verheiratet worden.“ Zu seinem Glück, er verstand es laun, schien die frühere Lehrerin Mayer zu heißen. „Danke.“ Verlegen grüßte er, aber er blieb stehen.

Das Mädchen schaute nach ihm — wie er nach ihr.

Sie war schön, richtig schön.

Und sie lief mit einmal oben ein wenig an dem Geländer vor und neigte sich zu ihm: „Sie sind doch der Vater Hannes Peter? Oder?“ Hannes nahm den Hut vom Kopf, stieg langsam die Treppe hinauf und sagte: „Ja.“ Sie schickte ein wenig, gab ihm die Hand und sagte nur: „Ich spürte es doch — kommen Sie.“

Sie führte ihn in das Zimmer, dessen Tür noch offen stand, und dann erzählte er ihr, warum er gekommen sei. Alles, wie es ge-

Sport

Fußball auf den Olympischen Spielen 1936

Seit 1908 im Programm der Olympischen Spiele enthalten, wurde die Beteiligung von Fußball bereits 1928 für die Spiele von Amsterdam zweifelhaft, weil die Föderation Internationale de Football-Association („Fifa“) sich der Auffassung des Internationalen Olympischen Komitees („I.O.K.“) über den olympischen Amateur nicht anschließen konnte. Nur um die Durchführung der Spiele in Amsterdam zu ermöglichen, kam es zu einer notdürftigen Ueberbrückung der Gesetze, die sich aber nach Amsterdam noch schärfer entwickeln, so daß 1932 in Los Angeles kein Fußball gespielt wurde.

Der Fifa-Kongreß 1934 in Rom fand zu dieser bedauerlichen Entwicklung die richtige Einstellung und beschloß einmütig, den Nationalverbänden die Wiederbeteiligung an den Olympischen Spielen freizustellen. Der Fifa-Vorstand leitete diese Einstellung im November 1934 in einen formellen Beschluß. Dieser bedeutete zwar nicht etwa Abkehr der Fifa von ihrer Auffassung über den Begriff Amateurismus — hierüber zu einer Auslegung zu kommen, die alle befriedigt, ist in einer Zeit des Weltwirtschafts-Durchwandels und des stark ausgeprägten Materialismus unmöglich —, aber er bedeutete ein nicht hoch genug anzuschlagendes Eingehen auf die höheren Zwecke der Olympischen Spiele. Sollen sich doch auf den Olympischen Spielen die maßgeblichen Sportarten aller Völker zusammensuchen, um darzutun, daß sie bei aller Verschiedenartigkeit doch alle zusammenwirken, den Menschen zu formen, dem der Gedanke des „fair play“ in Fleisch und Blut übergegangen ist.

Im Verfolg dieses Beschlusses wurden die Mitglieder des Fifa-Vorstandes, R. J. J. Loisy und Dr. P. J. Bauwens, beauftragt, einen Entwurf für die Ausführungsbestimmungen des Fußballturniers auszuarbeiten. Damit ist nun die Vorbereitung des Fußballturniers bei den Olympischen Spielen 1936 einen wesentlichen Schritt weitergekommen. In aller Kürze werden die Ausschreibungen im Einzelnen bekanntgegeben werden. Ihr wesentlicher Inhalt sei hier kurz dargestellt. Mit der technischen Durchführung des Turniers wurden Dr. P. J. Bauwens und R. J. J. Loisy betraut, die bereits auch schon der technischen Kommission für die Leitung des Amsterdamer Fußballturniers angehört. Die generelle Anmeldung der Teilnahme muß von der nationalen Olympischen Komitees bis zum 20. Juni, die namentliche Meldung der Mannschaften bis zum 18. Juli 1936 abgegeben werden. Schreiben sich mehr als 16 Mannschaften ein, so sind Ausscheidungsspiele, gegebenenfalls in verschiedenen Städten Deutschlands, vor Eröffnung des offiziellen Turn-

niers vorgesehen. Um die Spiele rechtzeitig organisieren zu können, wird die technische Kommission bis zum 30. Juni 1936 die eingeschriebenen Nationen nach ihrem Kräfteverhältnis in zwei Gruppen einteilen, deren eine — die spielfräftigere — von den Ausscheidungsspielen befreit ist ohne weiteres an dem offiziellen Turnier teilnimmt. Aus der anderen Gruppe wird dann das Kampfergericht diejenigen Mannschaften auslosen, die Ausscheidungsspiele vor dem Turnier auszutragen haben, um so die erste Auswahlguppe auf die Zahl 16 zu bringen. Das offizielle Turnier, das in der Zeit vom 3. bis 15. August 1936 auf Berliner Spielplätzen und im Olympia-Stadion ausgetragen wird, ist nämlich auf eine Beteiligung von 16 Mannschaften abgestellt. Diese werden wieder um nach ihrer Spielfräftigkeit in zwei zahlenmäßig gleichen Gruppen geteilt, und das Los entscheidet, welche Mannschaft der einen Gruppe gegen der anderen Gruppe zu spielen hat. Für die zweite und die weiteren Runden entscheidet wiederum das Los, welche Mannschaften aufeinandertreffen. Die Paarungen der Sieger aus beiden Gruppen werden für die weiteren Runden durch das Los bestimmt.

* **Bei Stuhlverkopplungen und Verdauungsstörungen** nehme man früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser. Od. min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15.185 od 25. V. 1935.

Eröffnung der ersten Stilschule

Maribor als immer mitbestimmender Faktor im jugoslawischen Fremdenverkehr beginnt sich nun als Winterportplatz kräftig durchzusetzen. Trotz dem enormen lokalen Aufschwung des Wintersports mußte man aber in den letzten Jahren den Mangel einer systematischen Unterweisung in allen technischen Belangen bei den meisten Skifahrern feststellen. Gerade dies veranlaßte den für die Popularisierung des Wintersports überaus verdienten Mariborer Skiführer S. i. c. (Zurückgekehrter) zu eröffnen. Die Aufgabe dieser Schule wird sein, allen Interessenten noch vor Aufgang der Saison einen theoretischen und praktischen Unterricht zu gewähren, gleichzeitig werden einführende Vorträge über einschlägige Fragen (Alpenreisen, Wachs, Schnee usw.) stattfinden, um so manchem Skiführer die erste Enttäuschung zu ersparen. Als Einleitung werden gymnastische Übungen für Damen und Herren abgehalten, denen sich, sobald der erste Schnee fällt, praktische Übungen für Kinder, Anfänger, geschlossene Gesellschaften und für alle übrigen Interessenten in unmittelbarer Nähe der Stadt anschließen werden. Zu Weihnachten wird aber beim „Bohoristi dom“ ein ständiger Skikurs eröffnet. Für die Leitung der einzelnen Kurse konnten unsere erfahrensten Skifahrer gewonnen werden, die sich schon wiederholt als Instruktoren hervorgetan haben. Nähere Informationen über die Einrichtungen der ersten Mariborer Stilschule werden im Zusammenhange mit S. i. c. (Zurückgekehrter) bekanntgegeben.

× **„Zelezničar“ führt obligatorisches Wintertraining ein.** Der Sportklub „Zelezničar“ hat in richtiger Erfassung des Wertes der Kontinuität im Training alle aktiven Mitglieder zu einem obligatorischen Wintertraining verpflichtet. Das Training, das mit Montag, den 18. d., aufgenommen wird, findet wie folgt, statt: Montag im Saal zwischen 19.30 u. 21 Uhr Leichtathletik, Dienstag im Saal zwischen 19 und 22 Uhr Tischtennis und im Klubzimmer zwischen 19 und 22 Uhr Schach, Mittwoch im Saal zwischen 19 und 22 Uhr Tischtennis, Donnerstag im Saal zwischen 19.30 und 21 Uhr Leichtathletik, im Klubzimmer zwischen 19 und 22 Uhr Schach, Freitag im Saal zwischen 19 und 21 Uhr Fußball, Samstag im Saal zwischen 19 und 22 Uhr Tischtennis und im Klubzimmer zwischen 19 und 22 Uhr Schach. Dem Schach und Tischtennis kann auch am Nachmittag zwischen 15 und 17 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen

zwischen 9 und 11 Uhr gehuldet werden. Die Fußballtrainings werden, solange der Platz schneefrei ist, im Freien abgehalten.

× **In der Wiener Fußballmeisterschaft** wurden gestern drei Spiele ausgetragen, und zwar: Libertas—FAC 2:2, Saffah—FAC 0:0, Wader—Favoritener AC 1:0.

× **Ehrende Berufung eines Sportsmannes.** Der Verfasser von einigen Skibüchern Robert Kump aus Subjuna wurde von Prof. Dr. Eduard Friedl (Wien) zur Mitwirkung bei der Herausgabe eines größeren Wertes über den Skilauf eingeladen. Kump hat die schmeichelhafte Einladung selbstverständlich angenommen und wird sich nach Beendigung seiner Studien nach Wien begeben.

× **Die Termine im Davis-Cup.** Vom englischen Tennisverband wurden für das Jahr 1936 die Davis-Cup-Termine wie folgt festgelegt: Die erste Runde muß bis 5. Mai durchgeführt werden, die zweite bis 17. Mai, die dritte bis 9. Juni, die vierte bis 19. Juni, das Europafinale bis 13. Juli. Das Interzonenfinale findet vom 18. bis 21. Juli statt, die Herausforderungsrunde am 25., 27. und 28. Juli.

× **Die englischen Tennistranglisten.** Die vom englischen Verband veröffentlichten Ranglisten lauten wie folgt: Herren: 1. Perry, 2. Austin, 3. Hughes, 4. Tuckey, 5. Tinker, 6. Sharpe, 7. Lee, 8. Abory, 9. Collins, 10. Jones. — Damen: 1. und 2. Round und Stammer, 3. Whittinghall, 4. Scriven, 5. Noel, 8. Pittmann, 7. Hyle, 8. King, 9. Dearman, 10. Horle.

Radio-Programm

Sonntag, den 17. November:

2 u b l j a n a, 8.45 Leichte Musik, 10 Meße, 11 Sinfoniekonzert, 12.15 Schallpl., 16.15 Volkslieder, 19.30 Bunter Abend, 22 Nachr. — Beograd, 9 Uebertragung aus Sarajevo, 12.15 Junforchester, 18.15 Akademie des Aeroklubs, 19 Nachr., 20 Aus Sarajevo, 22 Nachr. — Wien, 8.45 Schallplatten, 9.45 Gottesdienst, 11.45 Sinfoniekonzert, 16.30 Studienfahrt nach Syrien, Palästina und Irak, 20.05 Lustspiel. — Graz, 15.40 Lustiges Durcheinander. — Berlin, 20 Orchesterkonzert. — Bern, 20 Eine Stunde Kurzweil. — Bratislava, 21.22 Rubinstein Klavierkonzert. — Breslau, 16 Bunte Stunde. — Brunn, 20.30 Aus Prag. — Deutsch-Landsender, 19.30 Musikalischer Kurzweil. — Droitzsch, 18.30 Schauspiel. — Leipzig, 18 Die Walküre. — London (Reg.), 22.10 Orchesterkonzert. — Mailand, 20.50 Oper. — München, 20 Eine Werd- und Denkwürdige Reportage. — Paris (Radio Paris), 17 Sinfoniekonzert, 20.30 Circus Radio Paris. — Prag, 19.25 Junforchester, 20.30 Hörfolge. — Rom, 21.10 Busch-Quartett, 22.15 Lustspiel. — Straßburg, 21.30 Spiel. — Stuttgart, 19.30 Besuch in der größten Bienenfarm, 20 Volkskonzert. — Toulouse, 21.15 Operettenlieder, 22.35 Operetten. — Warschau, 18.30 Hörspiele, 20 Haffa-Oper.

Montag, den 18. November:

2 u b l j a n a, 12 Schallplatten, 18.20 Schallpl., 19 Nachr., 20 Beograd. — Beograd, 11 Schallpl., 12 Junforchester, 17 Volkslieder, 19 Nachr. und Schallpl., 19.15 Nachr., 20 Opernübertragung. — Wien, 7.25 Schallpl., 12.20 Junforchester, 15.40 Im Banne des Kaufhaus, 17.20 Schallpl., 17.50 Radiotechnik, 18.35 Mac-Gallum, 20 Volksmusik, 21.10 Bunte Stunde. — Berlin, 21 Militärkonzert. — Bern, 19.50 Musik d. Saint-Saens. — Bratislava, 20.45 Neueste slowakische Schallplatten. — Breslau, 20.10 Bunter Abend. — Brunn, 20.10 Saxophonsofi, 21.55 Klaviermusik. — Deutsch-Landsender, 21.15 Hörspiel. — Droitzsch, 21.50 Militärkonzert. — Leipzig, 20.10 Unterhaltungskonzert. — London (Reg.), 20.30 Balalaikakonzert, 21 Kammerorchester, 22 Die Geschichte des Walzers. — Mailand, 20.50 Lustspiel. — München, 21.25 Handharmonikakonzert. — Paris (Radio Paris), 21 Letztlicher Abend. — Prag, 19.30 Militärkonzert, 20.25 Chöre, 21.25 Aus Riga Letztliches Nationalkonzert. — Rom, 20.50 Sinfoniekonzert. — Stuttgart, 20.10 Zur Unterhaltung. — Toulouse, 20.25 Konzert. — Warschau, 21.30 Schallplatten, 21 Raberem-ty-Abend.

Frauenwelt

Kleiner Modespiegel

Von ferne winkt — der Wintersport!

Die Schiffler schielen bereits nach dem Kalender. Das Jahr neigt sich dem Ende zu — und damit rückt die Zeit des Wintersportes in greifbare Nähe. Jetzt freilich ist es noch nicht soweit, aber bis man in die weißen Berge fährt, ist die Beschäftigung mit der Frage der Schiausrüstung nicht von der Hand zu weisen.

In jedem Jahre wechselt auch die Schimode ein wenig, und die Frau, die beim Wintersport modisch und dabei doch zweckmäßig angezogen sein will, muß sich schon ein wenig mit der Schimode des Jahres befassen. Was trägt in diesem Winter der „zünftig“ angezogene Schiffler?

Im Vordergrund steht auch diesmal wie schon seit Jahren der klassische dunkelblaue Norwegeranzug mit den langen Hosen und der sportlich gearbeiteten Jacke mit großen Aufschlägen und Taschen. In ganz ähnlicher Form finden wir aber heute auch den helleren Schianzug, der ein wenig modischer wirkt. Hellgrün oder modisfarbig meliert, zeigt er dunklen Samttragen und ebensolche Knöpfe.

Dann gibt es noch die kombinierten Schianzüge. Da ist die Schihose in der altbewährten Form mit Bügelfalten, Seitentasche und angestrichen Bündchen. Dazu kann eine Windbluse getragen werden, die so weit gearbeitet ist, daß ein warmer Pullover darunter gezogen werden kann. Reißverschluss vorn am Halse, event. die sehr sportliche Seitenschürung in der Taille.

Endlich kommen wir zu den Knickerbockern, die heute auch von der Frau sehr gern getragen werden. Dunkelblau, schwarz, aber auch melierte sportliche Stoffe stehen dafür zur Verfügung. Dazu paßt die Schiweste aus Tuch oder Affenhaut, auch die helle imprägnierte Gabardinejacke. Unter diesen Westen trägt man eines der warmen sportlichen Blüschchen, die meist kariert oder ähnlich gemustert sind. Ferner ist dafür das geeignete Material. Auch Manellblusen in

gleicher Musterung werden sich gut bewähren. Zum Schluß sei noch ein Anzug erwähnt, der sich für winterliche Spaziergänge in den Bergen eignet. Dafür ist zunächst der Hosenrock da, der praktisch und bequem ist. Man kann ihn zu der dunklen Jacke des Schianzuges tragen und erhält auf diese Weise ein durchaus zweckentsprechendes Wanderkostüm.

Auch an die Kopfbedeckung muß natürlich gedacht werden. Da steht entschieden die kleine flache Födermütze im Vordergrund, die durch ihren breiten Schirm den Augen genügend Schutz gegen das flimmernde Sonnenlicht auf den Schneehängen bietet. Für Wanderzwecke wählt man auch die größere weiche Wollkappe, meist ganz weißer Filzstoff, die ebenfalls schräg ins Gesicht gezogen werden kann.

Ueber die Ausrüstung zum Wintersport werden wir uns schnell klar werden. Dann fehlt eigentlich nur noch der Schnee. Aber auch er wird nicht mehr allzulange auf sich warten lassen.

auf und erleichtert die Bindelwäsche infolgedessen, als der Stuhl auf der Zellstoffeinlage bleibt und die Windel nicht beschmutzt wird.

Sehr praktisch sind auch die Füllmatrassen aus waschbarem Panamastoff mit einer auswechselbaren Füllung aus feiner Säuglingsholzwolle. Die etwa 10 cm hohe Matratze kann sich jede Mutter selbst anfertigen oder auch fertig beziehen. Durch einen Schlit in der Oberseite der Matratze kann die Füllung mit Leichtigkeit aufgelockert oder ausgetauscht werden.

Als ganz besonders praktisch erweist sich das neue Kinderhörschen aus Glas. Es ist aus starkem Glas mit breitem Rand so gearbeitet, daß das Kind bequem darauf sitzen kann. Die Mutter kann durch das Glas, ohne das Kind hochzuheben, jederzeit beobachten, ob die Sitzung schon den gewünschten Erfolg hatte. Auch der hygienische Kinderklosett ist praktisch. Es ist ein mit Arm- und Rückenlehne ausgestatteter Sitz, der auf die Toilette gestellt wird und im Handumdrehen daraus ein Kinderklosett macht. Klappt man ihn zusammen, nimmt er wenig Raum ein und kann daher auch auf Reisen mitgenommen werden.

Interessant ist eine Zink-Einhangabewanne, die in der großen Badewanne Platz findet. Man hängt sie unter das Abflußrohr der Badewanne und entleert sie durch Öffnen des eigenen Abflußrohrs. Dann gibt es noch eine zusammenklappbare Badewanne.

Witz und Humor

Der Lehrer erklärt den Unterschied zwischen Zweifühlern und Vierfühlern und fragt: „Also, Hans, sag' uns einmal, was ist der Unterschied zwischen mir und einem Schwein?“ — Hans, der nicht aufgepaßt hatte, stottert verlegen: „Ja — ich weiß keinen, Herr Lehrer!“

„Mutti, du hast auch Dauerwellen?“ — „Weshalb fragst du danach, Kind?“ — „Weil ich denke, wie schön es wäre, wenn ich eine Dauerwuschung für den Hals haben könnte.“

Allerlei Technik im Kinderzimmer

Die Arbeit der Mutter wird erleichtert

Jede junge Mutter hat bereits die Erfahrung gewonnen: ein Säugling beansprucht fast vollkommen einen Menschen für sich. Im Kinderzimmer gibt es vom frühen Morgen an tausend Handgriffe zu tun, und es ist deshalb kein Wunder, daß die moderne Technik darauf saum, auch hier die Arbeit der Hausfrau und Mutter durch allerlei kleine technische Neuerungen bedeutend zu erleichtern.

Da ist zunächst das Kinderbettchen. Die früher allgemein üblichen dicken Federbetten sind heute verpönt, wobei natürlich Voraussetzung ist, daß das Zimmer nicht zu kalt ist, sonst wird man ohne ein leichtes Federbett nicht auskommen. Luft und Bewegungsfreiheit sind aber für den Säugling die ersten Voraussetzungen der modernen Hygiene. Die Torfmullbettung, die für das Kind Strampelfreiheit und Sauberkeit, für die Mutter eine wesentliche Ersparnis an Windelwäsche bedeutet, wird von vielen jungen Müttern gerühmt und auch von den Ärzten empfohlen. Wer aber in einer engeren Wohnung keinen Raum für die Aufbewahrung des Torfballes und keinen Garten zur Verwendung des gebrauchten Torfmulls hat, der sucht durch Strampelhöschen und Zellstoffeinlagen in die Windel Strampelfreiheit für das Kind und Erleichterung bei der Windelwäsche zu erreichen. Man vermischt heute die Gummieinlage im Windeltuch, eine Einlage von Zellstoffwatte saugt einen erheblichen Teil der Feuchtigkeit

Die Kinder, die sich in der gesunden, frischen Winterlust auf der Eisenbahntummeln, auf Rodel und Schneeschuhen die weiß beschneiten Berge hinunterstürmen, sollen richtig gekleidet sein. Hier ist eine Auswahl praktischer Mäntelchen und zweckmäßiger Sportanzüge, die Mutti selbst für ihre Kleinen nähen kann.

MK 47251. Hochgeschlossen wird der Mantel durch die vorn gekreuzten Enden des aufgeknöpften Pelzkragens. Erforderlich für 12 Jahre: 2.10 m Stoff, 130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 10, 12 und 14 Jahre erhältlich.

MK 47249. Heller Wollstoffmantel mit eckiger Passe und vorn verschlungenem

Kragenschal. Erf. für 8 Jahre: 1.70 m Stoff von 130 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte für 6, 8 und 10 Jahre erhältlich.

KK 47289. Der praktische Sportanzug für Knaben besteht aus einem Kniehemd aus meliertem Wollstoff und einer Windjacke. Erf. für 8 Jahre: 1.25 m Jackenstoff, 80 cm Beinkleidstoff, je 140 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 6, 8 und 10 Jahre.

Winterfreunden!



So keine Verkaufsstelle am Ort, bestelle man alle Schnittmuster beim Verlag Otto Beyer in Leipzig C1, Hindenburgstr. 72.

MK 47290. Die junge Kunstläuferin trägt ein Samt- oder Wollstoffkleid mit weitem Glockenrock und Pelzstreifengarnitur. Erf. für 13 Jahre: 2.10 m Stoff, 130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 11, 13 und 15 Jahre.

MK 47268. Leicht nachzuarbeiten ist das Mäntelchen mit Raglanärmeln und

rundem Pelzkragen. Erf. für 5 Jahre: 1.15 m Stoff von 140 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte für 1, 3, 5 und 7 Jahre.

MK 47248. Reizendes Samtmäntelchen mit runder Passe und kleinem Kaninchenkragen. Erf. für 7 Jahre: 1.80 m Stoff von 90 cm Breite. Bunte Beyer-Schnitte für 3, 5 und 7 Jahre erhältlich.

KK 47284. Zu den Knickerbockern wird die kragenlose Jacke aus lederbraunem Duvetin getragen, die durch den breiten Gummizug fest anliegt. Erf. für 13 Jahre: 1.25 m Beinkleidstoff, 140 cm breit, 1.80 m Duvetin, 70 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 11, 13 und 15 Jahre.

MK 47285. Skianzug für Mädchen. Die Jacke ist mit einer Schulterpasse, bunt gestricktem Kragen und Gürtelbund gearbeitet. Erf. für 13 Jahre: 2.20 m Stoff, 140 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 11, 13 und 15 Jahre.

ne aus Gummistoff, die besonders für Kleinkinder sehr gut angebracht ist. Nach Gebrauch wird sie zusammengeklappt und in die Ecke gestellt.

Und endlich wollen wir noch den Wärmesteller erwähnen, dessen Porzellanteller in einem wärmeaufspeichernden Metallgehäuse hängt. Wird der Teller auf Gas oder auf heißer Platte angewärmt, so hält er die Wärme lange und das Breichen bleibt heiß, auch wenn das Kind noch so langsam und manchmal widerspenstig ist.

Modischer Kleinkram

an unserer Kleidung ist in diesem Winter ausschlaggebender als je. Kein Kleid, keinen Mantel gibt es ohne eine besondere Einzelheit. Der Gürtel aus Stoff, aus Samt, aus Leder oder aus feinen Metallgliedern zusammengefügt, aus gebrauchten Stoffschürzen zu einer Blume geformt oder als intrusivierte Schärpe seitlich zur Schleife gebunden, bietet dem einfachen Kleid immer wieder neue Abwandlungsmöglichkeiten. Knöpfe in sehr verschiedenen Formen aus schön gemasertem Holz, aus Kunsthorn oder Zelluloid — rund, oval, viereckig und dreieckig sind ein solider Schmuck an täglichen Kleidern und Pullovern. Manchmal sind die Anknäpfer so groß, daß man Blenden aus dem Kleidstoff durchziehen kann. Die Raggengarantur — ein schier unerschöpfliches Gebiet — aus plissierter Seide oder gestreiftem Batist, Schultertragen aus Chiffon, vorn gezogen und durchgeknöpft oder um Knoschnitt und Ärmeln drapiert als Ergänzung großer Abendkleider. Tücher mit Initialen tragen zum Schmuck und zur besonderen Kennzeichnung ihrer Trägerin bei.

Hüte, bald wie kleine scherzhafte Mäuschen wirkend, werden mit edig geformtem Kopf als artige Häubchen getragen oder als freistehende Teller tief in die Stirn gezogen. Sandalschen hängen an einer großen Schlaufe, besonders neu und hübsch aus braunem Wildleder mit Krokodilteilen ausgestattet, auch eine Tasche aus blauem Kalbsleder mit Seidenfäse sieht sehr gut aus.

Die Herstellung von Sauerkraut

Manche Haus- und Landfrau bereitet sich ihr Sauerkraut gern selbst. Hier seien ihr einige kleine Winke gegeben, die ihr diese Arbeit gut gelingen lassen.

Zuerst werden die lauen Blätter des Krautes entfernt und der Strunk herausgeschnitten und eingebottet. Man tut besser, das Kraut auszuschneiden und nicht zu hobeln, weil sich in den Köpfen oft Schnecken, Würmer und Raupen befinden, die man beim Hobeln oft nicht sehen kann und es kein schöner Gedanke, ich glaube auch Geschmack ist, wenn sie mit verzehrt werden. Nun wird das Kraut eingestampft. Man hat dazu meist große Steinmörser oder Fässer. Beim Einstampfen fügt man schichtweise etwas Salz hinzu, ja nicht zu viel, denn gerade das ist der am meisten begangene Fehler, zu viel Salz beizumischen, so daß das Kraut am Ende ganz salzig schmeckt. Die Salzmenge, die sich auf dem Kraut bildet, soll nur ganz wenig salzig schmecken. Manche Hausfrau glaubt, daß das Salz das Kraut leimfrei erhält, nein, es bildet sich mit der Zeit die sogenannte Milchsäure auf dem Kraut, und diese ist es, die unser Sauerkraut haltbar macht und konserviert. Das Salz hat nur solange seinen Dienst zu verrichten, bis die Milchsäuregärung eintritt, und dazu genügt nur eine kleine Menge.

Man stampft immer nur schichtweise, und zwar so lange, bis das Kraut von der sich bildenden Brühe bedeckt ist, dann kommt die nächste Schicht, und so geht es fort, bis das Gefäß fast voll ist. Nun nimmt man ein Beutentuch und deckt es fest zu. Immer muß auf dem Kraut eine Schicht schwacher Salzlauge stehen, sonst bilden sich alle möglichen Pilze, es fängt an schlecht zu riechen, und das Kraut verdirbt. Bildet sich manchmal eine schwache weiße Schicht auch auf dem Salzwasser, so ist diese immer sauber zu entfernen. Ueberhaupt muß Sauberkeit herrschen und der Dedel des Gefäßes, der oft aus schweren Eisenblechern oder Schieferplatten besteht, muß öfter gewaschen werden. Auf den Dedel gibt man noch Ziegels- oder Pflastersteine.

Sagern muß man, das Kraut erst warm

Das große Ereignis:

Die erste Tanzstunde!

Von Erika Berger.

Es ist heute so, wie es immer war: die Tanzstunde bedeutet im Leben unserer jungen Mädchen ebenso wie der heranwachsenden Söhne ein wichtiges Ereignis. Gelegentlich ist schon die Frage aufgeworfen worden: Ist die Tanzstunde überhaupt noch zeitgemäß? Verneint nicht die Jugend loszulaufen „von selbst“ tanzen? Die neuen Tänze verlangen hauptsächlich Rhythmus, wer ihn besitzt, kann auch tanzen, wer ihn nicht in sich spürt, wird zeitlebens ein schlechter Tänzer bleiben.

Und doch erschöpft sich die Aufgabe der Tanzstunde ja wirklich nicht allein im Lernen der modernen Tänze. Die jungen Leute sollen durch sie lernen, sich sicher und gut zu bewegen. Gewiß erzieht heute in hohem Maße der Sport zur Beherrschung des Körpers, und gerade unter der sporttreibenden Jugend werden wir fast nie die sogenannten jugendlichen „Schlacker“, wie der Volksmund sie nennt, finden, die nicht recht wissen, wohin mit den eigenen Gliedmaßen und die immer ein wenig lächerlich und tollpatschig wirken.

Dennoch läßt es sich nicht verkennen, daß zwischen guter Bewegung auf dem Sportplatz und auf dem Parkett noch ein gewaltiger Unterschied ist, und unsere Jugend soll und muß es verstehen, sich gesellschaftlich ebenso sicher zu bewegen, wie sonst überall im Leben. Die Tanzstunde vermittelt Leichtigkeit und Grazie der Bewegungen, Eigenschaften, die vielen unserer heranwachsenden jungen Mädchen bitter nötig sind. Denn sie sollen neben dem festen Schritt, mit dem sie in der Sportriege oder in einer Kolonne marschieren, nicht die bezaubernde Anmut verlernen und im späteren Leben vermissen lassen, durch die die Frau letzten Endes immer wieder angezogen und ihre schönsten Siege feiert.

Und es läßt sich mit gutem Willen wirklich beides vereinen. Wir wollen heute wahrhaftig nicht mehr das lässliche Töchterchen, das an Mutters Hand zum Ball geföhrt wurde und nichts anderes verstand, als sich auf den Mann dressiert, von der liebreizendsten und graziösesten Seite zu zeigen. Wenn aber unsere heutigen jungen Mädchen, die sicher im Leben stehen und ihre Zukunft anpacken wollen, die neue Frauen-

generation, wenn sie ihren sportlich trainierten und nicht mehr künstlich eingegengenen Körper noch leicht und graziös im Tanze zu bewegen verstehen, wenn sie sicher und frei im Abendkleid durch einen weiten Saal zu schreiten wissen, dann werden sie als Frauen umso sieghafter wirken.

Es wäre gut, wenn manche Mutter einmal den Bewegungen und dem Gang ihrer heranwachsenden Tochter ein wenig Aufmerksamkeit schenken wollte. Sie würde dann ein bißchen erschrocken sein, wie schroff die Bewegungen, wie unschön der Gang des Fräulein Tochter ist. Und sie würde, wenn sie bei dem rechtzeitig abzuholenden sucht, nicht mehr solch ein Klasko erleben, wenn sie das Töchterlein zum ersten Male in größerer Gesellschaft führt.

Auch dem Sohne wird die Tanzstunde durchaus nützlich sein. Denn der frischfrohe, kameradschaftliche Ton, in jeder Weise ungezwungen, in dem unsere Jugend heute miteinander verkehrt, ist zwar durchaus erfreulich, läßt sich aber nicht in jedem Falle abgrenzen. Zum mindesten kann auch der Herr Sohn in Lebenslagen kommen, wo er fremden jungen Damen gegenübersteht, denen man gegenüber nicht sofort den kameradschaftlich-freudigen Ton anschlagen kann, der nun einmal so beliebt ist.

Die Tanzstunde will durchaus nicht unsere jungen Mädchen und jungen Söhne wieder zu einer unnatürlichen Etikette erziehen, wie sie früher einmal üblich war, sie will ihnen nur die gesellschaftliche Sicherheit geben, die jeder Mensch im Leben braucht, wenn er sich nicht überall an unsichtbaren Ecken stoßen will.

Und dann ist es soweit: die Tanzstunde beginnt. Und der Backfisch steht zum ersten Male in einem Abendkleid vor dem Spiegel und findet sich sehr erwachsen und wunderschön. Und wird sich vielleicht auch plötzlich bewußt, daß man sich in diesem Gewand nicht mehr ganz so rasch und edig und ein bißchen jungenhaft bewegen darf, wie man eigentlich gern möchte. Das lange Kleid verlangt eben die weichere Bewegung, das elastische, schöne Schreiten, die sichere Haltung des Kopfes. Und damit wird der erste Schritt getan, daß sich das Mädchen als Frau bewegen lernt.

Klar Schnee dazugemischt und die Hälfte der Masse in den ausgebuterten Dufstmodel gegeben. Nun kommt eine Lage Schinken oder Schmelzkäse und die zweite Hälfte Besenmel darauf. Eine Stunde im Dufst kochen lassen.

h. Bombenbuden. (Statt der viel Arbeit gebenden Bombenbuden zu bereiten.) Die abgekochten, gut abgetropften, mit Butter abgeschmalzenden Buden werden schichtenweise mit erwärmtem Bomben, mit in Butter gerösteten Bröseln und Staubzucker angerichtet.

h. Gebäckener Käse. Emmentaler oder Montfer Käse wird in fingerbide Scheiben geschnitten, in Mehl, Ei und Bröseln gedreht und in heißem Fett herausgebäckt. Dazu reicht man grünen Salat.

h. Gebäckenes Erdäpfelpüree mit Schinken. Eine Pfanne wird gut mit Butter befüllt und mit Bröseln ausgestreut. Dann gibt man abwechselnd eine Lage Püree und eine Lage feingehackten Schinken, mit Butter abgetriebenen Schinken. Den Abschluß bildet das Püree. Die Pfanne wird zugedeckt und die Masse im Rohr knisperig gebacken. Dazu grünen Salat oder Bohnen.

h. Kesselschnitten. 22 Defogramm glattes Mehl, 12 Defogramm Butter oder Thea, ein Dotter und etwas Milch am Brett verarbeiten, in zwei Teile teilen und auswalzen. Den einen Teil auf das unbefettete Backblech legen, mit Kesselpüree bestreichen, den zweiten Teil darüberlegen und backen. Stark anzudern! Soll ein bis zwei Tage vor dem Gebrauch gebacken werden.

h. Kesselpüree. 1 Kilogramm Kesselpüree mit etwas Zucker und Zitronensaft, ganz ohne Wasser weich dünsten und ganz austüpfeln lassen.

Medizinisches

Zahnweh

Welches sind die Möglichkeiten, um plötzlich auftretende Zahnschmerzen, weitab vom Arzte, durch Mittel, die rasch bei der Hand sind, zu bekämpfen. Ein jeder hat hier seine Erfahrungen gemacht und seine Berichte, die meistens zu dem resignierten Schlusse führen: da kann nur der Arzt helfen. Aus unserem Leserkreise wird uns jetzt eine Methode zur absolut wirksamen Bekämpfung von Zahnschmerzen eingeschickt, und weil der Einsender auf die Wirksamkeit seines Mittels schwört und weil dieses Mittel sicherlich harmlos ist, so übergeben wir es hier der Öffentlichkeit und hoffen, daß damit an den armen Zahnwehgeplagten ein gutes Werk getan wird. Unser Gewährsmann schreibt: „Während des Krieges kam ich durch Zufall darauf, daß Zahnschmerzen im Augenblick vollständig verschwinden, wenn man kühles Wasser oder hochprozentigen Schnaps (kein Vörl!) in die hohle Hand gießt und diese Flüssigkeit energisch in dasjenige Kieferloch hinaufzieht, auf dessen Seite der Schmerz tobt. Das Hinaufziehen ist durchaus nicht unangenehm, ganz ungefährlich und muß wiederholt werden, wenn die Flüssigkeit die Kieferhöhlenhaut nicht benetzen sollte. Der Schmerz ist im Augenblick verschwunden und bleibt stundenlang aus.“ Bei dieser Gelegenheit wollen wir noch einen zweiten wohltätigen Gebrauch des Alkohols, der uns gleichfalls von einem Laien mitgeteilt wurde, erwähnen. Bei beginnenden Zahnschmerzen soll öfters Gurgeln mit Cognac die Ausbreitung der Krankheit verhindern und zur Heilung führen. Also Prost!

h. Wie ich den lieben Gott suchte. Geschichten von Hermann Claudius. Kleine Bücherei Nr. 55. Verlag Langen-Müller, München. Schlicht und wahrhaft bescheiden offenbaren diese Geschichten die Innigkeit seines Gemütes und die Einfachheit und Frömmigkeit rechter Gotteskindschaft — ein schönes, von innerem Leuchten verklärtes Bekenntnis zu Heimat und Jugend.

h. Die Fahrt in den Heiligen Abend. Weihnachtsgeschichte von Wilhelm Schäfer. Band 56 der Kleinen Bücherei. Verlag Langen-Müller, München. Geb. 80 Pfg. Diese mit menschlicher Innigkeit und dichterischer Wahrhaftigkeit geschriebene Novelle nimmt einen Ehrenplatz ein unter den schönsten Weihnachtsbüchern unserer Zeit.

wendung dieser Methode werden die Haare schließlich dünner und spärlicher.

Mancorps behauptet, daß die Anwendung von Diathermie und Elektrolise, die jetzt so häufig zur Entfernung von Barthaaren benutzt wird, in 50 Proz. von Fällen immer wieder neuer Barthaare ausstritt. Von der Verwendung von Röntgenstrahlen rät er dringend ab.

Für die Küche

h. Zweieiertorte. (Sehr gut und ausgiebig.) In einem Abtrieb von 9 Defogramm Butter, 20 Defogramm Vanillezucker werden 2 abgesprudelte Eier, 15 Defogramm geriebene Haselnüsse, schwach gemessene 1/2 Liter kalte Milch glatt eingemischt und schließlich 15 Defogramm doppelgriffiges Mehl mit 1 Backpulver eingeseiht. Die Tortenmasse wird circa 45 Minuten bei Mittelhitz gebacken, gänzlich ausgekühlt durchgeschnitten, mit Marmelade oder Haselnusscreme gefüllt, die Oberfläche der Torte damit überzogen und mit geriebenen Haselnüssen überstreut.

h. Weiskäse-Schnitzel. Für jede Person werden 7 Defogramm Haselnussmilch möglichst dünn gelöst, leicht gesalzen, mit geriebenen, hell angerösteten Zwiebeln, dann mit gedünstetem Reis überstrichen, zusammengepackt, gebunden, auf abgetriebenen Speckblättern mit etwas heißem Fett übergossen, von allen Seiten goldgelb angebraten und mit wenig Wasser weich gedünstet, kurz vor dem Anrichten mit Rahm zur Saftbereitung fertig gedünstet und mit Pfeffer und Paprika gewürzt.

h. Schinkenpudding. Zu 6 Defogramm heißer Butter rührt man 7 Defogramm Mehl, gießt nach und nach 3 ein halb Deziliter Milch dazu und kocht das Ganze, bis ein festes Besenmel daraus wird. Ist die Masse ausgekühlt, werden 3 Dotter und 3

(20 Grad C), dann nach ca. einer Woche stellt man es kühl, z. B. in einen Keller. Auf diese Art bildet sich beiseiten die Milchsäure, wird aber durch die folgende Abkühlung wieder gehemmt und bleibt so länger haltbar. Wenn die Hausfrau in der Stadt nun noch richtig gedüngtes Kraut erhält und die Landfrau selbst auf zweckmäßige Düngung durch Abwechslung von Kunst- und Naturdünger steht, so wird bestimmt jeder mit der Mühe des Sauerkrautes zufrieden sein.

A a t h e M a d e.

Unerwünschte Barthaare

Immer wieder werden Damen, die unerwünschterweise im Gesicht das sprossende Attribut der Männlichkeit zeigen, neue Mittel gegen diesen grechen Kummer angetragen. Aber die meisten haben sich nicht besonders bewährt. Darum sei hier eine besondere Methode verraten, die der Dozent Mancorps (München) aufs beste empfiehlt. Es ist dies die allerdings schon länger bekannte Wasserstoffsuperoxyd-Bimsstein-Methode nach Anna.

Man verschaffe sich in der Apotheke eine Salbe, die aus Perhydrol Merk 5 g, Glycerin 5 g und 10 g wasserfreies Eucerin besteht. Diese Salbe streicht man auf die lästigen Barthaare und läßt sie ein bis zwei Stunden, bei guter Verträglichkeit auch über Nacht, liegen. Auf diese Weise werden die Haare allmählich gebleicht und spröde. Danach nimmt man ein Stück echten Bimsstein, den man durch Gegeneinanderreiben mit einem zweiten Stück Bimsstein gut geglättet hat, und bestreicht die Haare in ihrer Wachstumsrichtung. Auf diese Weise (anfangs 1 bis 2 mal täglich etwa 5 Minuten) werden die spröden Haare bis zum Hautniveau abgeschmirgelt. Wenn die Haut dadurch gereizt wird, setzt man einige Tage aus und streicht Zinkpaste ein. Bei konsequenter An-

Nicht Reklame, sondern Propaganda

Das Problem des gesamten Fremdenverkehrswesens in Jugoslawien

In der Arbeitstagung des deutschen Reichsverkehrsverbandes in Heidelberg, von der in unserer Donnerstagsfolge die Rede war, hat man sich zur Aufgabe gestellt, große Umdwälzungen im Reise- und Fremdenverkehrswesen herbeizuführen. Hier hat sich aber auch die deutsche Reichsregierung ganz besonders dafür interessiert und eingeseht, um das ganze Volk für billige und bequeme Reisen zu erfassen. Nicht nur jenen Leuten, die mit Glüdgütern gefegnet sind, soll es vergönnt sein, nein, man will hier vor allem den kleinen und mittleren begüterten Staatsbürger erfassen, um ihm auch die Möglichkeit zu bieten, die Naturschönheiten seines Vaterlandes mit all seinen Aufbaumebewegungen kennen lernen zu lassen, durch verbilligte Reisen und Unterkünfte.

Hier müssen wir auch an unsere schönen jugoslawischen Gegenden mit ihren herrlichen Bergen, Seen und an unsere blaue Adria denken. Bei uns in Jugoslawien müßte man auf dem Gebiete der Propaganda und Organisation, welche den ganzen Komplex der mit dem Fremdenverkehr im Zusammenhang steht, auf eine neue und eigenartige Weise lösen. Ich negiere den Wert der bisher betriebenen kostspieligen Reklame fast vollständig und möchte sagen, daß uns eine Organisation, welche alle an der

Hebung des gesamten Fremdenverkehrs der in Jugoslawien arbeitenden Faktoren in wirksamer Weise vereint, wirklich imstande ist, Erfolge zu erzielen.

Der Grundgedanke dieser Organisation hätte zu sein, eine gemeinsame jugoslawische Fremdenverkehrspolitik zu betreiben, zum Unterschiede von der jetzigen Gepflogenheit, bei der jeder Landesverband für sein eigenes Land, jede Eisenbahnverwaltung für ihre Strecken, jeder Verschönerungs- und Alpenverein für seine unmittelbaren Orte Stimmung zu machen sucht. Im Rahmen dieser zu schaffenden Organisation verdient namentlich das Projekt einer „Fremdenverkehrs-Bank“ in mannigfacher Hinsicht Interesse. An Stelle der „Reklame“ möchten wir „Propaganda“ wissen, und insbesondere der individuellen Propaganda das Wort geben. Die Reklame fußt nur auf der Neugierde der Menschen. Im Menschen schlummern aber noch andere Eigenschaften, die, geschickt benutzt, der Fremdenverkehrspropaganda nutzbar gemacht werden können, so z. B. der Hang zur Bequemlichkeit, Sparführ, ja sogar die Eitelkeit. Überhaupt muß die Fremdenverkehrspropaganda damit rechnen, daß nicht Plakate, Prospekte, Hotels und Eisenbahn das Problem ausmachen, sondern die Menschen, die die Plakate ansehen,

die mit der Eisenbahn und mit dem Auto fahren, die in den Hotels übernachten sollen usw.

Nicht mit unseren Augen dürfen wir sehen lernen, sondern mit den Augen der Fremden, für den die Einrichtungen bestimmt sind und auf den die Reklame Wirkung üben soll. Die Wirkungen auf den Fremden sind also die Hauptsache, nicht die Einrichtungen selbst. Wir gewinnen somit die Überzeugung, daß das Problem des gesamten Fremdenverkehrs mehr umfasst, als das bloße Anpreisen von Sehenswürdigkeiten und Unterkünften. Sollen solche Maßnahmen zur Hebung des Fremdenverkehrs Erfolg haben, dann müssen sie auf praktische Menschenkenntnis gegründet sein.

Vor allem müßte die große Fremdenverkehrsorganisation mit der Hilfe und Unterstützung des Staates rechnen dürfen, obschon bereits jetzt schon in den Wintermonaten daran gedacht und gearbeitet werden müßte, um zur Reisezeit, die bei uns schon im Frühjahr beginnt, mit fertigem Problem und Tatsachen in die Öffentlichkeit getreten werden kann. Auch müßte ganz besonders die Aufhebung der „Visa“ in Geltung treten, ein wichtiger Faktor für den Reisenden. Nicht zu vergessen sind wohl auch die Devisenangelegenheiten. Dentist G. Hoppe, Gelfe.

Ärztliche „Künste“ in Abessinien

Eine Ziege wird am Krankenbett geopfert / Ameisen als chirurgische Assistenten / Salbe aus getrocknetem Krötenpulver

Wie jeder, der sich jahrelang in Abessinien aufgehalten hat, weiß, befindet sich die Heilkunde in diesem Lande in den meisten Gebieten noch auf einer überaus primitiven Stufe. Die Methoden, die bei der Behandlung der Krankheiten angewendet werden, beruhen im Reiche des Regus auch heute noch fast ausschließlich auf dem Sengenglauben u. auf magisch-religiösen Überzeugungen, die von den koptischen Priestern übrigens nicht etwa bekämpft, sondern ganz im Gegenteil, sogar noch gefördert werden. Das erklärt sich wohl daraus, daß ein großer Teil dieser koptischen Priesterschaft diese um Jahrhunderte zurückgebliebene Naturheilkunde selbst ausübt, daran glaubt und daraus Gewinn zieht.

Dabei müßte eigentlich auf keinem Gebiete in Abessinien rascher Wandel geschaffen werden, als gerade auf dem Gebiet der Heilkunde, denn die Zahl der Krankheiten und der Seuchen ist in diesem tropischen Lande außerordentlich groß. Jährlich sterben Tausende und Abertausende, weil die Kunst der äthiopischen Ärzte — wenn man diese Naturheilkundigen nennen will — einfach versagt.

Der böse Geist . . .

Der Abessinier ist zwar von Natur aus sehr widerstandsfähig und kann eine Menge aushalten, aber das bedeutet nun nicht, daß er nicht auch krank werden kann. Seiner Anschauung nach wird er dann allerdings nicht krank, sondern ein böser Geist ist in ihn gefahren und hat in seinem Körper Wohnung genommen. Dieser Auffassung entsprechend, versucht der abessinische Eingeborene der Krankheit zunächst auf seine Art Herr zu werden. Das heißt, er schließt sich in seinen Dukt (rund gebaute Hütte) ein, streckt sich dort der Länge nach auf einer alten Strohmatte aus, verhüllt den Kopf mit einem Tuch und verharrt nun in dieser Lage völlig regungslos, oft viele Stunden, in der Hoffnung, daß der böse Geist wieder aus ihm hinausfährt. Erst wenn dieses Mittel nicht geholfen hat, legt er sich zu irgend einem Heilmeister, der ihm nun die verschiedenartigsten Pflanzchen und Heilmittel verschreibt.

Ranzige Butter spielt die Hauptrolle.

Die Eingeborenen in Abessinien, und in erster Linie die abessinischen Wunderdoktoren, kennen eine Anzahl von Pflanzen, denen eine Heilmirung — manchmal übrigens mit Recht — zugeschrieben wird. Sie sind auch ununterbrochen damit beschäftigt, alle möglichen Tränkelein aus solchen Pflanzen zu kochen, die dann den Kranken verabfolgt

werden. Daneben spielen auch die Salben zum Einreiben und für Umschläge eine große Rolle. Diese Salben werden durchwegs aus getrockneten und dann zu Pulver gestochenen Substanzen hergestellt, indem man sie mit ranziger Butter zusammenknetet. Je ranziger die Butter ist, um so größere Wirkung verspricht man sich. Manchmal soll die Butter viele Jahre alt sein.



Heimkehr von der Jagd

Ein besonders beliebtes Heilmittel, das sozusagen in keinem abessinischen Haushalt fehlen darf, ist die Krötensalbe. Sie wird auf die gleiche Weise wie die anderen Salben aus hochgradig ranziger Butter zusammen mit dem Pulver zubereitet, das von verholzten Kröten gewonnen wird. Sehr verbreitet sind im Lande der Abessinier die Fieberkrankheiten. Vor allem das Sumpffieber fordert viele Opfer. Auch von der Lepra sind unzählige Menschen befallen. Sie wissen weder, wie anstehend und gefährlich diese gräßliche Krankheit ist, noch besitzen sie ein auch nur einigermaßen wirksames Mittel zur Bekämpfung. Die abessinischen

Leprafranken trinken den Saft von dem sogenannten Chitoto, einem Strauch mit aufstehend großen Blättern, alles andere stellen sie der Gnade des Schicksals anheim.

Chirurgen auf Wanderschaft.

Ein klarer Beweis dafür, daß bei den Abessiniern magische Vorstellungen bei Krankheiten und bei der Heilung derselben eine entscheidende Rolle spielen, ist die Erfahrung, daß sie gewisse Krankheiten durch die gleichen Krankheiten wieder austreiben wollen. So gibt es ihrer Meinung nach nur ein Mittel, einen von Tollwut Befallenen wirklich zu heilen, und dieses besteht darin, daß ein gleichfalls von Tollwut befallener Ochse

durch einen Stich in das Hals umgebracht. Mit der Chirurgie befaßten sich in Abessinien mit Vorliebe die Angehörigen der beiden Eingeborenstämme der Gallas u. der Souraghes, die Blut scheinbar besser sehen können, als die übrigen Abessiniern. Das Werkwürdigste ist nun, daß diese Chirurgen zwecks Ausübung ihres Berufes eigentümlich dauernd unterwegs sind, indem sie von Dorf zu Dorf ziehen.

Eine gelungene Operation.

Die Behandlungsmethoden dieser wandernden Chirurgen sind überaus eigenartig. Das Originellste vom Originellsten aber ist, wie sie beispielsweise eine Schußwunde behandeln, wenn die Kugel noch im Körper steckt. Dann nehmen sie eine bestimmte Mistart zu Hilfe. Diese Insekten werden einfach auf die Einstichsstelle gesetzt und haben nun die Aufgabe, die Zellgewebe allmählich so zu zernagen, bis das Geschloß freiliegt. Nun braucht es nur aus der Wunde heraus gezogen zu werden.

Wenig nachahmenswert scheint auch die Art und Weise zu sein, wie diese abessinischen Chirurgen Wunden zunähen. Statt der feinen Fäden aus Seide oder dünnstem Metall und der Nadeln, die bei uns von den Chirurgen verwendet werden, bedienen sich die Gallas auch in solchen Fällen gewisser Insekten als „chirurgische Assistenten“. Und zwar kommt zu diesem Zweck eine besonders große Ameisenart in Frage. Die „Soldaten“ dieser Ameisenart zeichnen sich nämlich durch außergewöhnlich kräftige Hornkiefer, die wie Zangen wirken, aus.

Wozu ein Ochsenhorn gut ist . . .

Die Aufgabe dieser Ameisen, die gleichfalls an die Wunde angelegt werden, besteht nun darin, die fleischigen Ränder der Wunde zu packen. Haben sich die Tiere richtig darin verbissen, dann werden ihnen die Köpfe abgeschritten, und die durch den Todeskrampf erst recht zusammengedrängten Hornkiefer bilden nunmehr die schönsten Klammern, mit denen die Wunde zusammengehalten wird.

Recht eigenartig ist schließlich auch noch die Art und Weise, wie die Patienten mit zu hohem Blutdruck zu Ader gelassen werden. Man bedient sich zu diesem Zweck in Abessinien nicht etwa die Blutegel, wie sie bei uns im Mittelalter gang und gäbe waren, sondern eines Ochsenhorns. Dieses wird an einer beliebigen Stelle, meist des Oberkörpers, angelegt, nachdem dem Patienten vorher dicht über dem Ochsenhorn eine blutende Wunde beigebracht worden ist. Dann bläst einer mit voller Kraft, und solange er kann, in das Horn, bis das überflüssige Blut in Strahlen aus der Wunde schießt. Man kann solche Aderlässe gelegentlich am helllichten Tag und auf offener Straße beobachten.

Amerika kämpft gegen die Scheidungsmanie

Verschiedene große Frauenverbände in den Vereinigten Staaten haben neuerdings einen großen Feldzug der Moral gegen die „unerhörte Leichtfertigkeit“ eröffnet, mit der die Filmstars in Hollywood zur Scheidung schreiten, ohne dann die nötigen „Konsequenzen“ daraus zu ziehen. „Die amerikanische Durchschnittsfrau kann es“, so heißt es in einem dieser Aufrufe, „nicht begreifen, daß, wenn man von seinem Ehepartner geschieden ist, was doch keine Kleinigkeit sein dürfte, man mit diesem noch länger ein freundschaftliches Verhältnis unterhalte“. Und nicht weniger schlimm sei die vielfache Beobachtung, daß in den Kreisen der tönenden Leinwand oft innerhalb von ein paar Wochen einfach darauflos geheiratet und wieder geschieden werde. Die Möglichkeit, durch eine kurze Autofahrt über die mexikanische Grenze ohne jede Formalität und innerhalb weniger Stunden die Scheidung zu erreichen, habe dem Scheidungsleichtsinne noch Vorschub geleistet. Die amerikanische Regierung hat diesen Stimmen gegenüber nicht taub bleiben können u. neuerdings die Scheidungsunmoral der Filmstars einen Kiegel vorgeschoben, indem sie solche mexikanischen Scheidungskunden für ungültig erklärt, die — wie eine amerikanische Frauenführerin erklärt — tatsächlich „so billig wie Hundemarken“ zu haben wären.

Bei dieser Gelegenheit wird eine interessante kleine Statistik über die Scheidungszahlen in Hollywood mitgeteilt. Sie betragen 1932 81 Fälle, 84 im Jahre 1933 und 60 Fälle 1934. Die Heißt zwar einen Rückgang dar, der aber offenbar auch nur darauf zurückzuführen ist, daß schon in den

verbrannt und aus seiner Asche das Heilmittel hergestellt wird.

Die Gebiete im Lande des Regus, in denen ausgesprochene Seuchen herrschen, bieten einen trostlosen Anblick, weil sich die „ouoguitische“, wie die Ärzte von den Eingeborenen genannt werden, mehr oder weniger einfach darauf beschränken, allerlei beschwörende Formeln zu sprechen, als wirklich helfend einzugreifen. Im übrigen werden die den Menschen abholden und schädlichen Dämonen auch häufig durch das Blutopfer einer Ziege zu banen versucht. Der schwarze oder schneeweiße Ziegenbock wird an das Bett des Kranken gezerrt und dort

lehten Jahren die mexikanischen Scheidungs-möglichkeiten ein wenig erschwert wurden. In Hollywood selbst wird selbstverständlich diese neue Moralwelle, die gegen das „un-gebundene Künstlerdasein“ anbräutet, sehr bitter empfunden, und die Vertreterinnen der amerikanischen Moral bekommen man-che scharfe Gegenkritik zu hören.

Sie läßt sich nicht entmutigen!

In Amerika erregt die Heirat der 28 Jahre alten Virginia Overshiner in Chicago Aufsehen, die damit die achte Ehe schließt. Siebenmal bereits hat Virginia den Sprung in der Ehe gewagt und siebenmal hat sie sich wieder scheiden lassen. Anlässlich ihrer achten Eheschließung hat die junge Frau eine eindrucksvolle Rede gehalten. Sie erklärte, daß sie bisher in jeder Ehe enttäuscht worden sei. Alle ihre Männer hätten sich als leichtfertig erwiesen. Dennoch gebe sie die Hoffnung nicht auf, einmal doch den Mann zu finden, wie sie ihn erträume. Sie würde vor seiner Scheidung zurücktreten und immer versuchen, den idealen, musterhaften Gatten zu finden. Der Bräutigam soll bei diesen Erklärungen ein wenig belommen ausgesehen haben, weil er vielleicht selbst nicht im Klaren darüber war, ob er nun die berühmte Ausnahme ist oder ebenfalls nur eine neue Episode im Leben seiner Frau bilden wird.

Wie schnell wachsen unsere Fingernägel?

Ein schweizerischer Forscher, Professor M ü b l i, hat diese Frage zum Gegenstand seiner Untersuchungen gemacht. Er stellte fest, daß das Wachstum der Fingernägel Unter-schiede aufweist, je nach dem Alter der Men-schen. Es ist aber auch verschieden bei den einzelnen Fingern. Im Durchschnitt beträgt das Wachstum drei Millimeter im Monat; die Wachstumschnelligkeit bei älteren Leu-ten liegt unter, bei kleinen Kindern aber geht das Wachstum am schnellsten vor sich, über dem Durchschnitt. Bei dem Daumen beim kleinen Finger am langsamsten. — Ebenso ist es bei den Fingern der rechten Hand rascher, als bei denen der linken. In-teressant ist die Tatsache, daß, wie der For-scher behauptet, das sogenannte „Blühen“ der Fingernägel, das vielfach als Glückszei-chen gedeutet wird, tatsächlich eine günstige Bedeutung hat. Es läßt nämlich auf reich-lichen Kalkgehalt im Körper des Betreffen-den schließen.

Wie mache ich mein Eigenheim rentabel?

Wer sich ein eigenes Haus so recht vom Herzen wünscht, dem steht doch immer die Frage wie ein fast unüberwindlicher Berg im Wege: Was kostet mich die Bewirtschaf-tung des Hauses? Ich will Ihnen da von meinen Erfahrungen erzählen, und wie wir verjucken, die Kosten einigermaßen wieder hereinzubekommen.

Zuerst wollen wir einmal den oft beschrän-ten Weg beleuchten: man baut eine Woh-nung ein und vermietet die. Zwar kostet im Augenblick der Hausbau ein ganz Teil mehr. Aber die Miete, die für die eingebaute Woh-nung bezahlt wird, ist doch höher als die Verzinsung des Kapitals, das für ihre Er-stellung notwendig war. Eine abgeschlossene Wohnung mitzubauen, lohnt sich vor allem da, wo die Kinder schon erwachsen sind, und wo man früher oder später hoffen kann, daß sie sich verheiraten und dann die Wohnung beziehen.

Wir persönlich haben in unserem Haus ei-ne andere Art gewählt, die sich sehr bewährt hat. Wir gingen an den Bau unseres Eigen-heims unter dem Gesichtspunkt, daß wir zwei Kinder hatten, aber gern noch mehr wollten, und daß wir diesen Kindern ein Paradies schaffen wollten an Freiheit, Licht, Luft, Son-ne und Gesundheit. Wir durften also in An-betracht der noch kommenden Kinder vor allem nicht zu klein und eng bauen. Wir sa-hen im Bauplan zwei Kinderzimmer und ein Zimmer für eine Hausangestellte vor. Eines dieser Kinderzimmer und das für die Hausangestellte wurde hübsch möbliert, mit fließendem Wasser versehen und wird zu-nächst als möbliertes Zimmer vermietet. Diese Art des Vermietens hat den Vorteil, daß sich die Baukosten nicht in dem Maße vermehren wie bei einer abgeschlossenen Wohnung. Damit, daß sich fließendes Wasser im möblierten Zimmer befindet, erübrigt sich die Benützung des Badezimmer durch den „möblierten Mieter“. In welchem Maße man ihn sonst in seine Familie einbezieht, hängt ab vom Mieter selbst, von uns als dem Vater und davon, ob man sich gegensei-tig sympathisch ist. Wir haben oft sehr nette Menschen gefunden, mit denen wir heute noch befreundet sind.

Ein möbliertes Zimmer bringt heute noch immer etwas ein. Kann man zwei möblierte Zimmer abgeben, so ist das schon ein sehr beträchtlicher Prozentsatz unserer eigenen mo-natlichen Unkosten. Gewiß, man kann nicht



annehmen, daß man alle zwölf Monate des Jahres vermietet hat. Aber ein gewisses Ri-siko muß ja bei jeder geschäftlichen Unter-nehmung einkalkuliert werden.

Das durch unsere Mieter einkommende Geld verwenden wir dazu, Haus und Gar-ten zu vervollkommen und zur Abzahlung der höchstverzinsenden Hypothek.

Zur Rentabelmachung des Hauses gehört auch die Vermietung von Raum nicht an Menschen, sondern als Lagerraum. Dazu ei-gnen sich Keller- und Bodenzimmer, die man im eigenen Hause, besonders Keller, meist reichlicher besitzt, als man gebraucht. Für die Unterstellung von nicht gebrauchten Möbeln erzielt man vielleicht gute Preise, wenn man bedenkt, daß einem keinerlei Unkosten oder Unruhe entstehen.

Die eben beschriebenen Arten der Rentabel-machung bringen am meisten ein und machen relativ wenig Mühe. Größeren Aufwand an Kraft und Zeit erfordern Gartenbau und Kleintierhaltung. Die ganze Familie kann hier mithelfen, um die Scholle intensiv zu bearbeiten. Wer Kinder hat, weiß, wie loh-nend es ist, den Ueberfluß des Gartens vom

Sommer aufzuheben. Wieviel Geld wird da gespart!

Sind Kaninchen eine rentable Angelegen-heit? Ich bekam eines Tages eine trachtige Häsin geschenkt. Sie brachte im ersten Jahr 24 Junge zur Welt, von denen 20 groß wurden. 20 Karnidelbraten bedeuten aber in den 52 Wochen eines Jahres beinahe jeden zweiten Sonntag ein Essen, das noch zum Teil für den Montag reicht. Nun rechnen Sie mal! Ein nettes Sämmchen, wenn man bedenkt, daß Kaninchen eigentlich nicht viel kosten, im Sommer bekommen sie Unkraut und Gras von der Wiese, im Winter Kartof-felschalen und Abfälle, die man eventuell von unterstehenden Nachbarn mit erhält. Dann der Kaninchendung, der unsere Ernte viel reichlicher macht, und erst die Felle! Das kleine Mädchen trägt ein weißes Pelz-häubchen, die Wintermäntel der Jungen werden damit gefüttert, und Mutter sammelt heimlich alle gleichfarbigen Felle und träumt schon von ihrem Pelzmantel. Nein, unter unsere Karnidelbilanz können wir befriedigt einen dicken Strich ziehen.

Ein paar Jahre lang haben wir auch un-sere Erfahrungen mit Ziegen gesammelt, die helfen ordentlich sparen. Eine gute Ziege gibt über die Hälfte des Jahres täglich durch-schnittlich zwei Liter Milch! Und wieviel ge-ben Sie sonst bei mehreren Kindern für Milch aus? Ja, ja, so ein bißchen Landwirt-schaft nebenbei, die bringt schon etwas ein. Gewiß, es verlangt Fleiß, Gewissenhaftig-keit und gewisse Erfahrung. Aber wo im Le-ben kann man Geld verdienen ohne diese Eigenschaften. Erika L i n g n e r.

Heltere Ecke

Der Filmpompier (zum Regisseur): „Ja, aber wie komme ich wieder heraus, wenn mich der Held in den Strudel hineingestoßen hat?“ — **Der Regisseur:** „Darum brauchen Sie sich nicht zu sorgen. Sie erscheinen ja nicht wieder.“

„Sugo, warum hast du denn nicht zuerst gefragt, wenn du Fußball spielen woll-test?“ — **„Weil ich eben spielen wollte, Mama.“**

Das Rätsel von Torsten

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

URHEBER-RECHTSSCHUTZ: VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

„Tom, was hat das alles zu bedeuten?“ fragt sie schauernd.
„Darüber wird bald Klarheit werden, Ariane. Ich fürchte allerdings eine schlimme Entdeckung! Aber ... Sie werden auch dar-über hinwegkommen und dann winkt Ihnen das Glück in der alten Welt.“
„Nur, wenn Sie mitkommen, Tom!“
„Das kann ich nicht, Ariane!“
Er fühlte ihre weiche Hand auf seiner linken, die am Steuer liegt.
„Bieber, lieber Tom ... kommen Sie doch mit!“ bettelt das Mädchen.
„Wir werden noch einmal darüber spre-chen, Ariane. Jetzt wollen wir uns des einen freuen: Daß wir leben!“
„Ja, Tom, daß wir leben!“

Oberst Wilms hatte sich dem Lastauto, das seine Fracht an gefälschten Banknoten nach Newyork beförderte, wie man so sagt, an die Fersen geheftet.
Die Verfolgung war ohne Schwierigkeiten möglich gewesen.
Alle Polizeiposten der Zwischenstationen waren benachrichtigt worden. Sie hatten nur festzustellen, ob sich das bezichtigte Auto tatsächlich nach Newyork wandle.
Wilms war längst mit dem Flugzeug in Newyork eingetroffen und erwartete dort unauffällig das Eintreffen des Lastkraft-wagens.
Der Wagen mit der Banknotenladung fuhr nach Bronx.
Seine Insassen schienen sich ganz sicher zu fühlen.
In Bronx, dem Regeneriertel von New-york, verschwand der Wagen in der Garage

des „ehrenwerten“ Rohprodukthändlers Josiah Sharper.
Oberst Wilms stellte fest, daß die sechs Männer kurz darnach wieder erschienen, sich zwei Mietautos nahmen und nach dem Broadway fuhren.
Dort trieben sie sich ein paar Stunden herum, tranken stattliche Mengen Alkohol und bezogen dann in einem Hafenviertel Quartier.
Wilms befand sich in fieberhafter Span-nung.
Jetzt galt's, in Erfahrung zu bringen, mit wem sich die sechs Gesellen in Verbin-dung setzten.

Inspektor Jenkins ruft Oberst Wilms an, als dieser sich wieder auf Torsten befindet.
„Ein Telegramm ist für Sie gekommen, Wilms.“
„Von wem?“
„Keine Ahnung, Unterschrift fehlt. Soll ich es Ihnen einmal vorlesen?“
„Ja, bitte, Jenkins!“
Der Kommissar liest: „Armband wieder-gefunden. Abwarten Ihre Nachricht Chi-cago-Ost, Hotel Baker.“
Der Oberst zuckt zusammen. Eine tiefe Freude erfüllt ihn. Er weiß nun, daß Tom, dieser tollkühne, unerhörte Bur-lache, Ariane wiedergefunden hat. Man wird bald der Lösung des Rätsels näherkommen.
„Danke, Jenkins!“ sagt er gleichgültig.
„Das war nicht so wichtig. Aber es ist gut, daß Sie es mir gesagt haben.“
Dann sucht der Oberst Boulot auf.
Der Bankier macht einen stark gealterten Eindruck. Gebengt sitzt er in seinem Lehn-

essel, seine Augen haben einen starren Aus-druck.
„Wie geht es Ihnen, Mister Boulot?“ fragt Wilms und müht sich, viel Wärme in seinen Ton zu legen, was ihm aber nicht recht glücken will.
Boulot nickt müde.
„Zum Sterben ist mir, Oberst. Immer habe ich das Gefühl ... jetzt wird es auch mich paden.“
„Das wird nicht eintreten, Mister Bou-lot“, spricht Wilms überzeugt.
„Das klingt ja, als wenn Sie eine Spur gefunden hätten, Oberst?“
„Ja, das habe ich allerdings!“
„Können Sie mir Näheres verraten?“
„Nein, ich muß Sie noch für kurze Zeit um Geduld bitten, Mister Boulot.“
„Ich verstehe!“
„Ist die amtliche Todeserklärung für Miß Ariane erfolgt?“
„Ja! Vor einigen Tagen.“
„Eine Rekognoszierung der Leiche war ja wohl kaum möglich.“
„Nein. Nur der Ring bewies, daß es sich um Ariane handeln müsse.“
„Miß Ariane hat, wie ich hörte, ein statt-liches Vermögen hinterlassen?“
„Ja, die von ihrer Mutter ererbten 80 Millionen Dollar.“
„Eine ungeheure Summe! Und wer ist der Erbe, wenn ich fragen darf?“
„Der Erbe? Ach! Aber ich brauche das Geld nicht, ich würde mehr dafür geben, wenn ich meine Adoptivtochter wiederhätte.“
„Das glaube ich Ihnen, Mister Boulot!“
„Es ist entsetzlich ... allein zu sein!“

48

Hätte ich doch jenem Tom Halifax nicht so viel Vertrauen geschenkt!“
„Ja, das ist richtig. Haben Sie die Erb-schaft Ihrer Adoptivtochter schon angetre-ten, Mister Boulot?“
„Darf ich mir eine Frage erlauben? Wer würde nach Ihrem Tode Ihr Erbe sein?“
„Mein Bruder Armand.“
„Sie haben einen Bruder, Mister Boulot?“
„Ja, er lebt in Neu-Orleans, hat dort eine Agentur, ist aber viel auf Reisen.“
„Wie ist das Einvernehmen mit Ihrem Bruder?“
„Ausgezeichnet! Sie haben Armand doch nicht etwa im Verdacht ... ? Nein, nein, Oberst Wilms. Mein Bruder ist ein Ehren-mann, selber sehr begütert.“
„Ich habe keinen Verdacht, Mister Bou-lot, aber man muß jeder Spur nachgehen. Das werden Sie begreifen.“
„Unbedingt! So wollen Sie also meinen Bruder Armand beobachten?“
„Nein, das scheidet vorläufig aus.“
Johnson tritt ein und meldet dem Notar Tabartson.
Boulots Gesicht wird noch düsterer.
„Sie müssen mich jetzt allein lassen, lieber Oberst. Ich will mein Testament auflegen. Es ist immer gut, wenn man seine Sachen in Ordnung hat.“
„Nicht diese trüben Gedanken, Mister Boulot!“
Der Bankier lächelt bitter. „Oberst ... ich fühle es, der Tod weilt auf Torsten.“
Oberst Wilms sagt nichts mehr, sondern verabschiedet sich und fährt nach dem Poli-zepreßidium.
Dort nimmt er die Berichte über die sechs Spiegegesellen vom Lastauto in Empfang.
Sie taten vorläufig nichts anderes, als vergnügt zu leben. Noch drei weitere Indi-viduen hatten sich zu ihnen gesellt.
Die Namen dieser drei hatte man in-zwischen festgestellt.
Aber Oberst Wilms kennt keinen von ihnen.

Kultur-Chronik

Tolstoi will sich mit Turgenjew

schießen Schroffe Gegensätze im Wesen des russischen Friedensapostels
Unbekannte Erinnerungen zu seinem 25. Todestag

Von Dr. A. von Andreevsky.

Selten ist das Leben eines Menschen so erfüllt von schroffen Gegensätzen und kaum begreiflichen Widersprüchen gewesen wie der Werdegang Leo Tolstois. Aristokrat reiner Rasse, führt der Gutsbesitzersohn Tolstoi als junger Mann das leichtsinnige Leben eines russischen Gardeoffiziers, verspielt ungeheure Summen, trinkt viel und weiß auch das schöne Geschlecht durchaus zu würdigen. Der spätere Tierfreund und Vegetarier geht auf die Jagd, erlegt Wölfe und Bären. Der Friedensapostel Tolstoi nimmt mit Begeisterung am Krieg teil, ist patriotisch gestimmt und ist stolz darauf, im Heer des Zaren zu dienen.

Nach einer stürmischen Jugend zieht er sich auf sein Gut zurück und wird nun allmählich zu dem Propheten einer sozial-ethischen Lebensweise. In dieser für den Westeuropäer kaum verständlichen feierlichen Wandlung, die den Dichter von der Höhe eines Lebensgenusses großen Stils in die Ebene ethischer Paradoxe herabsteigen läßt, offenbart sich das Geheimnis des russischen Volksscharakters, der, aus lauter Widersprüchen bestehend, bei asiatischer Wildheit doch mildeste Herzengüte aufweisen kann.

Man kann sich in der Tat kaum vorstellen, daß Tolstoi, der das Evangelium der Menschenliebe predigte, von einem förmlichen Blutrausch gepackt, in seinem Tagebuch aus dem Krimkrieg seinen Empfindungen in einer Schlacht in folgenden Worten Ausdruck gibt: „Am die Wahrheit zu sagen, ist es ein seltsames Vergnügen zu sehen, wie die Leute einander töten. Am Morgen und am Abend setzte ich mich auf einen Wagen und saß ganze Stunden, um dieses Bild zu sehen. Das Schauspiel war wirklich herrlich, besonders in der Nacht. Ich wäre sehr betäubt gewesen, wenn man mir plötzlich gesagt hätte, daß der Festungsturm aufgegeben ist.“ So schildert Tolstoi seine Empfindungen vor der Schlacht bei Silistria. Gerade eine Stunde vor dem Sturm wurde dann in der Tat der Befehl gegeben, die Belagerung abzubringen, worüber Tolstoi sehr enttäuscht war.

Einige Jahre später — 1864 — wäre es zwischen Tolstoi, dem Feinde jeder Gewalttat und seinem großen literarischen Kollegen Turgenjew zu einem Duell gekommen. Wie schwer kann man sich den Menschen und Friedensfreund Tolstoi als Duellant vorstellen. Die Geschichte dieses Zusammenstoßes spielte sich wie folgt ab. Zwischen Turgenjew, dem größten Romaniker der Glanzperiode russischer Literatur, und Tolstoi herrschte keine Freundschaft. Turgenjew sagte einmal ganz offenerhaft zu Tolstoi: „Vieles ist mir an Ihnen zuwider. Wir wollen doch hoffen, daß sich das mit der Zeit gibt.“ Nun geschah es, daß beide Dichter auf dem Landgut des Poeten Net als Gäste weilten. Eines Morgens versammelte man sich beim Frühstück. Turgenjew sprach sich höchst anerkennend über die englische Gouvernante seiner Tochter aus. „Finden Sie das in Ordnung, daß Ihre Tochter jetzt die Kleider der armen Leute, wie Sie sagen, eigenhändig wäscht?“ fragte Tolstoi in gereiztem Ton. „Natürlich“, erwiderte Turgenjew, „das lehrt sie Verständnis für das wirkliche Elend.“ Bei diesen Worten sprang Tolstoi empört auf und schrie: „Ich bin der Ansicht, daß ein aufgeputztes junges Mädchen, das auf seinem Schoß schmutzige Lumpen hält, eine verwerfliche Theaterzenerie aufführt.“ „Sagen Sie, bitte, so etwas nicht!“ rief Turgenjew zornig. In aller Ruhe fragte Tolstoi: „Weshalb soll ich's nicht sagen dürfen, was ich meine?“ Gleich vor ihm machte Turgenjew Miene, sich auf Tolstoi zu stürzen. Dann faßte er sich an den Kopf und ließ aufgeregt immer auf und ab. Als Turgenjew sich beruhigt hatte, bat er Tolstoi in freundlichen Worten um Verzeihung, wonach er das Zimmer verließ.

Auch Tolstoi verabschiedete sich und begab sich auf das benachbarte Gut seines Freundes, von wo er aber einen Diener entsandte,

der Turgenjew eine Forderung zum Zweikampf überbrachte! Dabei verlangte Tolstoi ein richtiges Duell, nicht, wie er sich ausdrückte: „Ein literarisches Duell auf Pistolen, das mit einem Selbstmord endet“, sondern... einen Zweikampf mit Jagdgewehren!

Wenn es zum Duell nicht kam, so nur, weil Turgenjew dem maßlos gereizten Tolstoi folgenden Brief schrieb: „Ich habe mich von meiner unwillkürlichen Feindschaft zu Ihnen unbedachterweise hinreißen lassen und habe Sie, ohne daß Sie mir einen Anlaß dazu gegeben haben, beleidigt. Ich darf Sie aber daran erinnern, daß ich mich unmittelbar nach dem bedauerlichen Vorfall bei Ihnen entschuldigt habe. Ueber die Gründe dieser Feindschaft will ich mich hier nicht näher auslassen.“ Jedenfalls beweist die Geschichte, daß alle Annäherungsversuche zwischen so grundsätzlich veranlagten Charakteren wie Sie und ich kein günstiges Ergebnis haben können. Ich erfülle daher um so lieber meine Verpflichtung Ihnen gegenüber, als dieser Brief wahrscheinlich die letzte Äußerung irgendwelcher Beziehung zwischen uns beiden sein wird.“

Auf diesen Brief hin schrieb Tolstoi an Net folgenden: „Turgenjew ist ein Lump. Ich bitte Sie, aus Ihrem Herzen keine Mordgrube zu machen und ihn wissen zu lassen, was ich von ihm halte.“ Der Zusammenstoß beim Frühstück hatte noch mehrere Briefe zur Folge, dann wurden die Beziehungen zwischen beiden Dichtern vollständig abgebrochen. Weber Tolstoi noch Turgenjew konnte über den lächerlichen Anlaß ihrer Ver-

feindung hinwegkommen.

Die Widersprüche in Tolstois Charakter zeigen sich weiter in vielen Äußerungen, die manchmal geradezu grotesk anmuten. Tolstoi war bekanntlich ein Feind jeder Theateraufführung und besonders des Ballets. Eines Tages sagte er nach einem Gespräch mit zwei Ballettänzerinnen der Moskauer Großen Oper, die den Dichter auf seinem Gut aufgesucht hatten, um ihm ihre Verehrung zu zeigen: „Wenn ich jetzt Kinder hätte, würde ich sie ins Ballett geben, dort kann man ihnen nur die Füße verderben, aber auf der Universität sogar den Kopf.“

Ueber sich selbst schreibt Tolstoi in einem Tagebuch aus dem Jahre 1854 mit erschreckender Offenheit: „Ich bin häßlich, ungeschickt, unfaßbar, ungeschicklich, ungebildet. Ich bin fähig, allen langweilig, intolerant, unbescheiden, schamhaft wie ein Kind bis zum Angschweiß. Ich bin beinahe ein voller Ignorant. Ich bin unnützlich, weichlich, untreu, auf dumme Weise eitel und hitzig wie alle charakterlosen Leute. Im Leben bin ich unordentlich und derart liederlich, daß das Nichtstun für mich eine unsiegbare Gewohnheit geworden ist.“

So sieht das Porträt aus, daß der spätere größte Moralist der Weltliteratur von sich selbst entwirft.

Und dennoch: muten uns diese Paradoxe echt russisch an, so schätzen wir in Tolstoi den größten Epiker der dramatisch-bewegten russischen Literatur, den unsterblichen Autor von „Krieg und Frieden“ und den wahrheitsgetreuen Gestalter der russischen Frau, den Schöpfer der „Anna Karenina“.

Spielopern „sprechen“ zum Volk

Auf dem Wege zu einer neuen deutschen Opernkultur

Von Karl G e r h a r d.

Aus Berlin wird geschrieben:

Wer die Entwicklung des Opernspielplans der deutschen Bühnen verfolgt, wird die Zeitstellung gemacht haben, daß in neuerer Zeit der Spieloper wieder ein wesentlich breiterer Raum eingeräumt wird. Das ist das erfreuliche Ergebnis der Bestrebungen, die heute die Oper dem Volke nahebringen wollen. Die Erziehung eines Volkes zur Kunst, insbesondere zur Musik, ist eine schwierige Aufgabe. Menschen, die dem musikalischen Erlebnis noch ferne stehen, können nicht von heute auf morgen zur Musikalität erzogen werden. Und der Weg, die Oper als musikalisches Kunstwerk dem Volke zu erschließen, kann nur über die Spieloper, die leichtest verständliche Form der Oper gehen.

Wir können heute mit Freude feststellen, daß breite Volksschichten, die bestimmt niemals im Leben die Oper zu besuchen pflegten, sich allmählich diesem Musikerlebnis zuwenden. Und sie finden in der leichtesten Spieloper zunächst das, was sie als Laien am meisten anspricht: die klare Linienführung der Instrumentierung und des Aufbaues, singbare Melodien, die sich leicht einprägen und über das Geste hinaus im Menschen weiterklingen.

Man hat zum Beispiel in der Reichshauptstadt die sogenannte „Volksooper“ im Theater des Westens geschaffen, die sich in erster Linie die Pflege der Spieloper zur Aufgabe macht. Und der Kreis der Besucher, der sich größtenteils aus Mitgliedern der NSDAP „Kraft durch Freude“ zusammenstellt, die hier Opernarten für 70 Pfennig oder ein Mark erwerben können, ist im ständigen Wachsen begriffen. Die Bühnen im Reich versuchen heute, in ihrem Opernspielplan ebenfalls der Forderung nach der Volksooper Rechnung zu tragen. Und es ist durchaus gut und notwendig, daß in einer zweckmäßigen Propaganda das Volk auch immer wieder gerade auf die Werte der Spieloper hingewiesen wird. Man darf nie vergessen, daß bei einem musikalischen

ungeschulten Menschen das Erlebnis einer Opernaufführung, die von ihm nicht verstanden und verarbeitet wird, für immer abtötend wirken kann. Ein solcher Mensch ahnt nicht, daß er aus eigener Unwissenheit das Musikerlebnis am jählichen Ende anpackt, daß nur allmähliches Erhöhen von Musik zum Kunstgenuss führen kann.

Viele Melodien der Spieloper haben heute fast volksliedhafte Bedeutung gewonnen und sind im schönsten Sinne Volksgut geworden. Lohrings leichte Opern zum Beispiel, der Waffenschmied, der inhaltlich aus allem deutschen Volksleben, aus Brauch und Sitte schöpft, die Märchenoper Rindke, die Oper vom Jaren, der als Zimmermann arbeitete, um die Seele seines Volkes kennen zu lernen — das alles sind Werke, die sich heute zahllose Freunde erworben haben, die erst in neuester Zeit für die Oper gewonnen wurden.

Niemals darf auch verkannt werden, daß der nicht vorgebildete Opernbesucher neben der Musik auch das inhaltliche und ansprechende Thema der Musik sucht. Wenn sich der Musikalische oftmals über den reichlich belanglosen oder bedingfügig kitschigen Inhalt einer Oper hinwegsetzt, weil ihm die Musik höchstes Erlebnis bedeutet, so muß die Volksooper neben der leichtverständlichen Musik auch die ansprechende Handlung bringen. Gerade hier aber wird sehr oft die schlichte, volksnahe Handlung am meisten geschätzt, daneben steht das Märchenpiel, das alten Märchenglauben wachwerden läßt, im Vordergrund.

Gerade jetzt, um die Weihnachtszeit, wird der Märchenoper wieder ein besonderer Platz eingeräumt. So findet man Humperdinks „Hänsel und Gretel“ auf dem Spielplan vieler Bühnen, und die ansprechenden Melodien, die bestimmt vielen, die diese Oper zum ersten Male hören, schon geläufig waren, begeistern die Menschen stets aufs neue. Da-

neben wird auch die Oper „Königsfinder“ des gleichen Komponisten stets mit großem Anlauf aufgenommen.

Freilich geht man auch allmählich daran, in der Spieloper die Spreu vom Weizen zu sondern. Wenn jetzt endlich die jüdische Migration, die das Erlebnis Wilhelm Meisters in völlig falscher Auffassung entstellte, von den deutschen Bühnen verschwindet, so wird dieser Oper gewiß niemand nachtrauern. Ebenso enthält auch die Oper „Martha“ verlässliche volkstümliche Motive, die niemals der Forderung nach einer echten „Volksooper“ entsprechen können.

Die Liebe und das Verständnis breiter Volksschichten für die Oper wird nicht zuletzt durch den Rundfunk bedeutend gefördert. Fast alle Sender bringen des öfteren Folgen aus Spielopern, die die schönsten und besten Melodien auch dem noch opernfremden Hörer nahebringen und in ihm den Wunsch wachwerden lassen, einmal eine vollständige Aufführung dieser Oper zu sehen und zu hören.

Emetanas „Verkaufte Braut“, die „Lustigen Weiber von Windsor“ und sogar gewisse Mozartopern eignen sich als Volksopern. Daneben soll nicht das ausgezeichnete Spiel der „Der Widerspenstigen Zähmung“ vergessen sein. Und im Grunde könnte man sogar den „Rosenkavalier“ und Stenjo „Evangelium“ als Volksopern betrachten. Beginnen doch die Melodien des „Rosenkavaliers“ über den einheimischen Walzer hinaus sich bereits die Herzen zu erobern, und die ernstesten, schlichten Gesänge des „Evangeliums“ finden ihren Weg zum Herzen jedes Hörers, der sie zum ersten Male in sich aufnimmt.

Die Oper dem Volke! Die Spieloper ist berufen, das Volk für das Opernwerk zu erziehen.

Bücherschau

b. Volkmanns Baupläne flugfähiger Flugmodelle. Herausgegeben im Auftrage des deutschen Luftsportverbandes. Verlag Volkmann Nachf., Berlin-Charlottenburg. Bauplan Nr. 14. Segelflugmodell Grunau II mit Vergrößerung als Wettbewerbsmodell von K. Müller. Berlin. Bauplan 15. Rekord-Rumpfmodell von A. Lippmann sen., Dresden. Preis für Bauplan 14 Mk. 1.20, für Bauplan 15 Mk. 1.40. Die Volkmannschen Baupläne sind klar und übersichtlich dargestellt mit genauer Massangabe. Alle Bestandteile sind nummeriert, eine Stückliste ist beigelegt. Die Herstellung sämtlicher Teile ist unter Angabe des zu verwendenden Materials genau beschrieben. Werden bei der Ausarbeitung alle Einzelheiten genau beobachtet, erhält man gute, flugfähige Modelle. Sehr empfehlenswert für die reifere Jugend und für angehende Flieger.

b. Abessinien, die Zitadelle Airikas. Von Max Grühl. In Ganzleinen Mk. 4.80. Schlieffen-Verlag, Berlin. Die eigentümliche Zusammensetzung des abessinischen Volkes aus zahlreichen, in vieler Hinsicht noch ganz selbständigen Stämmen unter einer ganz dünnen herrschenden Oberschicht, die Eigentümlichkeiten dieser Stämme und ihre politische Entwicklung, wie auch die geopolitischen Verhältnisse des Landes werden dem Leser, unterstützt durch die ausgezeichneten Bilder, in so fesselnder und anschaulicher Weise dargestellt, dass er sich bald in diesem interessanten Lande zu Hause fühlt. Ein weltpolitischer Aufsatz Dr. Erich Müllers streift die wesentlichsten Probleme, welche sich aus einem für Italien siegreichen oder mehr oder weniger unglücklichem Kriege für die große Weltlage ergeben könnten. Da dem Buch auch noch eine sehr gut gezeichnete Uebersichtskarte beigegeben ist, kann es als ein ausgezeichnetes Mittel zur Orientierung über das z. Zt. den Brennpunkt der Weltpolitik bildende Abessinien empfohlen werden.

b. Der Schleier. Novelle von Emil Strauß. Band 57 der Kleinen Bücherei. Verlag Langen-Müller, München. Preis 80 Pfg. Diese Novelle zählt unbestritten zu den schönsten und tiefsten Dichtungen der Gegenwart. Es gibt nicht viele Werke, die auf knappsten Raum das Schicksal dreier Menschen mit gleicher meisterlicher Vollendung in den Bereich höchster Gültigkeit erheben.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte klaglos zu erledigen.

Verschiedenes

Jeden Samstag Blutwürste u. andere Spezialitäten. Abonnenten werden zu soliden Preisen aufgenommen. Lojze Majcen, Kol. restavracija. 12215

Gasthaus Hönigmann »Zum weißen Hasen«, Melje Nr. 10. Samstag, den 16. abends Martinifester mit Konzert. Leberwürste, Bratwürste, Blutwürste und Ganselschmaus. Verlängerte Polizeistunde. 12146

Uhrreparaturen jeder Art werden zu billigsten Preisen mit Garantie durchgeführt. Weckeruhren von Din. 50,— aufw. Max Pschunder, Dvořakova 10. 12160

Die Bäckerei Rakusa, früher Robaus, übernimmt Hausbrot zur besten Ausführung. 11730

Mantelstoffe
Barchente
Flanelle
in großer Auswahl
zu billigen Preisen 12031

FELIX SKRABL
Maribor, Gosposka ul. 11

Uebersiedlungsanzeige. Teile dem geschätzten P. T. Publikum mit, daß ich vom Vodnikov trg 1 in die Orožnova ulica 10 übersiedelt bin und dort gleichzeitig einen Damen friseursalon miteröffnet habe. Bei dieser Gelegenheit fühle ich mich verpflichtet allen meinen geschätzten Kunden für das langjährig gebrachte Vertrauen warmstens zu danken gleichzeitig mit der Bitte, mir dasselbe auch weiterhin beizubehalten zu wollen. Werde stets bestrebt sein, in der Ausübung meines Berufes meine Kunde auf das Beste zu bedienen. Stefan Stojšek, Herren- und Damenfriseur. 12137

Der Winter naht! Daher versorgen Sie sich mit Decken, welche Ihnen in großer Auswahl und garantiert billigst geboten werden bei F. Novak, Koroška cesta 8. 12140

TAPEZIERER-
Zubehör-Artikel
Roßhaar 11475
Afrik
Möbelstoffe
Matratzengradl
„VEKA“
Maribor, Aleksandrova 15

In sehr schöner Lage nächst einer Stadt unter dem Bächern werden Damen und Herren auf Wohnung und Kost genommen. Adresse in der Verwaltung. 12083

Puppenperücken
verfertigt billigst aus echten Haaren von Dinar 30.— aufw. M a r e š, Gosposka 15. 12098

Polze jeder Art erhalten Sie zu soliden Preisen bei Železnik, Kopališka ulica. Dort selbst werden Neuarbeiten sowie Reparaturen übernommen. 12077

Kokosläufer und Fußabstreifer. Linoleum, Wachstuch, Kunstleder in Spezialqualitäten liefert billigst nur Novak, Koroška 8, Vetrinjska 7. 10366

Gasthaus Glavič, Koša. Eigenbauweine. Jeden Sonntag Leberwürste. 21109

ACHTUNG! Tapeziererwaren konkurrenzlos und solidest bei Kuhar, Vetrinjska ul. 26. 10006

Abfälle von Eisen, Metall, Gußeisen sowie alle Arten Maschinen kauft und verkauft zu Tagespreisen jede Menge Justin Gustinčič, Maribor, Tattenbachova ul. 14. 8710

Der Winter naht! Sehr günstiger Einkauf verschiedener Sparherde und Öfen bei Justin Gustinčič, Maribor, Tattenbachova ulica. 10661

Koffer, Damentaschen, Aktentaschen, Visittaschen, Geldtaschen, Tabaksbeutel, Reise-, Schul- u. Jagdtaschen, Rucksäcke, Gamaschen, Hundehalsbänder, Maulkörbe sowie Hundspeltchen. Große Auswahl, mäßige Preise. Kravos, Maribor, Aleksandrova 13. 11315

Achtung! Fahre mit Lastauto Donnerstag nach Ptuj, nehme Ware mit. Unter »Auto« an die Verwaltung. 12094

Die sparsame Hausfrau läßt die Wäsche bei uns waschen, schonend hygienisch u. billig, ungebügelt pro kg Din 5,—. Kragen, Hemden, Vorhänge stärken und bügeln wir erstklassig. Ueberzeugen Sie sich durch einen Versuch. Abholung vom und Zustellung ins Haus. I. Mariborška parna pralnica PELIKAN, Maribor, Krekova ulica 12. 11827

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle: Altsen, Metalle kauft laufend und zahlt bestens. Putzhadern, Putzwolle, gewaschen und desinfiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter. Dravska 15. 11880

Unterricht

Violinunterricht erteilt. Kap. Wergles, Studenci, Ciril-Metodova 16, 1. Stock. 12059

Franz. Unterricht für Abendstunden gewünscht. Anträge unter »Französisch« an die Verwaltung. 12157

Deutschen Sprachunterricht, English lessons, Uebersetzungsarbeiten. D. Hanß, Cankarjeva 14, Parterre, links. 12138

Privatunterricht für alle Gegenstände wird billigst erteilt. Anfragen: Trafik, Koroška cesta 1. 12199

Slovenisch für Fortgeschrittene! Besondere Einübung u. Vervollkommenung von Aussprache, Endungen, Syntax, Redegewandtheit u. dgl. Tattenbachova 27-I, Mitteltür. 12186

Realitäten

Große, ertragreiche Villa m. Garten, schöne sonnige Lage. 5 Minuten vom Hauptbahnhof zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 12055

Einfamilienhaus, Stadtnähe, mit Garten, billig, teils gegen bar, Rest Sparbuch. Schriftl. Anfragen unter »Rascher Abschluß« a. d. Ver. 12095

Lebensmittelgeschäft gut eingeführt, bill. abzulösen. Adr. in der Verw. 12096

Haus in Ptuj mit mehreren Wohnungen wird sofort günstig verkauft. Anfragen unter »Hausbesitz« an die Verwaltung. 12103

Zwei neue Häuser mit je 3 Zimmer, Küche, Keller, Garten zu verkaufen. Lovska 15, Pobrežje. 12105

Gemeindehaus ist zu verkaufen. Adresse Verw. 12123

Neues Haus mit 4 Zimmern, Küche, Veranda, Speise, sowie Wirtschaftsgebäude in d. Pušnikova ulica 21 zu verkaufen. Anfragen bei Kocjan Jezdarska 5. 12124

Verkaufe Haus. Anzufragen Betnavska cesta 1. Maribor. 12169

Gebäude für Industrie mit Wasserkraft zu kaufen gesucht. Anträge unter »Sofortige Bezahlung« an die Verwaltung. 12130

Gelegenheitskauf! Neubau, 1 Zimmer, Küche, Stall, Dinar 10.000. — Neubau, 2 Zimmer, Küche, 1 Zimmer, Küche, Garten, 56.000 Din. — Guttragendes Zinshaus, Verkehrsstraße, 10 Wohnungen, Dinar 300.000. — Geschäftshaus, Mitte der Stadt, mehrere Lokale und Wohnungen, 390.000 Dinar. Rapidbüro, Gosposka ulica 28. 12167

Zu kaufen gesucht

Kaufe sofort eine gebrauchte Schreibmaschine, Gefl. Anträge unter »Schreibmaschine« an die Verw. 12216

Sparbücher für Darlehen od. Hypothek werden gut bezahlt bar. Realitätenbüro »Rapid«, Gosposka 28. 12195

Kaufe Sparbücher der Spodnještajerska posojilnica von 500—40.000 Din. gegen prompte Zahlung. Anträge unter »Guter Absatz« an die Verwaltung. 12063

Guten Wachhund sucht St. Beer, Sv. Peter bei Maribor, Vodole 28. 12079

Sitzbadewanne zu kaufen gesucht. Anträge unter »Sitzbadewanne« mit Preisangabe a. d. Verwaltung. 12113

Für 14 Karatgold zahle per Gramm Din. 28.—. Brillanten, Gold- und Silbermünzen. Höchstpreise. M. Ilgerjev sin, 6979

Reusschiffen, wie neu, Einspänner - Plateauwagen, Einspänner - Federplateauwagen, Fleischwagen, Federhandwagen, zweirädriges Milchwagen, Pflug samt Räder z. verkaufen. Slovenska ulica 26, Lamminger. 12156

1 Paar guterhaltene Hlkory-Ski preiswert zu verkaufen. Anfragen Slovenska ulica 18, Cutić. 12119

Schlafzimmer, Eiche, poliert, gut erhalten, billig zu verkaufen. Tischlerei Vodnikov trg Nr. 3. 12120

Wasnuths Lexikon der Baukunst, 1. und 2. Band, zu verkaufen. Anfragen in der Kanzlei Tomšičeva ul. 28. 12121

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern, Vetrinjska ul. 22, gegenüber V. Weigl. 10943

Wirtschaftsäpfel 2 Din., neuer süßer Maschanzkermost, Villa Halbärth, Kalvarska ulica Nr. 2. 12122

Hofrat-Wein ab 5 Liter zu 6.50 Din. Meljski hrib Nr. 32. 12128

Möbel! Neues Schlafzimmer und Küche verkaufe. Anfragen im Gasthaus »Pri večernem solncu«, Splavarska ulica 5. 12141

Schusternähmaschine Zylinder und Linksarm, billigst zu verkaufen bei Ussar, Trubarjeva ulica 9. 12134

MÄNNER...
ZUR HEILUNG DER GESCHLECHTLICHEN SCHWÄCHE, STÖRUNGEN IN DER FUNKTION DER GESCHLECHTLICHEN ORGANE, BEI NACHLASSEN DER KRAFT UND IM FALLE VON GESCHLECHTLICHER NERVENSTÄRKE UND UNSICHERHEIT. NEUESTE ERFOLGREICHE BEHANDLUNGSMETHODEN.
FÜR MÄNNER / BRAUN
30-STÜCK DIN. 4.— 100-STÜCK DIN. 27.—
IN APOTHEKEN, ERNÄHRUNGSDISKRETER POSTVERSAND, DER NACHNAHME-/APOTHEKE JE LACONIA ZAGREB, JE LACONIA TRG 12/2, PRÄPARIERT AN DER HOCHSTEN DRUCK IN ITALIEN
Ord. Reg. S. Nr. 24601

Kaufe Sparkassenbücher der Mestna hranila, Maribor, ca. Din. 25.000 gegen sofortige Barzahlung. Anträge unter »Takojs. plačilo«. 11761

Sparkassenbuch der Gemeindeparkasse, Narodni dom, Spodnještajerska, 40.000 Din., auf Besitz gegen Vollwertintabulation sucht Realitätenbüro, Maribor, Slovenska 26. 12061

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška cesta 8. 3857

Schreibmaschine, gut erhalten, kaufen wir. Anträge mit Angabe der Marke an Postfach 27. 12166

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf! Gutes Cello zu verkaufen. Anzufragen bei Bernkopf, Aleksandrova 15. 12191

1 große Pendeluhr (3 Gewicht), 1 offene Kredenz (Hartholz), 1 Stollage, 1.80x0.88 m, mit Schiebetüren, 1 schwarzer Winterüberzieher, fast neu, für mittl. Statur, billig zu verkaufen. Koroška c. 10, I. Stock. 12192

Sparbuch verkaufe gegen Kassa sofort. Zuschritt »Dringend«. 12196

Wäschrolle verkaufe billig. Ob železnici 12. 12202

Dobermann, 6 Monate alt, günstig zu verkaufen. Anfragen: Aleksandrova 61. 12209

Telephonapparat und Ventilator, beide komplett und nur wenig gebraucht, zu sehr günstigem Preise zu verkaufen. Adresse Verwalt. 12115

Puch-Motorrad, 250 ccm, billigst zu verkaufen. Ussar, Trubarjeva 9. 12133

Einige schöne Kinderwagen sind noch billigst gegen Ratenzahlung abzugeben bei Ussar, Trubarjeva 9. 12135

Verkaufe Galvaniseur-Werkstätte in Zagreb, bereits mehrere Jahre bestehend, vorzüglich eingeführt, elektrischer Betrieb, komplettes Inventar. Seltene Gelegenheit zu einer schönen Existenz. Anträge unter »41.955« an Publicitas, Zagreb. 11956

Verkaufe wegen Uebersiedlung nach Südbien: moderne harte Schlafzimmer, Herenzimmer, Radioapparat, Photoapparat 6 mal 9, Platten (Rollfilm), großen elektr. Kocher, Ski (komplett). Anzufragen Hermann, Slomškov trg 13 (Verzel). 12001

Singer-Nähmaschine, noch neu, billig zu verkaufen. Adresse Verwaltung. 12053

Restauration und Kaffeehaus zu verkaufen event. zu verpachten. Anfragen: Kosmač, Slovenska ul. 28. 12064

Wein 1935, weiß und rot, zu haben von 5 Liter aufw. bei Frau Paula Kokoschinegg, Košaki 18. 12013

Radio - Netzempfänger billigst zu verkaufen. Draxler, Mlinska 59. 12074

Fast neuer Herrenpelzrock. Aus Gefälligkeit bei Granitz, Gosposka ul., zu verkaufen. 12078

Verkaufe Pianino, fast neu, Weltmarke. Smetanova 40, 2. Stock. 12093

Nora-Radioapparat, 3 Röhren, fast neu, billig zu verkaufen. Adr. Verw. 12069

Herren- und Damenwintermantel, Winterstutze, Anzüge verkauft Korošičeva ul. 36, II. Stock. 12164

Schlafzimmer, erstklassig, Speisezimmer, billig zu verkaufen. Kalvarska 3, Ritter. 12179

Zu verkaufen: Für 14jähriges Mädchen Wintermantel mit Pelz 180 Din., blaues Stoffkleid 80 Din., Gummipelerine mit Kapuze 60 Din., Stoffschuß 40 Din. Ciril-Metodova ul. 18, II. St., Tür 11. Täglich von 10—11 und von 16—17 Uhr. 12183

BETTWAREN

Kamelhaardecken
Wolldecken
Steppdecken
Bettfedern
Daunen
11475
„VEKA“
Maribor, Aleksandrova 15

Außergewöhnlich günstige Gelegenheit! Infolge großen Lagers verkaufen wir unter dem Eigenpreis erstklassige Weine: Ljutomerer Din 10.— per Liter, Weißkranischer Schwarzwein Din 10.—, Dalmatinerwein, süß, Din 10.—, Prošek, Spezial Din 24.—. Preise nur über die Gasse. Automatenbuffet. 12090

Zinnkessel für Waschküche, gut erhalten, billig zu verkaufen. Adr. Verw. 12047

Bessere Möbel, Küche, Zimmer, Geschirr, Wäsche zu verkaufen. Mlinska 8, Friseurgeschäft. 12035

Smoking und Pelzrock, fast neu und modern, billig zu verkaufen. Adr. Verw. 11976

Teppich, türkisch, für Speisezimmer, 14 qm, gut erhalten, verkäuflich. Krekova ul. 14-I rechts. 11635

Französische Bulldoggen mit erstklassigen Stammbaum sofort abzugeben. Dr. Kalanovi, »Grajski kino«, Maribor. 12084

Korrespondenz

Dame, mittlerer Jahre, grau-sam enttäuscht, wünscht einen ernstern Herrn über 40 Jahre alt kennen zu lernen. Staatsbeamte haben Vorzug. Zuschriften unter »Zvezda sreće« an die Verw. 12147

Sympathisches Fräulein wünscht gutsituierten Herrn bis 30 Jahre alt, zwecks Ehe kennen zu lernen. Bild erwünscht. Zuschriften unter »Cvet ljubezni« an die Verwaltung. 12148

Tüchtige Dame mit Herzensbildung bekommt sofort dauernde Anstellung sowie schönes Heim gegen eventuelle Sicherstellung. Bedingung: perfekt in Deutsch sowie d. Landessprache in Wort und Schrift. Zuschriften erbeten unter »Alleinstehend« an die Verwaltung. 12177

Ältere Beamtenwitwe, kinderlos, mit Pension und Wohnung, wünscht die Bekanntschaft eines nur besseren Herren. Unter »Gemeinsamer Haushalt« an die Verwaltung. 12118

Fesche Witwe mit Einkommen, Eigenheim, sucht gebildeten, älteren guten Lebensgefährten. Unter »Herbst« an die Verwaltung. 12163

Fräulein, wirtschaftlich, sucht erste Bekanntschaft mit gut situiertem, charaktervollen Herrn nicht unter 40 Jahren. Unter »Gemüt« an die Verwaltung. 12051

Höherer Staatspensionist mit bescheidenem Privatvermögen wünscht bessere, gutsituierte, in gesetztem Alter stehende Dame als Lebenskompanionin kennen zu lernen. Alles vorhanden. An die Verwaltung unter »Ave«. 12068

Pensionistin in mittleren Jahren sucht älteren Herrn (Pensionisten) zwecks gemeinsamer Haushalt. Anträge unter »Solid« an die Verw. 12069

Aktives, häusliches Fräulein sucht Ehebekanntschaft. Wiewer oder Geschiedene nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter »Häuslich« a. die Verwaltung. 12107

Für meine Freundin, Staatsangestellte, mit hübscher Villa, suche charaktervollen, gebildeten Herrn gesetzteren Alters zwecks Heirat. Zuschriften unter »Lebensglück« an die Verw. 12204

Stellengesuche

Stellengesuche. Weibliche Kanzleikraft, perfekt in Stenographie und Maschinschreiben, sucht per sofort Stelle nach auswärts. Gefl. Anträge erbeten unter »Verlässlich« an die Verw. 12189

Serbo-kroatische — deutsche Korrespondenz übernehme als Heimarbeit. Angebote unter »Perfekter Korrespondent« an die Verw. 12208

Gute Köchin, anständig, ehrlich und solide, wünscht Dauerposten. Adresse in der Verwaltung. 12092

Perfekte selbständige Köchin mit mehrjährigen Zeugnissen sucht Stelle. Anzufragen Pobrežje, Nasipna 74. 12104

Solider Chauffeur, welcher jeden Wagen wie seinen eigenen behandeln würde, sucht Stelle. Näheres: K. Hoffmann, Dobrljin. 12009

Fräulein von nettem Aussehen sucht Stelle in einer Kassa, Buffet oder Kanzlei. Gefl. Zuschriften unter »21« an die Verw. 11979

Offene Stellen

Bedienerin sofort gesucht. »Velika kavarna«, Maribor. Vorstellen: 14—18 Uhr. 12221

Nette Sitzkassierin wird aufgenommen. Restaurant »Rozas«, Hauptplatz. 12084

Mädchen für alles, rein und ehrlich, mit Jahreszeugnissen, wird gesucht. Anträge unter »Kochkenntnisse« an die Verwaltung. 12110

Reisender. Jüngerer Reisender der Lebensmittelbranche von einem Industrieunternehmen für Slowenien (gewesene Steiermark) gegen Fixum und Provision gesucht. Bewerber mit Kautions, womöglich Autofahrer mit eigenem Wagen, werden bevorzugt. Offerte mit genauen Angaben der Referenzen unter »Autoreisender« an die Verwaltung. 12152

Schlosserlehrlinge wird aufgenommen. Josip Schell, Maribor, Koroška cesta 20 im Hof. 12170

Hausmeister, kinderlos, wird aufgenommen. Pensionist bevorzugt. Zuschriften an die Verwaltung unter »Reinlichkeit«. 12181

Ältere, erfahrene Operationschwester und zuverlässige Wärterin (mit deutschen und serbischen Sprachkenntnissen) werden in ein Priv. Sanatorium gesucht. Angebote mit Lichtbild an Sanatorium Dr. F. Hetzel, Novi Vrbas, Dunav. banovina. 12008

Obstbäume schneiden! Nur Fachmann für die nächste Umgebung von Maribor gesucht. Unter »Sofort« an die Verw. 11964

Tüchtige Verkäuferin für Strick- und Kurzwaren wird aufgenommen bei C. Budefeldt, Gosposka 4. 12116

Platzvertreter für Maribor von Lebensmittelbranche gesucht. Bewerber bei Kaufleuten gut eingeführt, senden Offerte unter »Jugoidustrija« a. d. Verwalt. 12127

Motorrad
350 ccm, erstklassig, günstig zu verkaufen. In Zahlung werden Bücher der Mariborer Geldinstitute genommen. A. Dobrajc, Koroška c. 58. 12214

Zu mieten gesucht

Schöne Zweizimmerwohnung in Pobrežje zu mieten oder Haus zu kaufen gesucht. Anzufragen Koroška cesta 18. 12101

Gasthaus wird auf Rechnung oder in Pacht genommen. Anfragen in der Verw. 12165

Suche vollkommene Verpflegung um 400-500 Din monatlich. Anträge an die Verwaltung unter »Nr. 606«. 12180

Suche Lokal mit Wohnung per 15. Dezember od. 1. Jänner an Verkehrsstraße. Adresse in der Verw. 12025

Frau sucht sofort Sparherdzimmer im Stadtgebiete. Vetriniska 10. I. St. 12058

Schön möbliertes Zimmer m. separ. Eingang wird von 2 Herren per 1. Dezember gesucht. Zuschriften unter »Soha« an die Verwaltung. 12060

Kleines, möbliertes und sonniges Zimmer mit ganzer Verpflegung mit 1. Dezember gesucht. Unter »Beamter« an d. Verwaltung. 12117

Suche reines, trockenes Zimmer sowie Küche oder nur Zimmer in der Stadt. Unter »Navedbace« an die Verwaltung. 12143

Suche Dreizimmerwohnung mit allen Nebenräumen und Gartenbenützung in der Nähe der Artilleriekaserne für den 15. November oder 1. Dezember. Zuschriften unter »Artilleriekaserne« an die Verw. 12217

Zu vermieten

Schönes Villenzimmer, hygienisch, rein, sonnig, separiert, billig. Rapidbüro, Gosposka ul. 28. 2185

Zweizimmerwohnung. Villa. Dr. Rosinova 16, ab 1. Dezember. 12184

Kleines, separiertes Zimmer zu vermieten. Gregorčičeva ul. 26, II. St. 12182

Reines Zimmer und Küche an kleine Familie zu vermieten. Vodnikova ulica 28, Studenci. 12176

Großes Zimmer (Sparherd), rein, trocken, per sofort abzugeben. Beogradska 43. 12174

Möbliertes Zimmer an 1-2 Personen event. mit Verpflegung zu vermieten. Korošičeva ul. 33, I. St. 12173

Großes, schön möbliertes Zimmer, Parknähe, sofort zu vermieten. Ciril-Metodova 18, Parterr, Tür 3. 12172

Kleines möbliertes Zimmer zu vermieten ab 1. Dezemb. Glavni trg 23, III. St., links. 12145

Herr wird auf Kost und Wohnung genommen. Trubarjeva ul. 9, Tür 30. 12149

Sparherdzimmer, möbliert od. leer, zu vergeben. Sfrma ulica 11, I. St., Koroška. 12150

Zimmer umsonst bekommt alleinstehende Frau als Hausverwalterin. Mlinska ul. 8, (Friseur). 12151



Zweizimmerwohnung mit 1. Dezember zu vermieten. Adresse Trafik, Betnavska c. 110. 12076

Zimmer, möbliert oder leer, an feine Partei zu vermieten. Küchenbenützung, Bad, Gelegenheit für Fremdsprachen u. Musikpflege. Adr. Verw. 12082

Vermiete ein Zimmer, als Kanzlei oder ähnliches zu verwenden, vis-a-vis Bahnhof. Anfragen Wechselstube Gergič, Aleksandrova c. 45. 12020

Sep. Zimmer, ein- oder zweibettig, rein, sonnig, abzugeben. Adresse Verw. 12075

Streng separiertes Zimmer an besseren Herrn mit 1. Dezember zu vermieten. Cvetlična ulica 25, I. St. 12112

Dreizimmerwohnung ab 1. Dezember zu vermieten. Monatszins 700 Din samt großen Gartenanteil. Verw. J. Mačičerl, Dr. Medvedova ul. 12-I. 12193

Zimmer und Küche zu vermieten. Sp. Radvanjska cesta 22, Nova vas. 12295

Möbl. Zimmer zu vermieten. Razlagova 23-II. 12206

Elegant möbl. Villenzimmer, streng separ., beziehbar. — Tomšičeva cesta 13, Part. 12201

Zimmer und Küche in Studenci. Aleksandrova 33, I. St. 12178

Schöne Wohnung, 2 Zimmer und Küche, sofort zu vermieten. Anträge unter »Trocken« an die Verwaltung. 12114

Eine Dreizimmerwohnung mit Badezimmer, Dienstbotenzimmer, im neuen Hause Meljska cesta 26 ist sofort ab 1. Dezember 1935 zu vermieten. Anzufragen bei Jos. Pirich, Aleksandrova cesta 21. 12028

Dreizimmerwohnung mit allem Komfort, im Neubau, 2 Garconwohnungen in Prešernova ulica sofort zu vermieten. Anfragen: Café Spatzek. 11992

Schönes, separ. sonniges Zimmer samt Badezimmerbenützung an besseren Herrn oder Dame vom 15. 11. oder 1. 12. zu vermieten. Anfrag. Dr. Rosinova ul. 9. 12099

Sonniges, separiertes Zimmer zu vergeben. Sodna 25, 2. St. 12100

Kabinett mit oder ohne Verpflegung an Fräulein zu vermieten. Adresse in der Verwaltung. 12126

Reines, ruhiges, zweibettiges Zimmer billig, auch einbettig, zu vermieten. Krivec, Korošičeva 4, Parterre. 12129

Schönes Zimmer mit Küche ist mit 1. Dezember zu vermieten. Klavniška ulica 14, I. Stock. 12131

Möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang zu vermieten. Gregorčičeva ulica 23, Parterre, links. 12136

Sehr schönes, reines möbliertes Zimmer. Cankarjeva 14, Hochparterre, links. 12139

Vermiete Zimmer und Küche gegenüber Hauptbahnhof. Adresse Verwaltung. 12142

Herr wird sofort in möbliertes Zimmer mit separ. Eingang aufgenommen. Malstrova 16, Tür 2. 12187

Zimmer zu vermieten. Adr. Verw. 12188

Herr wird auf Kost und Wohnung aufgenommen. Trg svobode 2. Anzufragen aus Gefälligkeit Gasthaus Šum. 12190

Reines Zimmer wird an zwei Fräuleins samt Kost billig vermietet. Adr. Verw. 12194

Wohnung, 2 Zimmer, mit Parkettboden, Küche, Balkon, Garten, ab 1. Dezember zu vermieten. Meteljkova ul. 21. 12207

Schönes, luftiges und sonniges, leeres Zimmer im Zentrum verberge sofort an besseres Fräulein oder Pensionistin. Adr. Verw. 12220

Schöne Wohnung, Zimmer u. Küche, elektr. Licht, Wasserleitung, um 250 Din monatl. mit 1. Dezember zu vermieten. Adr. Verw. 12200

Junger Spezerist

flotter Verkäufer, slowenisch und deutsch perfekt in Wort und Schrift, per sofort gesucht. Anträge: F. C. SCHWAB, PTUJ

Sachsenwerk-RADIO EMPFÄNGER

der Gipfel der Vollkommenheit und Torgüte mit der sensationellen Kinoskala. Moderne Breitkreise, Fadingautomatik mit zweifacher Kompensation, Speziallautsprecher mit erhöhter Gauszahl Spezialmembrane mit Aussenzentrierung, neueste Röhren mit Schnellheizkathoden, zweifacher Entbrummer, hochwertige Isolierstoffe Amenit und Trolitul, Wellenschalter mit automatischer Kontaktreinigung.

Günstige Zahlungsbedingungen! Umtausch alter Apparate!

Radio Maribor, Glavni trg 1, Telefon 26-48, Radio-Spezialwerkstätte

Angenehm möbliertes Villenzimmer, anschließend Bad, zu vermieten. Adresse in der Verwaltung. 12153

Leeres Zimmer mit separiert. Eingang zu vermieten. Slovanska ulica 24. 12154

Möbliertes Zimmer, Maistrova ulica, zu vermieten. Adr. Verwaltung. 12159

Großes Sparherdzimmer mit Nebenraum (Mansarde) zu vermieten. Koseskega ul. 119. 12168

Hübsches, kleines Zimmer an besseres Fräulein zu vermieten. Adr. Verw. 12088

Nettes Zimmer, auch Kost. Korošičeva 4, I. Stock, Tür 6. 12085

Bei der Reichsbrücke möbl. Zimmer, streng separiert, Stiegeingang, zu vermieten. Adresse Verwaltung. 12097

Mehrere kleine Wohnungen billig zu vergeben gegen Möbelabkauf. Mlinska ul. 8, Friseurgeschäft. 12036

Zimmer mit ein oder zwei Betten zu vermieten. Gosposka 46, I. St., links. 12108

Lokal und Zimmer und Küche zu vermieten. Ptuiška cesta 19. 12111

Zimmerkollegin wird aufgenommen auf ganze Verpflegung. Cvetlična 21, Tür 3. 12057

Sparherdzimmer an alleinstehende Person zu vermieten. Radvanjska cesta 57. 12065

Ein- oder zweibettiges sep. Zimmer, event. leer, zu vermieten. Adresse Verw. 12070

Zwei leere schöne Zimmer am Stadtpark sofort zu vermieten. Adr. Verwalt. 12071

Zwei Herren werden aufs Zimmer genommen. Tattenbachova 27, II. Stock, Tür 5. 12125

Zweizimmerwohnung, abgeschlossen, rein, Badezimmerbenützung möglich, sofort abzugeben. Beogradska ul. 43. 12175

Bettsterr wird sofort aufgenommen. Sep. Eingang. Koroška cesta 106. 12102

Leeres Zimmer zu vermieten. Adresse Verwaltung. 12106

Villenzimmer, Bahnhofnähe, zu vermieten. Askerčeva 23, Parterre, links. 12022

Herr wird auf Kost und Wohnung zu sehr billigem Preise genommen. Zidovska ul. 14, I. St., Tür 8. 12144



GRATIS senden wir interessante Broschüre über erfolgreiche Behandlung der Gallensteine. - Apotheke Sv. Ivana, Zagreb, Kapitel 17.



Spezialist für Balneologie wird für Krapinske Toplice gesucht. Antr. an Jagovl. kupališne d. d., Zagreb, Dalmatinska 11

Brücke ins Leben

So heißt ein 40seitiges Bildheft, das wir Ihnen gerne kostenlos und unverbindlich zuschicken. Es unterrichtet Sie über das jüngste deutsche Großlexikon — den

GROSSEN HERDER

Sie bekommen die wertvolle, reichbebilderte Schrift in jeder Buchhandlung oder vom Verlag Herder in Freiburg im Breisgau.

Bestellschein.

Ich interessiere mich für das 36seitige Bildheft: „Brücke ins Leben“ und bitte den Verlag Herder, Freiburg i. B., um kostenlose und unverbindliche Zusendung durch die Buchhandlung:

Name _____ Wohnort _____
Beruf _____ Straße _____

Leset und verbreitet die Maribor Zeitung

AUTO CHRYSLER 5 Sitzer

zu verkaufen Anträge unter „Auto“ an die Administration. 12725

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die Maribor Zeitung.

te. In diesem freilich dunklen Prophezeiungsbuch stellt er die Zeitgeschehnisse der zukünftigen Päpste unter ein lateinisches Motto, das eine Enthüllung der Zukunft bedeuten soll. Die Zeit Papst Pius 7., des Zeitgenossen Napoleons 1., steht im Zeichen eines „raubgierigen Adlers“. Für Benedikt 15., den Papst des Weltkrieges, lautet das Motto „Die verwüstete Christenheit“, und ein weiterer Papst, der also noch aussteht, wird prophetisch mit einer „Halbteilung des Mondes“ in Zusammenhang gebracht. Die Idee einer

Mondspaltung ist also uralte. Ob sie sich wissenschaftlich begründen läßt, wie manche andere alte Hypothese, bleibe dahingestellt.

Sicher ist sicher. „Ich war in allen Geschäften des Dries“, sagte der todmüde Gatte, „aber ich habe in keinem einzigen auch nur ein Stückchen von diesem Stoff bekommen.“ — „Dann ist's schon in Ordnung“, erwiderte die Gattin erfreut, „ich wollte nur wissen, daß niemand ein gleiches Kleid haben kann.“

Sämt der Mond auseinander?

Englischer Astronom stellt eine neue Mondtheorie auf / Ein irischer Heiliger aus dem 12. Jahrhundert sein Vorgänger

Der englische Astronom James J e a n s hat in einem Londoner Vortrag eine neue Theorie über den Mond aufgestellt, die durch ihre etwas radikalen Behauptungen in der Weltöffentlichkeit ein starkes Echo auslöst.

Der Mond hat seit den ältesten Zeiten in den Mythologien, aber auch in den wissenschaftlichen Forschungen der Menschheit eine Hauptrolle gespielt. Dabei sind auch seit altersher merkwürdige und phantastisch anmutende Behauptungen aufgestellt worden, die zunächst mit dem Bilde unseres nächtlichen treuen Begleiters nicht ohne weiteres zum Einstimmen mochten. Es ist noch nicht zu übersehen, ob die neue Mondtheorie des bedeutenden englischen Astronomen Jeans zu den mehr phantastischen oder den durchaus ernst wissenschaftlichen Mondhypothesen gehört. Interessant ist sie jedenfalls, denn sie sagt nichts geringeres voraus als „das baldige Ende des Mondes“, wobei freilich unter „baldig“ Zeiträume gemeint sind, die nur dem Astronomen kurz vorkommen, Zeiträume also von Zehntausenden oder Hunderttausenden von Jahren.

Welche Begründung James Jeans in seiner neuen Mondlehre gegeben hat, ist aus den etwas sensationell aufgemachten Presse- nachrichten noch nicht ganz zu erfahren. Gewiß scheint nur, daß der englische Forscher eine streng notwendige Entwicklung des Mondes prophezeit, die früher oder später zu seinem Untergang führen muß. Er rechnet mit einer Teilung des Mondes, also einem los-

stehen Auseinanderfallen dieses Trabanten. Er rechnet aber auch mit einer weiteren Zersplitterung der Mondteile, die man sich ähnlich denken kann wie die Zersplitterung eines früheren, der Erde nächstliegenden Planeten, der durch unbekannte kosmische Einflüsse in die ja allen bekannten Planetoiden auseinanderfiel.

In französischen Kreisen haben die Mitteilungen des englischen Astronomen besonderes Aufsehen erregt. Allerdings mahnt man mit Recht starke Zurückhaltung. Der Leiter der Pariser Sternwarte erklärte einem französischen Journalisten, daß die Astronomen seit jeher die Gewöhnheit haben, Ereignisse als baldig zu bezeichnen, die sich erst in einigen hunderttausend Jahren vollziehen können. Solange nicht feststeht, ob der englische Kollege zu seinen Schlussfolgerungen durch mathematische Berechnungen über Gefahrenzonen in der künftigen Mondbahn gekommen sei und solange diese Berechnungen nicht nachgeprüft werden konnten, sei auch dieser neuen überraschenden Hypothese gegen über Zurückhaltung am Platze. Es gibt gegenwärtig Dinge unter dem Mond, die uns näher liegen, als der Mond selbst.

Kulturhistorisch interessant ist die Tatsache, daß die neue Mondhypothese Vorgänger im Mittelalter hat. Schon der irische Heilige M a l a c h i u s, der im 12. Jahrhundert lebte und ein Freund Bernhards von Clairvaux war, hat ein Werk hinterlassen, in dem er eine Zerteilung des Mondes voraussag-



EINE ÜBERRASCHUNG FÜR JEDERMANN SIND DIE NEUEN ORION-RADIO-TYPEN

Alle Geräte haben neben Mittel- und Langwellen-, auch Kurzwellen-Empfang.
Alle Geräte haben große beleuchtete Vollsicht-Skala. 11760
Alle Geräte sind mit Tungsram-Radioröhren versehen
Vollkommene Selektivität. - Naturgetreueste Wiedergabe - Fadingausgleich.
Alle Geräte sind zu günstigen Ratenzahlungen erhältlich.

ORION-RADIO

Stannend
billig!

- 12155
- Taschenuhren . . . 45°-
 - „CRASSUS“ Ankeruhren . . . 160°-
 - Weckeruhren . . . 45°-
 - „CRASSUS“ Weckeruhren . . . 65°-
 - Neuhalt! Rostfreie Edelstahl-Bestecke 4 teilig . . . 72°-
 - 14 kar. Gold Ehering . . . 70°-

Altes Gold, Silber und Brillanten zahlt bestens
Reparaturen billig und gut

A. Kiff ann
Aleksandrova 11

Strudel- u. Kompott-
APFEL
1 kg 1 Dinar

sind abzugeben im Hofe Bernhard

Aleksandrova 51

Elegante
englische Stoffe
für Tag- und Abend-Anzüge, Herren-Mäntel und Sportkleidung in bester Qualität

Trgovski dom, Maribor
Wir nehmen auch Sparkassenbücher in Rechnung.

Pelze eingelangt

zu soliden Preisen. Neuaufrichtungen und Reparaturen werden billig ausgeführt. Soper Julijana, Kürschnerin, Maribor, Glavni trg 9. 11027

Gedenket der Antituberkulosenliga!



KARO SCHUHE

Bevor Sie sich einen Pelzkragen oder Pelzmantel kaufen, besichtigen Sie mein Lager.

Persianerfell	von Din	60°—	aufwärts
Skunks, schwarz	Din	80°—	"
Skunks, natur	Din	120°—	"
Sealskin	Din	50°—	"
Wallaby	Din	130°—	"
Graue Brabanter	Din	45°—	"
Ocelots	Din	60°—	"
Austr. Opossumfelle	Din	120°—	"
Pelzjacken	Din	800°—	"
Pelzmäntel	Din	1600°—	"

Pelzhaus K. Gränitz, Maribor. Gosposka ul. 7

Geschäftshaus

mit Gasthaus und Fleischhauerei, einstöckiges Gebäude an der Reichsstrasse in der Stadt gelegen, zu verkaufen. — Anzufragen unter „Kaufangebot“, Verwaltung des Blattes

Zinshäuser in Graz

verkauft raschestens Realitätenbüro
Wiener u. Komp., Graz.

Jungferngasse 1. - Kostenlose Schätzung u. Beratung

Firma Schmidl, V. Zorko
Stolna ulica 4

bietet Ihnen erstklassiges gemästetes Geflügel als: Gänse, Enten, Hühner, sowie Truthühner zu neuerdings ermäßigten Preisen. Empfiehlt sich zur Abnahme.

Sparsame Hausfrauen Achtung!

Wir verkaufen prima Stückkohle aus dem Werke

„Stanovsko“

jedes Quantum ins Haus gestellt, zum Preise von Din 35°— per 100 kg abwärts, je nach Abnahme.

Trockenes Bundholz, Stück Din 4°—

Lager und Vertretung der Kohlenwerkgesellschaft
„Stanovsko“, Maribor, Kopališka 20
vis-a-vis Restauration Narodni dom 12198



Erhältlich bei allen Zeitungsverkaufsstellen sowie direkt im Verlag Prag II., Klimentka 20. „Frauenfreude, Mädchenglück“ umfaßt 24 illustrierte Seiten und enthält unter and. sieben Seiten Roman, drei Moden und Handarbeiten, zwei Seiten „Hausfrauenrubrik“ usw. usw. 10294

Modernste Muster Plissé-Presserei
SCHNEIDERN nach LIASCHNITTE
erspart Zeit und Stoff. — Auch wird tambouriert. 3093
Spezial Schnittmuster-Atelier Amalia Fischer, Maribor Aleksandrova costal 19. 1,8

Das Glück klopft an ihre Tür



wenn Sie den Rat befolgen, den Ihnen die Astrologie gibt, Gerade in der heutigen krisenhaften Zeit, in der jeder von dem Unheil bangt, das ihm der nächste Tag bringen kann, in dieser Zeit der Not und Zwietracht, die nicht nur irdische Güter zu vernichten droht, ist die Anhängerschaft der Astrologie gewaltig gewachsen. Bietet doch diese wunderbare Wissenschaft für Viele den einzigen Lichtblick, den Rettungsanker, der sie vor dem Verderben bewahrt.

Sollten darum nicht auch Sie sich dafür interessieren, was in Ihren Sternen geschrieben steht?

Sollten nicht auch Sie den Wunsch haben, Klarheit über ihre Zukunft zu erhalten, Ihre Sorgen los zu werden und das Glück bei sich zu Gast zu haben? Wenn Sie Ihr Glück bisher noch nicht gefunden haben, wenn Sie glauben, dass Sie ein besseres Los verdienen als jenes, das Ihnen bisher beschieden war, dann verlangen Sie sofort von uns GRATIS Ihr HOROSKOP.

Nehmen Sie ein Blatt Papier, schreiben Sie darauf deutlich mit Tinte Vor- und Zuname, sowie Geburtsdaten und Adresse, dann schneiden Sie den GUTSCHEIN FÜR EIN GRATIS-HOROSKOP aus, stecken beides in ein Kuvert und senden es an SCHUSDEKS ASTROLOGISCHES INSTITUT. Wien I., Franz Josefs Kai 7 m (Briefporto nach Oesterreich Dinar 3.50). Womöglich fügen Sie Dinar 7°— in Marken für Spesen bei. Schreiben Sie aber noch heute, denn morgen könnte unser Rat für Sie vielleicht schon zu spät kommen.

GUTSCHEIN FÜR EIN GRATIS HOROSKOP SCHUSDECK
Astrologisches Institut
Wien I.
Franz Josefs Kai 7 m

Das Neueste in Handarbeiten

- Tischtücher
- Pölster
- Milieus
- Läufer in
- Kelim
- Gobelin
- Buntstickerei

Neue Vordruck-Muster empfiehlt 12161

C. Büdefeldt
Gosposka ul. 4

Große Mode

Cloque in Wolle und Seide
Neue Dessins
Neue Farben
für schöne Kleider
in

Trgovski dom
Maribor, Aleksandrova 25

Stepp-Decken

Pölster, Federn, Daunon Bettwäsche und Tuchente

kaufen Sie unbedingt am besten nur im Spezial-Geschäft

A. Stuhec
Stolnaulica

Steppdecken nur mit weißer Watte von Din 78°— aufw.

Schenswerte Möbelschau

Spezialität in 11476

Polster-Möbel

„VEKA“

Maribor, Aleksandrova 15
Schaufenster bis 22 Uhr beleuchtet

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR

im eigenen neuen Palais
Ecke Gosposka-Slovenska ulica

Filliale: CELJE

vis-a-vis Post, rühe:
Südsteirische Sparkasse

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanet mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft hatte, die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch